



Gothaer Konzern Bericht über das Geschäftsjahr 2019

Dreijahresvergleich

in Mio. EUR			
	Geschäftsjahr		
	2019	2018	2017
Gebuchte Bruttobeiträge	4.524,6	4.382,8	4.290,7
Verdiente Beiträge f. e. R.	4.164,5	3.976,6	3.919,2
Eigenbehaltsquote (in %)	92,1	91,1	91,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	3.183,2	3.251,5	3.093,5
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.184,3	222,6	843,9
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	737,7	736,9	728,6
Jahresüberschuss	115,0	118,7	211,5
Eigenkapitalrendite (in %)	9,5	10,8	22,7
Kapitalanlagen	29.473,4	28.745,8	28.264,4
Ergebnisse aus Kapitalanlagen	994,0	885,2	1.296,7
Nettoverzinsung (in %)	3,4	3,1	4,7
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	27.863,5	27.301,8	26.623,2
Eigenkapital	1.263,7	1.159,2	1.035,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	299,7	299,7	299,7
Mitarbeiter (durchschnittliche Anzahl)	4.744	5.412	5.563

Der Gothaer Konzern

Der Gothaer Konzern gehört mit 4,1 Millionen Mitgliedern und Beitragseinnahmen von 4,52 Milliarden Euro zu den großen deutschen Versicherungskonzernen und ist einer der größten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland. Angeboten werden alle Versicherungssparten. Dabei setzt die Gothaer auf qualitativ hochwertige persönliche Beratung der Kunden. Kunden und Vertriebspartner erhalten einen spürbaren Mehrwert. Die Kunden der Gothaer bestehen im Kern aus Privatkunden und dem unternehmerischen Mittelstand. Sowohl im Privatbereich als auch für kleine und mittelständische Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler werden vielfältige Schutzkonzepte angeboten. Die Gothaer feiert dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen und ist damit einer der ältesten Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit in Deutschland.

Mit ihrer Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ stellt die Gothaer einen Vorteil ihrer Rechtsform in den Mittelpunkt ihres Handelns: Die Gothaer ist als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit nur ihren Kunden verpflichtet – nicht etwa Aktionären. Durch diese Unabhängigkeit kann der Konzern langfristig und nachhaltig im Sinne der Kunden agieren.

Die Unternehmensbereiche

An der Konzernspitze steht die **Gothaer Versicherungsbank VVaG**, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt über die Gothaer Finanzholding AG. Das operative Geschäft tragen im Wesentlichen folgende Gesellschaften:

Die **Gothaer Allgemeine Versicherung AG** ist der größte Risikoträger für die Schaden- und Unfallversicherung im Gothaer Konzern und versteht sich als digitaler Risiko- und Servicepartner. Seit seiner Gründung im Jahre 1820 zählt das Unternehmen zu den größten deutschen Sachversicherungsgesellschaften. Besonders im Fokus stehen neben den klassischen Einzelspartenprodukten kombinierte Versicherungskonzepte und Multi-Risk-Produkte. Maßgeschneiderte Lösungen – unter Berücksichtigung individueller Branchenanforderungen – machen die Gothaer sowohl für Privat- als auch für gewerbliche Kunden aus Mittelstand und Industrie zu einem zuverlässigen Partner. Aktuelle Trends und Marktentwicklungen werden konsequent aufgegriffen und innovative Produktlösungen im Markt platziert: Beispielsweise werden zur Absicherung von Cyber-Risiken passende Produkte und Services für den Privat- bis hin zum Industriekunden angeboten. Bereits bei der Produktentwicklung wird größter Wert auf einfache und verständliche Produkte sowie Prozessautomatisierungen gelegt, um Kunden kurze Reaktionszeiten zu bieten. Das Thema Digitalisierung und die Entwicklung entsprechender Ansätze nehmen dabei einen hohen Stellenwert ein. Die sehr gute Produktpositionierung wird im Privatkundengeschäft regelmäßig durch entsprechende Produktbewertungen namhafter Institute wie Finanztest und Ökotest bestätigt. Die Autoversicherung verbindet umfassende Mobilitätslösungen für die breite Risikopalette vom E-Scooter bis zur großen Fahrzeugflotte mit zukunftsorientiertem Klimaschutz und bietet Kunden die Möglichkeit, den CO₂-Fußabdruck des eigenen PKW zu kompensieren. Bei der Jagdhaftpflichtversicherung sowie der Versicherung von Onshore-Windkraftanlagen hat sich die Gothaer Allgemeine Versicherung AG mit ihren Produktlösungen und Erfahrungen als Marktführer positioniert. Regionale Ansprechpartner und Spezialisten vor Ort stellen die für individuelle Kundenlösungen erforderliche Fachkompetenz sicher. Im Segment Unternehmerkunden sind die Expertise im Risikomanagement sowie bei internationalen Versicherungsprogrammen hervorzuheben. Um Kunden darüber hinaus Mehrwerte zu bieten, wird auch der Kooperationsgedanke durch Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette stetig vorangetrieben.

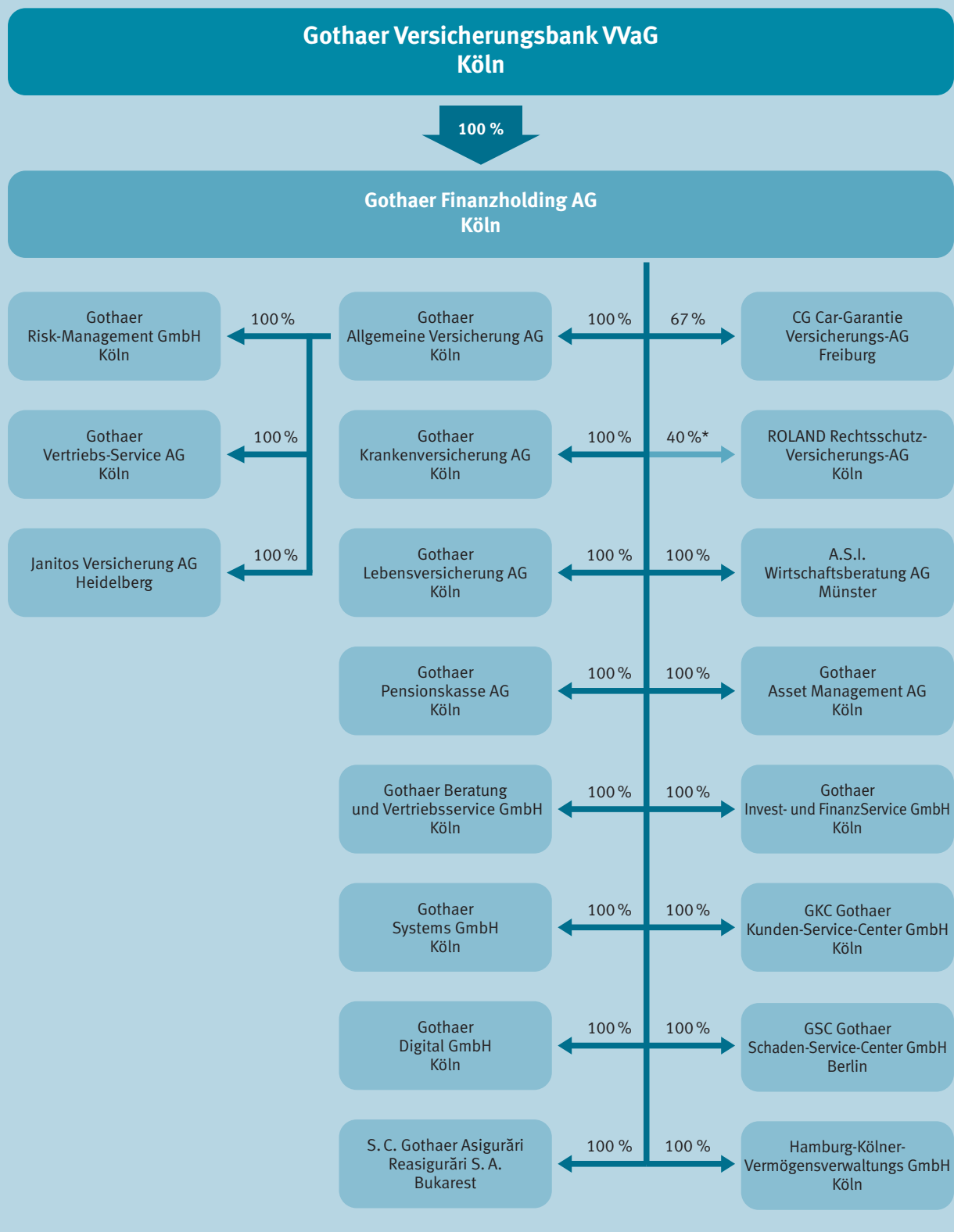
Die **Gothaer Lebensversicherung AG** ist seit fast 200 Jahren Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Themen Vorsorge und Vermögen. Sie fokussiert sich konsequent auf die strategischen Geschäftsfelder der biometrischen und kapitaleffizienten Produkte sowie der betrieblichen Altersversorgung. In den letzten Jahren wurden die Neugeschäftsanteile in diesen Feldern kontinuierlich ausgebaut. Diese strategische Ausrichtung bewährt sich in der aktuellen Niedrigzinssituation und zählt auf die Anforderungen von Solvency II ein. Im Bereich der privaten Altersvorsorge konnte das 2017 eingeführte Einmalbeitragsprodukt Gothaer Index Protect auch im vergangenen Jahr große Erfolge erzielen. Dies unterstreicht erneut, dass hier eine attraktive Lösung im Niedrigzinsumfeld geschaffen wurde. Im Geschäftsfeld Biometrie hat sich die Gothaer Lebensversicherung AG mit verschiedenen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen als Arbeitskraftversicherer etabliert. Neben dem wettbewerbsfähigen Produktangebot werden kontinuierlich Prozessoptimierungen und der sukzessive Ausbau von Präventionsangeboten vorgenommen. Präventionsangebote unterstützen Kunden dabei, ihre Arbeitskraft dauerhaft zu erhalten. So bietet beispielsweise der GoVital Bonus eine zusätzliche Motivation für gesundheitsbewusstes Verhalten. Die betriebliche Altersversorgung hat 2019 weiter an Bedeutung gewonnen. Produktseitig bietet die Gothaer Lebensversicherung AG attraktive Vorsorgelösungen, die für Unternehmen aller Größenklassen einfach umsetzbar sind. Um im Geschäftsfeld der betrieblichen Altersversorgung weiter zu wachsen, liegt der Fokus in den nächsten Jahren auf der Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Services.

Die **Gothaer Krankenversicherung AG** ist der Ansprechpartner für modernen Krankenversicherungsschutz. Den Trend zu einem gestiegenen Gesundheitsbewusstsein sowie der Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen in der Bevölkerung greift das Unternehmen auf und entwickelt zunehmend Dienstleistungen, die den Zugang zu einer hochwertigen und effektiven Versorgung ermöglichen. Oberste Maxime dabei ist es, die Kunden bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Unter dem Leitbild gothaer.einfach.gesund hat die Gothaer Krankenversicherung AG deshalb die Reise zur Positionierung als Gesundheitsdienstleister begonnen. Mit der Einführung einer neuen GesundheitsApp mit digitalen Gesundheits-services – beispielweise einer digitalen Sprechstunde ohne Wartezeit –, der Einführung der elektronischen Gesundheitsakte Vivy und kompetenter Gesundheitsberatung unterstreicht sie dies. Die Krankenvollversicherung bleibt damit eine wichtige Säule der Gothaer Krankenversicherung AG, denn mit Blick in die Zukunft ist sie die einzige Absicherung, die ein stabiles Leistungsniveau für den Schutz der Gesundheit garantiert. Gleichsam stärken die staatlichen Finanzierungsherausforderungen im deutschen Gesundheitssystem die Bedeutung der Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Versorgung. Hier sieht die Gothaer weiter erhebliches Wachstum. Dabei sehen nicht nur Privatkunden den Wert der privaten Absicherung, sondern auch Arbeitgeber erkennen Gesundheitsdienstleistungen für ihre Mitarbeiter immer stärker als motivierendes und bindendes Argument in Form der betrieblichen Krankenversicherung. Auch hier baut die Gothaer Krankenversicherung AG ihre führende Stellung aus und ergänzt ihre Firmenangebote um weitreichende Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Die **Janitos Versicherung AG** ist ein leistungsstarker Maklerversicherer mit Sitz in Heidelberg. Damit gehören Makler, Maklerpools und -verbünde sowie Finanzvertriebe zur Hauptzielgruppe des Unternehmens. Auf diese Zielgruppe werden alle Prozesse und Services des Unternehmens ausgerichtet. Dabei stehen Automatisierung und technische Schnittstellen zu den Vertriebspartnern im Rahmen der Digitalisierungsstrategie im Fokus. Eine moderne IT-Infrastruktur, ein passendes Betreuungsmodell sowie eine sehr gute Produktpositionierung sind die wesentlichen Bausteine der Janitos Strategie. Der Schwerpunkt des Produktportfolios der Janitos Versicherung AG liegt auf den Kompositsparten Unfall, Privathaftpflicht, Hausrat und Kraftfahrt. Das Unternehmen verzeichnet bei Produkt-Ratings und Maklerbefragungen regelmäßig Erfolge und ist als etablierte Maklermarke in Deutschland und Österreich sehr gut positioniert.

Mit fast 50 Jahren Erfahrung und rund 200 Millionen Euro Beitragseinnahmen pro Jahr sowie einer Marktpresenz in 21 Ländern zählt die **CG Car-Garantie Versicherungs-AG** zu den erfahrensten Spezialversicherern für Garantie- und Kundenbindungs-Programme in Europa. Mehr als 40 Hersteller/Importeure und über 23.000 spezialisierte Fachhändler vertrauen auf die individualisierten Garantieprogramme für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge und die hohe Servicequalität des Garantiespezialisten. Als verlässlicher Partner setzt das Unternehmen auf Stabilität und Langfristigkeit. Laut einer unabhängigen Studie des Marktforschungsunternehmens Finaccord ist die CG Car-Garantie Versicherungs-AG einer der führenden herstellerunabhängigen Anbieter für Garantieversicherungen. Immer mehr Händler und Fahrzeugkäufer setzen auf die Leistungen des Spezialversicherers – weshalb das Unternehmen bestens aufgestellt ist, die eigene Marktposition noch auszubauen.

Der Gothaer Konzern im Überblick.



* Konzernanteil insgesamt
Aus Gründen der Übersichtlichkeit vereinfacht dargestellte Beteiligungsverhältnisse.

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Konzerngeschäftsbericht

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2019**

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Amtsgericht Köln, HRB 660

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	4
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	6

Organe des Unternehmens

Mitgliedervertretung	8
Aufsichtsrat	10
Vorstand	11

Beirat	12
--------------	----

Bericht des Vorstandes

Konzernlagebericht	14
Nichtfinanzielle Erklärung	62

Konzernabschluss

Konzernbilanz	70
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
Eigenkapitalspiegel	78
Kapitalflussrechnung	79
Konzernanhang	81

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	116
---	-----

Bericht des Aufsichtsrates	128
----------------------------------	-----

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

200 Jahre Tradition und Innovation



*Prof. Dr. Werner Görg,
Vorsitzender des Aufsichtsrates
des Gothaer Konzerns*

Traditionsreich, aber quicklebendig – die Marke Gothaer feiert ihr 200-jähriges Jubiläum. Der runde Geburtstag der Gothaer, der am 2. Juli 2020 gefeiert wird, bietet einen guten Anlass, an die Gründungsidee zu erinnern: Denn obwohl die Gründung schon lange zurückliegt, ist die Idee immer noch aktuell: Die Gothaer wurde von Kaufleuten für Kaufleute gegründet. Der Einzelne sollte im Schadenfall nicht allein dastehen, sondern das Kollektiv sollte helfen. Auch heute ist die mittelständige Wirtschaft eine bedeutende und stark wachsende Zielgruppe. Aber auch die private Absicherung der Kunden ist ein wichtiges Geschäftsfeld. Die Verbindung von Tradition und Innovation, das langfristige Denken, die Kontinuität und der Solidargedanke – dafür steht die Gothaer auch heute noch.

Als Ernst Wilhelm Arnoldi 1820 im thüringischen Gotha die „Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand“ von Kaufleuten für Kaufleute ins Leben rief, verwirklichte er die Idee der gegenseitigen Hilfe: Die Gemeinschaft trägt die Last des Einzelnen. Der liberale Grundgedanke der gegenseitigen Hilfe und die Solidarität zwischen den Mitgliedern haben sich bis heute bewährt. Unter dem Motto „Die Kraft der Gemeinschaft“ hat sich der Konzern zum Ziel gesetzt, diesen Gemeinschaftsgedanken wieder stärker in den Fokus zu rücken.

In dieser Tradition ist die Gothaer ihren Kunden in guten und schlechten Zeiten immer verpflichtet gewesen. Dieser Grundsatz hat seine Gültigkeit in der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft. So wäre eine Aufgabe des Lebensversicherungsgeschäfts – gerade als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – nie ein gangbarer Weg gewesen. Es ist ein Ausdruck von Stärke, dass der Konzern alle Herausforderungen – seien sie regulatorischer Natur oder zum Beispiel durch den Niedrigzins verursacht – erfolgreich ohne fremde Hilfe gemeistert hat.

Unter dem Motto „Den Wandel durch Innovationen gestalten“ ist jedes Jahr eine neue Herausforderung. Ob Kriege, Inflation oder sogar eine Totalenteignung – die Gothaer hat alle Krisen und Herausforderungen in der 200-jährigen Geschichte solide gemeistert und sich flexibel auf neue Situationen eingestellt. Schon früh hat sich die Gothaer mit allen Facetten der Digitalisierung umfangreich befasst. Die Verschlinkung und Automatisierung der Arbeitsprozesse, die Entwicklung neuer Geschäftsfelder und die Gründung von Ökosystemen, bei denen Versicherungsunternehmen mit branchenfremden Unternehmen kooperieren, stehen hierbei im Vordergrund. Ein weiterer Schwerpunkt ist die konsequente Produktgestaltung nach den Grundsätzen von Solvency II. Hierbei werden präzise formulierte Rendite- und Eigenkapital-Verzinsungsanforderungen als Kalkulationselemente in die Produktgestaltung mit einbezogen. Dies stellt sicher, dass wir auch im Bereich der Lebensversicherung den ökonomisch berechtigten Anforderungen von Solvency II – unabhängig von der Zinsentwicklung – dauerhaft gerecht werden. Nach der geplanten Konsolidierungsphase und dem Umbau des Produktportfolios bei der Gothaer Lebensversicherung verbunden mit bewusster Inkaufnahme von Beitragseinbußen, stehen seit 2018 die Zeichen in allen Sparten auf Wachstum. Die Umsatzentwicklung in 2019 stellt dies eindrücklich unter Beweis. Hierbei wurde gleichzeitig die Finanzkraft gestärkt. Das geschlossene Kostensenkungsprogramm sichert dabei die stabile Ertragslage.

Schließlich bekennt sich der Konzern nachdrücklich und dauerhaft zu den Anforderungen einer nachhaltigen Unternehmensführung. Diese nachhaltige und sozial verantwortliche Vorgehensweise umfasst dabei die eigene Unternehmensführung und zugleich eine diesen Grundsätzen entsprechende Ausrichtung der Kapitalanlagen.

Für die auch im Jahr 2019 sehr positive Entwicklung des Gothaer Konzerns spreche ich im Namen des gesamten Aufsichtsrates an dieser Stelle einen großen Dank an alle Mitarbeiter aus. Mein Dank gilt insbesondere dem selbständigen Außendienst, der auch 2019 erneut herausragende vertriebliche Leistungen erbracht hat. Diesem, dem Gothaer Konzern in besonderer Weise verbundenen Vertriebsweg, wird auf Dauer eine ganz besondere Bedeutung zukommen.

Ihr

200 Jahre Gothaer – 200 Jahre Veränderung



*Dr. Karsten Eichmann
Vorstandsvorsitzender
des Gothaer Konzerns*

Der Gothaer Konzern geht mit einer sehr erfolgreichen Bilanz 2019 in sein Jubiläumsjahr: Das Eigenkapital lag zum Jahresende bei 1,26 Mrd. Euro und stieg damit um 9,0 Prozent. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen auf Konzernebene um 3,2 Prozent auf über 4,52 Mrd. Euro. Dabei trugen alle Sparten zum Wachstum bei, wenn die Beitragsentwicklung des verkauften polnischen Tochterunternehmens unberücksichtigt bleibt. Insgesamt war 2019 eines der erfolgreichsten Vertriebsjahre in der Geschichte der Gothaer. Dabei hatten die durchgeführten Maßnahmen die Zukunft fest im Blick: Maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben der weitere Ausbau zu einer agileren Organisation, die erneute Stärkung der Finanzstabilität und der Konzernsolvabilität, die Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG mit der Anpassung des Produktangebots und das Wachstum durch innovative Produkte wie den Zusatzversicherungen bei der Gothaer Krankenversicherung AG oder Cyber bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG.

Dementsprechend hat die internationale Rating-Agentur S&P Global Ratings im September 2019 die Rating-Ergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Krankenversicherung AG mit „A–“ bestätigt und den Ausblick von „stabil“ auf „positiv“ angehoben. Mit der Anhebung des Ausblicks würdigten die Analysten auch die gestiegene Kapitalisierung. Anerkannt wurde damit, dass der Gothaer Konzern den Kurs der wertorientierten Unternehmenssteuerung fortsetzt und dass weiterhin Ertrag vor Wachstum angestrebt wird. Damit werden die Erfolge beim Umbau des Produktportfolios und der Erhöhung der Kapitalausstattung sowie die starke Marktposition des Gothaer Konzerns mit seiner breiten Aufstellung honoriert.

Die 2016 festgelegte Strategie Gothaer 2020 befindet sich auf der Zielgeraden. Die Umsetzung der Strategie Gothaer 2020 erfolgte mit dem Fokus, die Gothaer für die zukünftigen Herausforderungen besser zu rüsten sowie kosteneffizient und wertorientiert aufzustellen. Natürlich spielten eine solide Kapitalanlage, der Ausbau der Marktposition unter der sehr starken Marke Gothaer sowie das Thema Digitalisierung dabei eine wichtige Rolle. Ziel war und ist auch weiterhin, das Geschäftsmodell konsequent an den Kundenerwartungen und den noch wachsenden Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt auszurichten. Aktuell wird die Strategie entwickelt, die die Gothaer dann bis zum Jahr 2025 begleiten soll.

Ein großes Ziel für die kommenden Jahre ist es, dass die Gothaer sich zukünftig noch stärker im Bereich Nachhaltigkeit engagiert. Wir verstehen uns als Teil der Gesellschaft und sind uns unserer Verpflichtungen gegenüber unserer Umwelt sehr bewusst. Daher gehen wir die Themen Nachhaltigkeit und nachhaltige Unternehmensführung konsequent und noch systematischer an. Ein großer Schwerpunkt liegt dabei auf den Themen Umwelt und Naturschutz. Noch im ersten Halbjahr 2020 werden wir als ersten Schritt den Konzernstandort Köln klimaneutral stellen. Die dafür weitreichend erstellte Klimabilanz wird neben dem bereits in der Umweltbilanz enthaltenen Energie-, Wasser- und Papierverbrauch auch das Thema Mobilität im Konzern beleuchten. Auf dieser Basis können wir anschließend den CO₂ Ausstoß der Gothaer kontinuierlich weiter senken.

Ernst Wilhelm Arnoldi gründete die Feuerversicherungsbank für den deutschen Handelsstand als einen der ersten deutschlandweit tätigen Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit am 2. Juli 1820. Er verwirklichte so die Idee der gegenseitigen Hilfe: Die Gemeinschaft trägt die Last des Einzelnen. Damit lebt die Gothaer seit 200 Jahren den Gegenseitigkeitsgedanken. Zu unserem 200-jährigen Jubiläum wird es sowohl in diesem als auch im nächsten Jahr zahlreiche Gelegenheiten geben, gemeinsam zu feiern und die Vergangenheit Revue passieren zu lassen: Eine Wanderausstellung zur Geschichte zieht durch Deutschland und ein Zukunftskongress blickt auf die kommenden Jahrzehnte und Jahrhunderte.

Große Themen für die kommenden Jahre sind für uns die Veränderungsbereitschaft und die Anpassungsfähigkeit unserer gesamten Organisation. Nicht nur die Dynamik der Veränderung, sondern auch der Anspruch der Kunden an ihre Versicherung nimmt seit Jahren zu. Der anhaltend niedrige Zins, der Eintritt branchenfremder Wettbewerber und der damit verbundene Kampf um den Kundenzugang sind Grund genug, sich mit innovativen Produktlösungen und neuen Geschäftsmodellen auseinanderzusetzen. Zukünftig wird noch entscheidender sein, wer in der Lage ist, die Kundenerwartungen am besten und schnellsten zu erfüllen. Die Gothaer hat zwei Jahrhunderte lang bewiesen, dass sie die verschiedensten Herausforderungen nachhaltig und mit Erfolg meistern kann. Dieser Erfolg macht uns stark und treibt uns an, er ist aber auch Verpflichtung für die Zukunft.

Die wesentlichen Säulen des gemeinsamen Erfolges sind dabei unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Exklusivvertreter im Vertrieb und unsere Kooperationspartner. Mit ihnen meistern wir seit 200 Jahren alle Herausforderungen gemeinschaftlich und erfolgreich. Ihr Wissen und ihr Engagement haben auch 2019 dazu beigetragen, dass der Gothaer Konzern ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr präsentieren kann. Diese Erfolge waren nur dank des Engagements und der hohen Mitwirkung und Anpassungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Vertriebspartner möglich. Dafür möchte ich mich – auch im Namen des gesamten Vorstands – ganz herzlich bedanken.

Ihr



Mitgliedervertretung

Wilm-Hendric Cronenberg Vorsitzender	Geschäftsführender Gesellschafter der Julius Cronenberg o. H.
Knut Kreuch stellv. Vorsitzender	Oberbürgermeister der Stadt Gotha
Jürgen Scheel stellv. Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender des Kieler Rückversicherungsverein a. G. i. R.
Quentin Carl Adrian	Steuerberater bei dhpg Dr. Harzem & Partner mbB
Heiner Alck	Physiotherapeut
Peter Arndt	Diplom-Ingenieur
Christina Begale	Unternehmensberaterin
Helmut Berg	Pensionär
Werner Dacol	Sachverständiger für Immobilienbewertung
Sabine Engler	Diplom-Kaufmann
Andreas Formen	Diplom-Betriebswirt
Dr. Jörg Friedmann	Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Friedmann & Partner mbB
Dr. Vera Nicola Geisel	Head of Executive Board Affairs & Executives Contracts, Corporate Function People Development & Executives Management bei der ThyssenKrupp AG
Dr. Benno Gelshorn	Facharzt für Allgemeinmedizin
Beate Gothe	Leiterin Finanzen und Personal der Heinz Gothe GmbH & Co. KG
Birgit Heinzel	Meisterin für Augenoptik und Hörakustik, Geschäftsführerin der HEINZEL Sehen + Hören
Norbert D. Hüsson	Betriebswirt, Malermeister, Geschäftsführender Gesellschafter der Hüsson FGB GmbH
Bernd Kieser	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der BK Consulting GmbH
Wolfgang Klemm	Kammermusiker i. R.
Dr. Hans-Werner Lange	Vorstandsvorsitzender der TUPAG-Holding-AG
Prof. Dr. Claus Luttermann	Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt
Hans Mauel	Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Cellitinnen zur hl. Maria
Rudolf Nüllmeier	Diplom-Finanzwirt, Steuerberater i. R.

Uwe von Padberg	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Creditreform Köln v. Padberg KG
Ilse Peiffer	Sekretärin
Annegret Reinhardt-Lehmann	Geschäftsführerin des Wirtschaftsverbandes Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain e. V.
Dr. Roland Reistenbach	Zahnarzt
Peter Riegelein	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Hans Riegelein + Sohn GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Torsten Rohlf	Technische Hochschule Köln, Institut für Versicherungswesen (ivw Köln)
Dr. h. c. Fritz Schramma	Oberbürgermeister der Stadt Köln a. D.
Astrid Schulte	Mitglied des Vorstandes der Heraeus Bildungstiftung, ab 5. Juli 2019
Birgit Schwarze	Präsidentin des DSSV e.V. Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheits-Anlagen
Walter Stelzl	Pensionär
Dr. Katrin Vernau	Verwaltungsdirektorin des WDR Westdeutscher Rundfunk Köln
Sabine Walser	Verlagsleiterin der P. Keppeler Verlag GmbH & Co. KG
Dr. Marie-Luise Wolff	Vorsitzende des Vorstandes der ENTEGA AG

Ehrenvorsitzender

Dr. Karlheinz Gierden	Oberkreisdirektor und Bankdirektor a. D.
------------------------------	--

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg Rechtsanwalt
Vorsitzender

Carl Graf von Hardenberg Aufsichtsratsvorsitzender der Hardenberg-Wilthen AG
stellv. Vorsitzender

Urs Berger Verwaltungsratspräsident der Schweizerischen Mobiliar Holding AG und der
Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft

Gabriele Eick Inhaberin der Unternehmensberatung Executive Communications

Prof. Dr. Johanna Hey Direktorin des Instituts für Steuerrecht der Universität zu Köln

Jürgen Wolfgang Kirchhoff Diplom-Ingenieur, Geschäftsführender Gesellschafter und COO der
KIRCHHOFF Holding GmbH & Co. KG

Ehrevorsitzende

Hansgeorg Klanten Direktor i. R.

Dr. Roland Schulz ehem. geschäftsführender Gesellschafter der Henkel AG & Co. KG a. G.

Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Vorsitzender

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Die Aufführung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB dar.

Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG

Andreas Barth	Diplom-Ingenieur, Geschäftsführer der OMEGA Blechbearbeitung GmbH
Klaus Michael Baur	Herausgeber und Chefredakteur der Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH
Daniel Beck	Kaufmännischer Leiter der Hans Adler oHG, bis 31. Dezember 2019
Prof. Dr. Dr. h. c. Axel Ekkernkamp	Ärztlicher Direktor/Geschäftsführer des Unfallkrankenhauses Berlin, bis 30. April 2019
Daniel Friedrich	Geschäftsführer der Friedrich & Sohn Transport / Spedition GmbH
Dr. Ulrich Gauß	Vorstandsvorsitzender VPV Lebensversicherungs-AG
Lorenz Hanelt	Mitglied des Vorstandes der Delvag Versicherungs-AG
Hans Jürgen Hesse	Geschäftsführender Gesellschafter der Hesse GmbH & Co. KG
Willi Hullmann	Vorstandsvorsitzender der Kölner Wohnungsgenossenschaft eG
Thomas Kemp	Diplom-Kaufmann, Geschäftsführer der Reinert Gruppe Ingredients GmbH
Hans-Dieter Kettwig	Geschäftsführer der Enercon GmbH
Clemens Klinke	Mitglied des Vorstandes der DEKRA SE
Dr. Karsten Kölsch	Mitglied des Vorstandes der Ahlers AG
Rainer Lehmann	Mitglied des Vorstandes der Sartorius AG
Timo Freiherr von Lepel	Geschäftsführer der NetCologne GmbH
Dr. Michael Maxelon	Vorstandsvorsitzender der Städtischen Werke AG Kassel
Andreas Mosler	Diplom-Betriebswirt, Diplom-Wirtschaftsinformatiker, Vorsitzender des Aufsichtsrates der AEP AG
Goetz Neumann	Vorstandsvorsitzender Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
Rüdiger Otto	Geschäftsführer und Inhaber der A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG, ab 1. Januar 2019
Wolfgang Öxler	Erzabt der Benediktiner St. Ottilien
Dr. Melanie Peterhoff	Geschäftsführende Gesellschafterin der F. J. Peterhoff Beteiligungs-GmbH, ab 1. Mai 2019

Dr. Peter Ramsauer	Diplom-Kaufmann
Thomas Regge	Geschäftsführer der Mittelrhein-Verlag GmbH, ab 1. Januar 2020
Hermann Reichenecker	Geschäftsführender Gesellschafter der Storopack Hans Reichenecker GmbH
Erich Staake	Diplom-Kaufmann, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG
Thomas Wahl	Geschäftsführender Gesellschafter der Alfred Wahl KG, bis 31. Dezember 2019
Hans-Joachim Zinser	Geschäftsführender Gesellschafter der Modehaus Zinser GmbH & Co. KG, bis 31. Dezember 2019

Konzernlagebericht

Die in diesem Bericht enthaltenen Aussagen zur Entwicklung in der Versicherungsbranche sowie zu Kapitalanlageentwicklungen wurden Ende Januar bzw. Anfang Februar 2020 erstellt. Sie basieren somit auf Erkenntnissen vor Beginn der Corona-Krise. Einschätzungen über die Auswirkungen der Pandemie auf die Weltwirtschaft sowie die deutsche Versicherungswirtschaft ändern sich aufgrund der Dynamik der Situation laufend. Daher war eine Anpassung der Aussagen nicht sinnvoll möglich. Eine ausführlichere Würdigung der Corona-Krise und deren mögliche Auswirkungen auf unseren künftigen Geschäftsverlauf sind im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“ aufgeführt.

In den Ausführungen des Konzernlageberichts beziehen sich die inhaltlichen Aussagen zur Versicherungstechnik in der Geschäftsentwicklung, dem Prognosebericht und den Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung überwiegend auf die wesentlichen Risikoträger des Konzerns. Diese sind im Einzelnen die Gothaer Allgemeine Versicherung AG für die Schaden- und Unfallversicherung, die Gothaer Lebensversicherung AG für die Lebensversicherung und die Gothaer Krankenversicherung AG für die Krankenversicherung.

Entwicklung in der Versicherungsbranche

Trends in 2019

Versicherungswirtschaft Gesamt

Für Deutschland wird in 2019, trotz einer sich abschwächenden wirtschaftlichen Entwicklung, mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % gerechnet. Der weiterhin robuste Arbeitsmarkt wirkt sich erneut positiv auf die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte aus. Zulegende verfügbare Einkommen verbunden mit einem nachlassenden Preisauftrieb führen zu Steigerungen des privaten Konsums. Vor diesem Hintergrund ist nach Einschätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), auf denen die Ausführungen basieren, eine positive Beitragsentwicklung zu erwarten. In der Schaden- und Unfallversicherung wird von einem Beitragswachstum von 3,2 % ausgegangen. Wachstumsstark zeigt sich bei einer weiterhin hohen Marktliquidität sowie einem sehr niedrigen Zinsniveau die Entwicklung in der Lebensversicherung mit einem erwarteten Beitragswachstum von 11,3 %. Während sich die laufenden Beiträge relativ stabil entwickeln, steigen die Einmalbeiträge stark an und sind damit der wesentliche Wachstumstreiber. Vor allem Kapitalisierungsgeschäfte und Rentenversicherungen verzeichnen Zuwächse im Einmalbeitragsgeschäft. Der Beitragsanstieg in der privaten Krankenversicherung wird in 2019 bei etwa 2,3 % liegen. Neben Beitragssteigerungen in der Zusatzversicherung ist insbesondere die Entwicklung in der Pflegeversicherung maßgeblich, bei der sich deutliche Leistungsausweitungen durch die jüngste Pflegereform auswirken. Für die gesamte Versicherungswirtschaft ergibt sich damit voraussichtlich ein Beitragswachstum von 6,7 %. Ohne die Berücksichtigung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung beläuft sich der Anstieg der Beiträge auf ca. 1,8 %.

Schaden und Unfall

Die **Kraftfahrtversicherung**, die mit rund 39 % und 28,5 Mrd. Euro Beitragseinnahmen der größte Bereich innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung ist, verliert im Geschäftsjahr 2019 deutlich an Dynamik. Bei einem weiterhin intensiven Preiswettbewerb stagniert der Durchschnittsbeitrag in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung, in der Vollkasko-Versicherung dürfte ein moderater Anstieg des Durchschnittsbeitrages um 0,5 % erfolgen. Ein Abrieb des Durchschnittsbeitrages zeichnet sich mit 2,0 % erneut auch in der Teilkaskoversicherung ab. Aufgrund des zu erwartenden Bestandswachstums wird insgesamt von moderat steigenden Beitragseinnahmen in Kraftfahrt von 2,0 % ausgegangen. Der Schadenaufwand dürfte mit 4,5 % stärker ansteigen als die Beitragseinnahmen. Bei deutlich mehr gemeldeten Elementarschäden muss für 2019 ein leicht überdurchschnittlicher Schadenaufwand angenommen werden. Im Ergebnis sollte das Geschäft in der Kraftfahrtversicherung erneut einen versicherungstechnischen Gewinn erzielen. Die Combined Ratio wird hochgerechnet bei ca. 98 % liegen.

In der **Sachversicherung** wird ein Beitragsplus von 5,6 % auf 21,5 Mrd. Euro erwartet. Das Wachstum resultiert hier sowohl aus der privaten als auch aus der nicht privaten Sachversicherung. Der Anstieg in der privaten Sachversicherung ist insbesondere auf steigende Versicherungssummen und teilweise auf Deckungserweiterungen zurückzuführen. Trotz einiger Unwetterereignisse – insbesondere in der ersten Jahreshälfte 2019 – wird mit einem um 4,0 % rückläufigen Schadenaufwand in der Verbundenen Wohngebäude- und Hausratversicherung gerechnet. Der Rückgang des Schadenaufwands liegt u.a. an einer unterdurchschnittlichen Belastung durch Starkregenereignisse im Geschäftsjahr 2019. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung ist daher insgesamt von einem versicherungstechnischen Gewinn und einer Combined Ratio in Höhe von 96 % auszugehen. Für die nicht private Sachversicherung in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft wird eine signifikante Abnahme des Schadenaufwands um 11,0 % gesehen, resultierend aus einem Ausbleiben von Feuer-Größtschäden. Für diesen Unterzweig der Sachversicherung wird im Ergebnis gleichfalls mit einem kräftigen versicherungstechnischen Gewinn gerechnet. Für die Sachversicherung wird insgesamt eine Combined Ratio von 91 % erwartet.

Für die **gesamte Schaden- und Unfallversicherung** geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GdV) im Jahr 2019 von einem mit unveränderter Dynamik steigenden Beitragswachstum von 3,2 % auf 72,9 Mrd. Euro aus. Die Anzahl der Versicherungsverträge sollte um 1,0 % zunehmen. Ungeachtet der konjunkturellen Abschwächung und einer etwas schwächeren Arbeitsmarktdynamik profitiert das Kompositgeschäft dabei weiterhin von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte. Der Geschäftsjahresschadenaufwand zeigt mit 1,7 % eine geringere Steigung als im Vorjahr auf. Hierbei standen deutlich erhöhten Schadenaufwendungen im Kraftfahrtbereich geringere Aufwendungen in der Sachversicherung, insbesondere aufgrund von ausgebliebenen Feuer-Größtschäden, gegenüber. Bei einer erwarteten Combined Ratio von 93 % brutto sollte sich der versicherungstechnische Gewinn in der Schaden- und Unfallversicherung mit ca. 4,7 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöhen.

Leben

Das Jahr 2019 war für die deutschen Lebensversicherer erneut von großen Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Niedrigzinsphase und die damit einhergehende Verpflichtung zur Stellung einer Zinszusatzreserve (ZZR) erforderten weiterhin eine sicherheitsorientierte Geschäftsstrategie und eine Anpassung des Geschäftsmodells an veränderte Rahmenbedingungen. So haben viele Lebensversicherer in den vergangenen Jahren ihr Produktportfolio neu ausgerichtet und im Neugeschäft zunehmend auf Produkte mit modernen, aber eben auch reduzierten Garantiekonzepten gesetzt. Inzwischen haben sich diese neuen Produkte bereits gut etabliert. Zudem intensivierte sich die Wettbewerbssituation in der Biometrie, da die Lebensversicherer das Risikoergebnis, als wichtige Gewinnquelle im Niedrigzinsumfeld, weiter stärken wollen. Neben der bereits seit langem etablierten Selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung entwickelten zunehmend mehr Anbieter auch einen Schutz zur Absicherung der Grundfähigkeiten, um dadurch neue Zielgruppen erschließen zu können.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung (bAV) sorgte das zum 1. Januar 2018 in Kraft getretene Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) durch seinen verbesserten Förderrahmen weiterhin für Schwung bei den bisherigen Durchführungswegen. Im Bereich des Sozialpartnermodells („Nahles-Rente“) lässt der große Durchbruch weiter auf sich warten. Dabei ist gerade diese garantiefreie Zielrente im Niedrigzinsumfeld für die Kunden hoch attraktiv.

Wachstumstreiber im Bereich der bAV ist weiterhin die Direktversicherung. 2019 wurden rund 673.500 Direktversicherungen (+13,7 %) über eine versicherte Summe von 27,67 Mrd. Euro (+24,2 %) neu eingelöst. Der laufende Beitrag für ein Jahr erreichte 1,02 Mrd. Euro (+19,0 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge der Lebensversicherungsbranche im engeren Sinne (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 11,1 % auf 98,72 Mrd. Euro. Davon entfielen auf laufende Beiträge 61,83 Mrd. Euro (+0,2 %) und auf Einmalbeiträge 36,89 Mrd. Euro (+36,0 %). Letztere halten einen Anteil von über 37 % an den gesamten Beiträgen. Wesentlicher Grund für den starken Zuwachs im Einmalbeitragsgeschäft ist der mit dem Zinsverfall einhergehende Anlagenotstand und die zunehmende Verbreitung von Strafzinsen bei Banken und Sparkassen.

Die Situation an den Kapitalmärkten war auch im Jahresverlauf 2019 durch die Geldpolitik der Europäischen Zentralbank beeinflusst. Zum Jahresende 2019 lag die Verzinsung 10-jähriger Bundesanleihen bei –0,21 %. Somit hat sich das Zinsniveau im Vergleich zu den 0,24 % Ende 2018 noch weiter abgeschwächt. Die nach wie vor sehr niedrigen Neu- bzw. Wiederanlagerenditen erschweren den Lebensversicherern die Erwirtschaftung einer ausreichend hohen Nettoverzinsung, die insbesondere für die Erfüllung hoher Garantieverpflichtungen im Bestand benötigt wird.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld führt zudem zu jährlich hohen Belastungen aus der gesetzlichen Verpflichtung zur Dotierung einer ZZR. Diese soll die Erfüllbarkeit hoher Garantiezusagen in den Beständen der Lebensversicherer auch in einem Niedrigzinsumfeld sicherstellen. Die Stellung der ZZR wirkt sich branchenweit belastend auf den Rohüberschuss und damit auf die Ertragskraft und die Substanz der Lebensversicherer aus. Die ZZR ist für alle Tarifgenerationen mit Rechnungszinssätzen oberhalb eines so genannten Referenzzinssatzes zu stellen.

Trotz der Umstellung des Berechnungsverfahrens auf die sogenannte Korridormethode, welche der Gesetzgeber bereits im Jahr 2018 einführte, hat das niedrige Zinsniveau branchenweit erneut zu starken Zuführungen zur ZZR geführt.

Kranken

Nach der lauten und langanhaltenden medialen Diskussion über die Einführung einer Bürgerversicherung erholt und stabilisiert sich die Private Krankenvollversicherung erstmals nach einigen herausfordernden Jahren, sodass der Verband der Privaten Krankenversicherung über eine „Trendwende“ in der Branche spricht. 2018 wechselten mehr Menschen aus der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die Private Krankenversicherung (PKV) als umgekehrt und dieser Trend setzte sich auch in 2019 fort.

Gesundheitsminister Jens Spahn ist seit März 2018 im Amt. Seit seinem Amtsantritt hat er eine Vielzahl an Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht. Im Zentrum der gesundheitspolitischen Diskussion stand in 2019 insbesondere das Thema Pflege, welche sich auch in 2020 fortzieht, insbesondere mit Blick auf eine Reform der Finanzierung. Weitere Fokusthemen waren die Digitalisierung im Gesundheitswesen, Organspende, die Reform der Ausbildungen diverser Berufsbilder im Gesundheitswesen sowie ein schneller Zugang zu Terminen und einer besseren Versorgung.

2018 hat sich die Zahl der in der PKV vollversicherten Personen erstmalig wieder stabilisieren können, in 2019 wurde dieses Niveau gehalten. Gegenüber dem Tiefpunkt aus dem Jahr 2013 mit –66 Tsd. vollversicherten Personen hat sich der Markt spürbar erholt. Mit Blick auf die Beitragseinnahmen ist der Markt für Vollversicherungen nach ersten Abschätzungen gewachsen.

In der Zusatzversicherung zeigt sich die PKV im Jahr 2019 nach ersten Abschätzungen des Verbandes weiterhin wachstumsstark. Der Trend zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung aufzustocken, setzt sich somit fort. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung (bKV) erfreut sich in Zeiten von Fachkräftemangel immer größerer Beliebtheit und bietet im Bereich der Kollektivverträge sowohl in der arbeitgeberfinanzierten als auch in der arbeitnehmerfinanzierten Variante noch hohes Potenzial.

Ausblick für 2020

Versicherungs- wirtschaft Gesamt

Da derzeit keine Anzeichen für eine deutliche Beschleunigung des Konjunkturverlaufs absehbar sind, wird in 2020 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,9 % gerechnet. Wachstumsimpulse geben hier insbesondere der staatliche und der private Konsum. Bei einer günstigen Arbeitsmarktlage ist weiterhin von einem mit geringerem Wachstum steigenden verfügbaren Einkommen auszugehen. Für die Schaden- und Unfallversicherung werden in Folge dessen steigende Beitragseinnahmen von etwa 2,5 % erwartet. Der Beitragsanstieg in der Lebensversicherung sollte mit 1,2 % etwas verhaltener ausfallen. Bei laufenden Beiträgen auf dem Niveau des Vorjahres wird für das Einmalbeitragsgeschäft von einem Beitragswachstum von ca. 3,4 % ausgegangen. In der privaten Krankenversicherung wird für 2020 mit einem Beitragszuwachs von 2,0 % gerechnet. Für die Versicherungswirtschaft insgesamt wird ein Beitragswachstum von 1,8 % erwartet, ohne Einmalbeitragsgeschäft liegt das Wachstum voraussichtlich bei 1,5 %.

Schaden und Unfall

Die Geschäftsentwicklung der Schaden- und Unfallversicherung wird auch in 2020 von der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte gestützt, es wird jedoch mit einem gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten Beitragswachstum von 2,5 % gerechnet. Während in der nicht-privaten und privaten Sachversicherung von einem Nachlassen der Wachstumsdynamik ausgegangen wird, wird in der Kraftfahrtversicherung ein moderates Beitragswachstum erwartet.

Als Wachstumstreiber sollte sich zunehmend der Wunsch nach Absicherung gegen neue oder gestiegene Risiken wie Cyberkriminalität oder Naturgefahren erweisen. Wachstumshemmend wird sich voraussichtlich kurzfristig der Umbau der Wirtschaft zu mehr Nachhaltigkeit auswirken. Für die Zukunft verbinden sich hiermit jedoch auch Wachstumschancen.

Leben

In 2020 wird das schwierige Umfeld für die Lebensversicherung weiter anhalten. Die größte Herausforderung für die Branche bleibt weiterhin das sehr niedrige Zinsniveau, welches auch in 2020 eine Neuanlage von Geldern oberhalb des Garantiezinsniveaus erschweren und zu einer deutlichen Ergebnisbelastung führen wird.

Der Bedarf an Lebensversicherungen bleibt allerdings in allen Geschäftsfeldern bestehen. Absicherung gegen existenzielle Risiken, wie Todesfall oder Berufsunfähigkeit, bietet weiterhin nur die Lebensversicherung. Steigende Altersarmut und eine erhöhte Lebenserwartung führen zur Notwendigkeit, die nicht ausreichende gesetzliche Rente durch zusätzliche betriebliche oder private Altersvorsorge zu ergänzen. Dazu bedarf es passgenauer Produktangebote, die der Forderung nach Garantien und Rendite angemessen Rechnung tragen. Im Fokus stehen Produktlösungen, die zum einen die Substanzkraft der Lebensversicherer langfristig stärken, zum anderen den Kunden aber auch weiterhin eine attraktive und planbare Altersvorsorge bieten. „Fonds-Elemente“ in den unterschiedlichsten Ausprägungen werden mehr und mehr Bestandteil neu entwickelter Produkte werden.

Mit Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden sich die Wachstumsimpulse aus dem Betriebsrentenstärkungsgesetz 2020 voraussichtlich fortsetzen und die betriebliche Altersversorgung weiterhin zu einem der wichtigsten Wachstumsmärkte der Versicherungsbranche machen. Ferner setzt sich die Branche weiterhin mit den vielfältigen Anforderungen durch das Aufsichtsregime Solvency II auseinander. Dies betrifft insbesondere die verschärften Kapitalanlageforderungen sowie höhere Berichtspflichten und verkürzte Meldefristen.

Darüber hinaus haben die Lebensversicherer eine Vielzahl von Compliance-Themen als Ergebnis erhöhter Transparenzanforderungen umzusetzen. Zielgerichtete Serviceleistungen zur Steigerung der Kunden- und Vermittlerzufriedenheit sowie eine konsequente Digitalisierung der Vertriebsprozesse als auch der Kundenkommunikation rücken aus Wachstums- und Ertrags- bzw. Effizienzgesichtspunkten mehr und mehr in den Fokus der Lebensversicherer.

Kranken

Mit der Regierungsbildung im März 2018 hat die Private Krankenversicherung eine klare Grundlage für die Entwicklung ihrer Branche. Trotz der instabilen Großen Koalition ist die Bürgerversicherung als Zielsystem in der gebildeten Regierung kein Bestandteil und auch nicht Teil der aktuellen Debatte. Gleichsam gibt es eine ganze Reihe von Reformthemen, die das hohe medizinische Leistungsniveau und die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und damit auch der Finanzierung des Gesundheitssystems angehen sollen.

Eine wesentliche gesetzliche Initiative, die 2020 in Kraft treten wird, ist das DVG (Digitale-Versorgung-Gesetz), welches eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation zum Ziel hat. Beispielsweise sollen Versicherte bestimmte Gesundheits-Apps auf Rezept erhalten, leichteren Zugang zu Arztpraxen mit Online-Sprechstunden bekommen und die Vernetzung innerhalb des Gesundheitswesens soll gestärkt werden. Gesundheitsminister Spahn kündigte darüber hinaus an, dass es einen Entwurf zur sektorübergreifenden Versorgung und eine Neufassung der Reform der Notfallversorgung geben wird. Ein weiteres Fokusthema des Bundesministeriums für Gesundheit ist die Behandlungsqualität im stationären Bereich.

Die mediale Debatte um die Angleichung des Leistungsniveaus zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung wird vermutlich auch in 2020 aus einzelnen politischen Lagern forciert. Die Chance der Privaten Krankenversicherung liegt in der Umsetzung ihrer eigenen Reformagenda. Dies wird sie konsequent tun und damit auch weiterhin ihre Leistungsfähigkeit und ihren Beitrag für das Gesundheitssystem unter Beweis stellen.

Zentrale Themen werden in den kommenden Jahren die Weiterentwicklung der Leistungsfähigkeit in unserem Pflegesystem sowie dessen Finanzierung, ein systematisches Management der Leistungsausgaben, die Verbesserung der Gebührenordnung für Ärzte und eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen bei der Kalkulation von Beitragsanpassungen sein.

Die Zusatzversicherung wird weiterhin ein Wachstumsfeld für die privaten Krankenversicherer bleiben. Insbesondere die betriebliche Krankenversicherung etabliert sich immer mehr als wichtige Säule betrieblicher Vorsorgekonzepte und sorgt für Wachstumsimpulse. Die Revisionsentscheidung des Bundesfinanzhofes (BFH) vom 7. Juni 2018, dass der durch den Arbeitgeber übernommene bKV-Beitrag unter bestimmten Voraussetzungen als Sachlohn einzustufen ist, wird der bKV weiteren Rückenwind geben.

In zunehmendem Maße stellt die Digitalisierung eine zentrale Chance für die Versicherungswirtschaft dar. Im Bereich des Gesundheitssektors zeichnet sich ein besonders hohes Innovationstempo ab. Die schnelle Entwicklung von eHealth-Lösungen im deutschen und internationalen Startup-Markt bereichert die gesundheitspolitische Landschaft und wird durch Inkrafttreten des DVG bestärkt. Die privaten Krankenversicherer werden zunehmend medizinisch fundierte, digitale Versorgungskonzepte in ihr Leistungsangebot aufnehmen. Damit verbunden wird für die Kunden in der PKV ein „Shift“ vom Verwalter zum Gesundheitsdienstleister zu sehen sein.

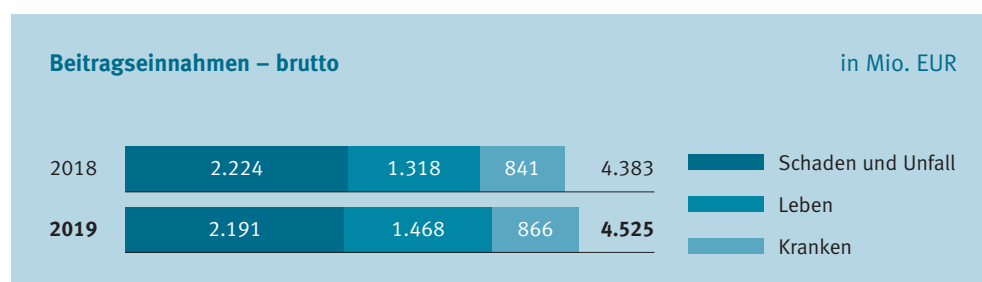
Insgesamt, insbesondere mit Blick auf die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der wachsenden Bedeutung des Themas Gesundheit in der Bevölkerung – verbunden mit steigenden Gesundheitsausgaben – bleibt der deutsche Gesundheitsmarkt ein attraktives Marktsegment.

Geschäftsentwicklung in 2019

Das Jahr 2019 war für den Gothaer Konzern erneut ein erfolgreiches Jahr mit einem Beitragswachstum von 3,2 %, einer Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 3,4 % und einer erwirtschafteten Eigenkapitalrendite von 9,5 %.

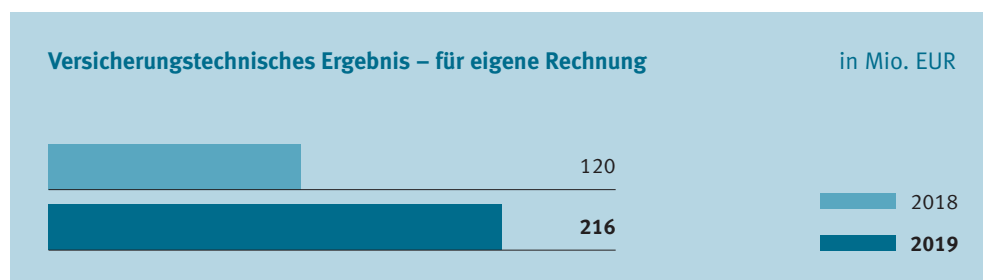
Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr auf 4,52 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,38 Mrd. Euro). In der Lebensversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen – im Einklang mit den Marktzahlen – um 11,4 % auf 1,47 Mrd. Euro an. Insbesondere das Einmalbeitragsgeschäft mit dem kapitaleffizienten Einmalbeitragsprodukt Gothaer Index Protect war wachstumsstark. Die Krankenversicherung zeigte einen über dem Markt liegenden Beitragszuwachs von 3,0 % auf 865,7 Mio. Euro. Ein wichtiger Teil des Wachstums wurde im Zusatzversicherungsgeschäft im Kollektivgeschäft mit Firmenkunden (betriebliche Krankenversicherung) erzielt. Die rückläufige Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung ist auf den Abgang des ehemaligen polnischen Tochterunternehmens Wiener TU S.A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) zurückzuführen, ohne Berücksichtigung der Beitragseinnahmen dieser Gesellschaft wird ein über dem Marktniveau liegendes Beitragswachstum 4,6 % auf 2,15 Mrd. Euro erreicht.

Auf unser Kerngeschäftsfeld, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, entfallen 4,43 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,31 Mrd. Euro) der gebuchten Bruttobeiträge. In dem von konzernfremden Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden Beiträge in Höhe von 96,5 Mio. Euro (Vorjahr: 76,3 Mio. Euro) vereinnahmt. Dieses Geschäft, welches allein auf die Schaden- und Unfallversicherung entfällt, ist im Hinblick auf das gesamte Beitragsvolumen des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

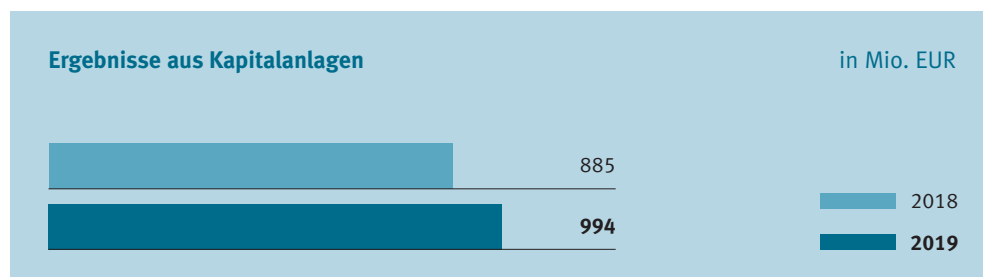


In der Schaden- und Unfallversicherung ist das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in 2019 durch diverse Großschäden und weniger durch Natur- bzw. Kumulschäden belastet. Im Bereich der Großschäden lagen sowohl die Anzahl der neu gemeldeten Großschäden als auch die Aufwände für Großschäden über denen des Vorjahres. Die erhöhten Aufwände für Großschäden werden durch unsere Rückversicherungsstruktur abgesichert. Dies führt letztendlich zu einem deutlich verbesserten Ergebnis von 96,9 Mio. Euro (Vorjahr: 54,6 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. in der Lebens- und Krankenversicherung ist auf 119,0 Mio. Euro (Vorjahr: 65,2 Mio. Euro) angestiegen.

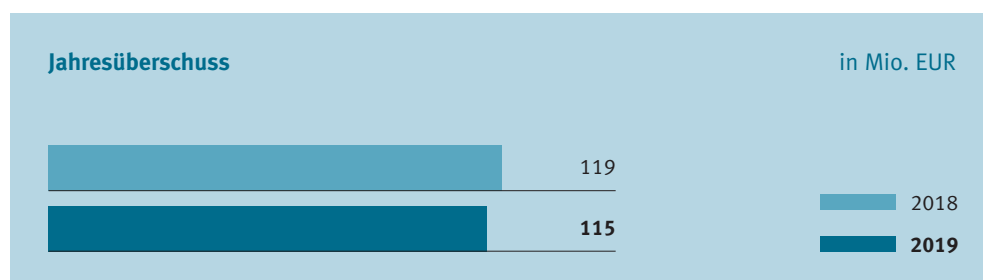
Das Ergebnis des Vorjahres war unter anderem durch positive steuerliche Sondereffekte auf Konzernebene beeinflusst, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen waren. Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf Konzernebene liegt bei 215,9 Mio. Euro (Vorjahr: 119,9 Mio. Euro).



Das Kapitalanlageergebnis fiel mit 994,0 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (Vorjahr: 885,2 Mio. Euro), da die Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung leicht angestiegen sind. Unwesentliche Abschreibungen in den Bereichen Real Estate und Private Equity standen insbesondere deutlich höhere Gewinne und Zuschreibungen bei Rentenspezialfonds gegenüber. In einem nach wie vor schwierigen und durch niedrige Zinsen geprägten Kapitalmarktumfeld konnten wir mit 3,4 % (Vorjahr: 3,1 %) eine gute Nettoverzinsung erzielen.



Das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. sowie das gestiegene Kapitalanlageergebnis haben einen positiven Einfluss auf unseren Jahresüberschuss im Geschäftsjahr. Dem stehen ein gesunkenes sonstiges Ergebnis sowie ein erhöhter Steueraufwand gegenüber. Insgesamt konnten wir einen Jahresüberschuss von 115,0 Mio. Euro (Vorjahr: 118,7 Mio. Euro) erzielen. Dies führt zu einer guten Eigenkapitalrendite von 9,5 % (Vorjahr: 10,8 %).



Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Geschäftsjahr durch den Abgang des ehemaligen polnischen Tochterunternehmens Wiener TU S. A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.) geprägt. So verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr um 1,5 % auf 2,19 Mrd. Euro. Während im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Beitragsrückgänge von 2,5 % auf 2,09 Mrd. Euro vorlagen, erhöhten sich die Beiträge im in Rückdeckung übernommenen Geschäft deutlich um 20,3 Mio. Euro auf 96,5 Mio. Euro. Wird die Beitragsentwicklung ohne die polnische Gesellschaft betrachtet, wird eine sehr gute Steigerung der gesamten gebuchten Bruttobeiträge im Bereich Schaden- und Unfallversicherung von 4,6 % erzielt. Damit liegen wir über unseren Erwartungen. Die verdienten Beiträge f. e. R. in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich insgesamt um 0,4 % auf 1,86 Mrd. Euro, ohne Berücksichtigung der Beiträge der polnischen Gesellschaft liegt eine sehr erfreuliche Betragssteigerung von 5,4 % auf 1,83 Mrd. Euro vor.

Unsere Wachstumsstrategie basiert weiterhin auf einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik und daraus folgend auf einer selektiven Neugeschäftszeichnung. Bei dem größten Sachversicherer des Konzerns, der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, wurde die Produktpalette im Privatkundengeschäft grundsätzlich modernisiert. So haben wir u. a. eine Versicherung für E-Scooter und einen Beitragsnachlass für reine Elektro-PKW eingeführt und bieten Kunden die Möglichkeit, den CO₂-Fußabdruck des eigenen PKW zu kompensieren. In der Wohngebäudeversicherung haben wir ein optionales Schadenfreiheitsrabattsystem aufgenommen und die Hausratversicherung um die neuen Bausteine „Internet-Schutz“ sowie „Elektronik Schutz“ erweitert. Positive Rückmeldung erhalten wir bei externen Produktvergleichen. Unsere Hausratversicherung wurde im September durch das Versicherungsmagazin als das Produkt des Monats ausgezeichnet, im Bereich Kraftfahrt wurde unser AutoMobil-Tarif mit Top-Schutz vom Analysehaus Franke und Bornberg mit einem „FFF“-Rating als hervorragend bewertet. Gleiches gilt für das Unternehmerkundengeschäft. Hier haben wir beispielsweise in diesem Jahr den Produktbaukasten der Gothaer GewerbeProtect um eine Gruppenunfall-Komponente erweitert, die Haftpflichtversicherung für Architekten und Bauingenieure verbessert und das Cyber-Präventionsangebot der Insurtech Perseus Technologies GmbH in unsere Cyber-Versicherung für Gewerbe- und Industriekunden eingebunden.

Die Bruttoschadenaufwendungen verblieben mit 1,41 Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahres, wobei die Aufwendungen weniger durch Natur- bzw. Kumulschäden belastet waren, sondern stark durch Großschäden. Anders als für das Geschäftsjahr erwartet, lagen wir im Bereich der Großschäden sowohl bei der Anzahl der neu gemeldeten Großschäden als auch bei den Aufwänden für Großschäden über denen des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote, unter Berücksichtigung der Beitragseinnahmen, stieg im Geschäftsjahr auf 64,4 % (Vorjahr: 63,9 %) an. Die erhöhten Aufwände für Großschäden werden durch unsere Rückversicherungsstruktur abgesichert. Nach Beteiligung der Rückversicherer liegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. mit 1,21 Mrd. Euro unter dem Vorjahreswert von 1,23 Mrd. Euro.

Ohne Berücksichtigung des ehemaligen polnischen Tochterunternehmens sind Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. von 1,19 Mrd. Euro (Vorjahr 1,15 Mrd. Euro) zu verzeichnen. Die Nettoschadenquote entwickelte sich positiv und verringerte sich um 1,2 Prozentpunkte auf 64,8 %. Die Schadenrückstellungen (netto) lagen mit 2,38 Mrd. Euro unter dem Vorjahresniveau mit 2,46 Mrd. Euro. Der Anteil der Nettoschadenrückstellungen an den verdienten Nettobeiträgen lag im Geschäftsjahr bei 128,0 % (Vorjahr: 131,5 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R verringerten sich um 3,4 % auf 554,0 Mio. Euro, ohne das ehemalige polnische Unternehmen erhöhten sie sich um 2,6 % auf 542,2 Mio. Euro (Vorjahr: 528,5 Mio. Euro). Neben den Abschlussaufwendungen mit 348,4 Mio. Euro (Vorjahr: 352,5 Mio. Euro) waren auch insbesondere die Verwaltungsaufwendungen mit 292,0 Mio. Euro (Vorjahr: 305,6 Mio. Euro) rückläufig. Die Rückversicherungsprovisionen sind mit 86,5 Mio. Euro um 1,9 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Die Bruttokostenquote verringerte sich um 0,6 Prozentpunkte auf 29,3 %, die Nettokostenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 29,8 %. Insgesamt führt dies im Bereich Schaden- und Unfallversicherung zu einer verbesserten, erneut sehr guten Combined Ratio (netto) von 94,5 % (Vorjahr: 96,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung hat sich mit einem Gewinn von 83,6 Mio. Euro (Vorjahr: 41,8 Mio. Euro) verdoppelt. Der Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr ein Betrag von 13,3 Mio. Euro zu entnehmen (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung dieses Betrages verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. nach 54,6 Mio. Euro im Vorjahr auf sehr gute 96,9 Mio. Euro. Das hierin enthaltene versicherungstechnische Ergebnis des übernommenen Versicherungsgeschäfts beträgt 31,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen – im Einklang mit den Marktzahlen – mit einem deutlich über unseren Prognosen liegenden Zuwachs von 11,4 % auf 1,47 Mrd. Euro an. Wesentlicher Wachstumstreiber war, analog zum Gesamtmarkt, das Geschäft mit Einmalbeiträgen, insbesondere durch das kapital-effiziente Einmalbeitragsprodukt Gothaer Index Protect.

Die Produktion zeigte mit einem Anstieg um 6,2 % auf 1,81 Mrd. Euro Neubeitragssumme eine sehr gute Entwicklung. Erfreulich ist, dass wir in 2019 Neugeschäft in den Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorge mit einem Anteil von 78,8 % (Vorjahr: 80,5 %) am gesamten Neugeschäft zeichneten.

Wichtige Wachstumsimpulse lieferte zudem das Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) mit seinem stark ausgeweiteten staatlichen Förderrahmen. Zusammen mit innovativen Lösungsmodulen und Verkaufsansätzen führte dies abermals zu einer erfreulichen Vertriebsleistung, insbesondere im Durchführungsweg Direktversicherung in unserer Ausschließlichkeitsorganisation. Für das neu hinzukommende Sozialpartnergeschäft erfolgt die Marktbearbeitung der Gothaer Lebensversicherung AG gemeinsam mit vier weiteren Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit über ein Konsortium („Das Rentenwerk“). Ziel ist die Bündelung der Kräfte und die Schaffung eines gemeinsamen und wettbewerbsfähigen Angebotes im Tarifvertragsgeschäft.

Im Rahmen der Gewinnbeteiligung wurden als „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ 29,2 Mio. Euro (Vorjahr: 26,8 Mio. Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und für zusätzliche Versicherungsleistungen verwendet.

In der Lebensversicherung verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. um 6,6 % auf 1,33 Mrd. Euro. Diese Entwicklung resultiert insbesondere daraus, dass die Zahlungen für Versicherungsfälle aufgrund von geringeren Abläufen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 110,7 Mio. Euro auf 1,30 Mrd. Euro gesunken sind.

Die Deckungsrückstellung f. e. R. ist im Geschäftsjahr um 393,9 Mio. Euro auf nunmehr 16,10 Mrd. Euro angestiegen, die Versichertenguthaben wurden damit nochmals verstärkt. Hierin enthalten ist die Zinszusatzreserve (ZZR), der im Geschäftsjahr 136,2 Mio. Euro (Vorjahr: 90,3 Mio. Euro) zugeführt worden sind.

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, erhöhten sich aufgrund der Kursentwicklungen um 460,0 Mio. Euro auf 2,48 Mrd. Euro.

In die Rückstellung für Beitragsrückerstattung fließen die in den Geschäftsjahren erzielten Überschüsse ein, bevor sie zu den vertraglich vereinbarten Zeitpunkten während der Laufzeit beziehungsweise bei Ablauf der Versicherungen an die einzelnen Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnahmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 119,7 Mio. Euro (Vorjahr: 138,2 Mio. Euro). Damit stellten wir den Versicherungsnehmern wieder erhebliche Mittel zur Verfügung, entweder als Auszahlung oder als Gutschrift auf die Versicherten-guthaben. Nach einer Zuweisung von 107,7 Mio. Euro (Vorjahr: 140,2 Mio. Euro) ergibt sich eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 626,4 Mio. Euro (Vorjahr: 638,3 Mio. Euro). Die höhere Zuweisung im Vorjahr war im Wesentlichen auf steuerlich bedingte Sondereffekte auf Konzernebene zurückzuführen, an denen die Versicherungsnehmer zu beteiligen waren. Während im Vorjahr ein Aufwand für die Bildung dieser sogenannten latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu verzeichnen war, lag im Geschäftsjahr ein Ertrag vor.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung liegt für die Lebensversicherung im Geschäftsjahr bei 609,8 Mio. Euro (Vorjahr: 554,3 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlagen-ergebnis, der aus Konzernsicht auf die Lebensversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen im Geschäftsjahr auf 109,8 Mio. Euro (Vorjahr: 97,6 Mio. Euro). Die Abschlusskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 94,0 Mio. Euro erhöht. Eine sehr erfreuliche Entwicklung zeigte die Produktion, die um 6,2 % auf 1,81 Mrd. Euro Neubeitragssumme gestiegen ist. Der Abschlusskostensatz, der die Abschlussaufwendungen in Relation zur Neubeitragssumme zeigt, verringerte sich damit auf 5,2 % (Vorjahr: 5,4 %).

Die Verwaltungskosten lagen im Geschäftsjahr bei 27,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,9 Mio. Euro), der Verwaltungskostensatz lag mit 1,9 % – entgegen unserer Erwartung – leicht über Vorjahresniveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung hat sich, nach einem im Vorjahr durch steuerliche Sondereffekte bedingten versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. von 32,3 Mio. Euro, auf 67,3 Mio. Euro verbessert.

Krankenversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung erhöhten sich im Jahr 2019 – stärker als erwartet – um 3,0 % auf 865,7 Mio. Euro. Das Neugeschäft ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 36,6 % auf 1,90 Mio. Euro angestiegen. Weiterhin rückläufig ist der Bestand an vollversicherten Personen. Dieser ist um 2,9 % auf 134 Tsd. Personen zurückgegangen. Indessen ist der Bestand an Zusatzversicherten Personen um 7,2 % auf 488 Tsd. gestiegen. Damit wächst der Gesamtbestand an versicherten Personen um 4,9 % auf 622 Tsd.

Ein wichtiger Teil des Wachstums im Zusatzversicherungsgeschäft wurde auch in 2019, unserer Strategie entsprechend, im Kollektivgeschäft mit Firmenkunden (betriebliche Krankenversicherung) erzielt. In unseren Kollektivtarifen MediGroup konnten wir einen erfreulich hohen Zuwachs verzeichnen. Ziel ist es, die Position unter den marktführenden bKV-Anbietern auszubauen.

Zum weiteren Ausbau des Geschäftsfeldes Zusatzversicherung wurde im September 2018 erfolgreich ein neuer Zahn-Tarif eingeführt. Der MediZ Duo ist ein maßgeblicher Wachstumsimpuls in der Zusatzversicherung in 2019. Eine neue junge Zielgruppe wird seit Ende 2019 mit dem neu eingeführten Stationärtarif MediClinic S angesprochen.

Aufbauend auf unserer im Jahr 2017 beschlossenen Wachstumsagenda entwickeln wir uns zu einem modernen Gesundheitsdienstleister. In 2019 wurde die GesundheitsApp weiter verbessert, die mit digitalen Gesundheitsservices, von der digitalen Gesundheitsberatung bis hin zu eHealth-Lösungen die hervorragende Arbeit unserer Ärzte im deutschen Gesundheitswesen unterstützt. Gleichsam ermöglicht die GesundheitsApp die elektronische Einreichung von Arztrechnungen und vereinfacht die Kontrolle über die Leistungsabrechnungen. Seit März 2019 steht den Versicherten außerdem die digitale Gesundheitsakte Vivy zur Verfügung. Damit haben Kunden ihre medizinischen Daten und Dokumente jederzeit griffbereit und die Kommunikation und Vernetzung innerhalb des Gesundheitswesens wird gestärkt.

Mit Blick auf die Herausforderungen in einer alternden Gesellschaft und den damit verbundenen Steigerungen der Leistungsausgaben zeigen sich zunehmend Kooperationsmodelle in der Privaten Krankenversicherung, die auf Grundlage der Verbindung größerer Versicherer eine verbesserte Versorgung unserer Kunden sicherstellen sollen. Auch sind wir seit 2016 an einem entsprechenden Joint Venture, der LM+ – Leistungsmanagement GmbH, beteiligt.

Durch den Ausbau der Vernetzung im Gesundheitsmarkt (bspw. mit Leistungserbringern, Pharmaunternehmen etc.) und einer Verbesserung der Services für die versicherten Kunden soll die Versorgungsqualität unserer Kunden erhöht werden.

Für die Limitierung der durchgeführten Beitragsanpassung und zur Beitragsermäßigung im Alter wurde der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Betrag von 102,7 Mio. Euro nach 34,2 Mio. Euro im Vorjahr entnommen und unter der entsprechenden Beitragsposition erfasst. Im Vorjahr wurde die Beitragsanpassung auch dadurch abgemildert, dass 32,0 Mio. Euro direkt zu Lasten des Ergebnisses des Geschäftsjahres zur Limitierung verwendet wurden.

Der in der versicherungstechnischen Rechnung gezeigte Zugeordnete Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung liegt für die Krankenversicherung im Geschäftsjahr bei 255,0 Mio. Euro (Vorjahr: 282,1 Mio. Euro). Dies ist der Anteil am Kapitalanlageergebnis, der aus Konzernsicht auf die Krankenversicherung entfällt. Das gesamte Kapitalanlageergebnis des Konzerns wird in der Nichtversicherungstechnischen Rechnung dargestellt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. erhöhten sich auf 652,2 Mio. Euro (Vorjahr: 600,4 Mio. Euro). Die hierin enthaltenen Zahlungen für Versicherungsfälle einschließlich der Schadenregulierungskosten sind im Geschäftsjahr 2019 erwartungsgemäß gestiegen und belaufen sich im abgelaufenen Jahr auf 644,1 Mio. Euro (Vorjahr: 605,9 Mio. Euro). Die Rückstellung für Versicherungsfälle (netto) hat sich um 8,1 Mio. Euro auf 176,6 Mio. Euro erhöht. Die Schadenquote (brutto) als Gradmesser zur Beurteilung der für unsere Versicherten getätigten Aufwendungen ist mit 77,6 % auf Vorjahresniveau.

Die Deckungsrückstellung beläuft sich zum Jahresende auf nunmehr 7,12 Mrd. Euro (Vorjahr: 6,79 Mrd. Euro).

Für die Überschussbeteiligung unserer Kunden entnehmen wir der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 151,3 Mio. Euro (Vorjahr: 80,4 Mio. Euro). Den Versicherungsnehmern werden damit wieder erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt. Nach einer Zuführung im Geschäftsjahr von 112,9 Mio. Euro (Vorjahr: 143,2 Mio. Euro) weisen die Rückstellungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ein Volumen von 323,8 Mio. Euro (Vorjahr: 362,2 Mio. Euro) auf. Die Bestände der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung inkl. der poolrelevanten Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus der Pflegepflichtversicherung werden ins Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen gesetzt und ergeben die RfB-Quote in der Definition des PKV-Kennzahlenkataloges. Im Geschäftsjahr wurde in der Krankenversicherung eine Quote von 29,4 % erreicht nach einem Vorjahreswert von 34,8 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. erhöhten sich im Geschäftsjahr auf 73,9 Mio. Euro (Vorjahr: 65,8 Mio. Euro). Dabei sind Abschlussaufwendungen in Höhe von 51,4 Mio. Euro angefallen (Vorjahr: 43,8 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote, die sich aus dem Verhältnis der Abschlussaufwendungen zu den verdienten Beiträgen ergibt, liegt wie erwartet bei 5,9 % (Vorjahr: 5,2 %).

Die für die Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr von 22,0 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro gestiegen. Entgegen unserer Annahme konnte die Verwaltungskostenquote, welche die Verwaltungsaufwendungen ins Verhältnis zu den Beiträgen setzt, infolge der guten Beitragsentwicklung mit 2,6 % (Vorjahr: 2,6 %) beibehalten werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis in der Krankenversicherung hat sich, nach einem im Vorjahr durch steuerliche Sondereffekte bedingten versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. von 32,9 Mio. Euro, auf 51,7 Mio. Euro verbessert.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie des Gothaer Konzerns ergibt sich implizit aus den Kapitalanlagestrategien der jeweiligen Risikoträger des Konzerns. Diese sind wiederum Bestandteil der jeweiligen Geschäftsstrategien der einzelnen Risikoträger. Auf Konzernebene steht für die Kapitalanlagen im Vordergrund, einen stabilen und nachhaltigen Ergebnisbeitrag für den Konzernjahresüberschuss zu erwirtschaften. Hierbei sind auf Risikoträgerebene die jeweils relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen sowie – abhängig vom Risikoträger – auch die Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II zu berücksichtigen. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, die Kapitalanlagebestände unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuellen Kapitalanlagestrategien und die sich daraus ergebenden strategischen Asset Allokationen sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen und umfassenden Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen, der insbesondere auch die jeweiligen versicherungstechnischen Anforderungen berücksichtigt. Auch im Jahr 2019 setzte der Gothaer Konzern seine langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld, attraktive Renditen zu erwirtschaften und andererseits durch eine breite Diversifikation der unterschiedlichen Kapitalanlagearten eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos zu bewirken. Erstmals wurden in 2019 im Rahmen der Kapitalanlage auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung – sogenannte Nachhaltigkeitskriterien – verstärkt in den Anlageentscheidungen berücksichtigt. In diesem Zusammenhang begann bereits in 2019 auch der Abbau von Positionen, die den entwickelten Nachhaltigkeitskriterien nicht entsprachen.

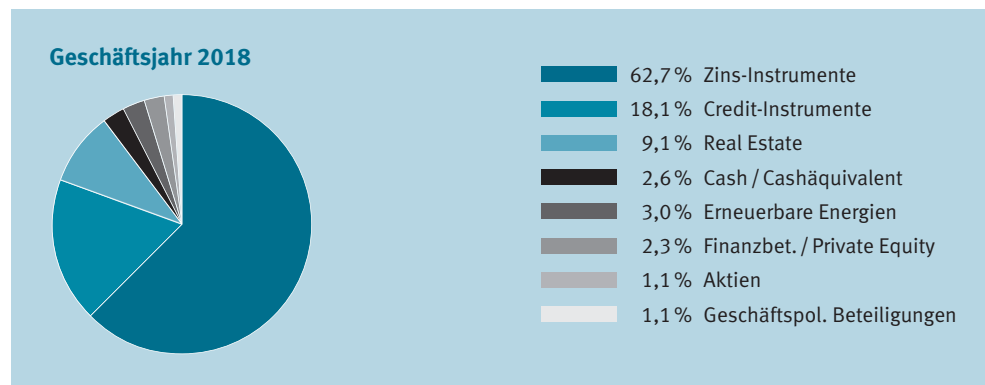
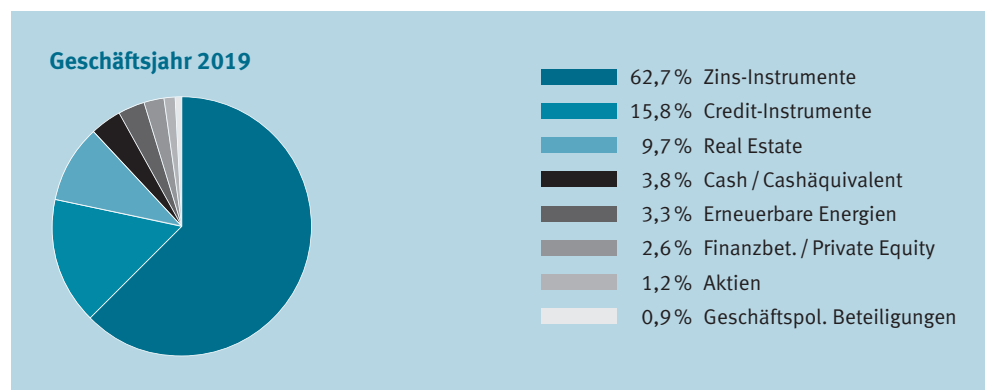
Im Berichtszeitraum setzte sich die 2017 begonnene Abkühlung der Weltwirtschaft mit beschleunigtem Tempo fort. Besonders ausgeprägt war die Konjunkturabschwächung in den westlichen Industriestaaten und dort vor allem in den exportorientierten Sektoren. Dagegen wurde die Binnenkonjunktur durch das von den Zentralbanken geschaffene Niedrigzinsumfeld wirksam gestützt und vermochte so die Gesamtwirtschaft zu stabilisieren. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war geprägt durch eine beschleunigte Inflation der Vermögenswerte. Die im Jahresverlauf erzielten Rekordniveaus bei Renten- und Aktienmärkten spiegeln deutlich die Verzerrung der Vermögenspreise durch die extrem expansive Geldpolitik wider.

Staatsanleihen Deutschlands folgten ab Jahresbeginn einem sich beschleunigenden Renditeabwärtstrend, der die zehnjährige Bundrendite im August auf ein neues Allzeittief bei $-0,7\%$ führte. Bemerkenswerterweise setzte bereits im Vorfeld der EZB-Zinsentscheidung im September eine Trendwende in Richtung höherer Kapitalmarkrenditen ein. Diese Bewegung setzte sich ungeachtet der Wiederaufnahme der EZB Wertpapierkäufe im November fort und führte die zehnjährige Bundrendite bis zum Jahresende auf $-0,2\%$ zurück. Angesichts der geopolitischen Markttreiber verlief die Renditeentwicklung bei US-Staatsanleihen im Berichtszeitraum weitgehend synchron zu der bei Bundesanleihen. So fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von $2,7\%$ zu Jahresbeginn bis auf $1,5\%$ im August, um von dort aus bis Jahresende auf $1,9\%$ zu steigen. Nach dem schwachen Aktienjahr 2018 mit seinem extrem verlustreichen Schlussquartal erlebten Aktieninvestoren 2019 eines der stärksten Jahre seit der Jahrtausendwende. Im Kalenderjahr 2019 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von $+32,6\%$ – das beste Ergebnis seit 2013. Die Jahresperformance europäischer Aktien fiel mit $+28,8\%$ (EuroStoxx50 Total Return Index) kaum weniger üppig aus. Japanische Aktien gewannen $+18,1\%$ (Topix Total Return Index in JPY) – etwas weniger als Schwellenländeraktien, die gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD $18,8\%$ fester notierten.

Der Kapitalanlagebestand des Gothaer Konzerns hat sich im Geschäftsjahr auf Buchwertbasis um 727,6 Mio. Euro auf 29,47 Mrd. Euro erhöht.

Zusammensetzung der Kapitalanlagen

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich im Wesentlichen im Gothaer Konzern zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice weisen im Geschäftsjahr einen Bilanzwert von 2,48 Mrd. Euro (Vorjahr: 2,02 Mrd. Euro) auf.

Im abgelaufenen Jahr stand weiterhin die Ertrags- und die Risikooptimierung des Kapitalanlageportfolios im Fokus der Kapitalanlagetätigkeit, so dass sich die Asset Allokation der jeweiligen Risikoträger und damit auch die des Konzerns partiell veränderte. Innerhalb der Assetklasse Zins-Instrumente wurde verstärkt in alternative Fixed-Income Investments wie beispielsweise holländische Hypothekendarlehen investiert. Verkäufe in der Assetklasse Credit-Instrumente führten zu einer deutlichen Reduktion der Credit Quote. Diese Entwicklungen sollen auch im kommenden Jahr fortgesetzt werden. Das freigesetzte Kapital konnte teilweise bereits im Jahr 2019 in attraktive Investments im Bereich Real Estate reinvestiert werden. Im Jahr 2020 werden für diese Assetklasse weitere Kapitalabrufe aus bestehenden Commitments erwartet. Im Hinblick auf die strategische Asset Allocation der jeweiligen Risikoträger hat sich die Duration im Jahresverlauf insgesamt von 8,8 auf 9,4 erhöht. Aufgrund der indirekten Immobilienstrategie erfolgt der Ausweis der Immobilieninvestments (Assetklasse Real Estate) entsprechend der jeweiligen Investmentstruktur außerhalb der Bilanzposition „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“.

Neben den laufenden Erträgen lieferten auch außerordentliche Erträge einen Beitrag zum Gesamtergebnis. In 2019 konnten laufende Erträge in Höhe von 818,3 Mio. Euro (Vorjahr: 869,8 Mio. Euro) vereinnahmt werden. Das außerordentliche Ergebnis von 247,8 Mio. Euro fiel im Vergleich zum Vorjahr mit 93,7 Mio. Euro deutlich höher aus, da die Finanzierungserfordernisse zur Bildung der Zinszusatzreserve im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Zinsentwicklung leicht angestiegen sind. Unwesentliche Abschreibungen in den Bereichen Real Estate und Private Equity standen insbesondere deutlich höhere Gewinne und Zuschreibungen bei Rentenspezialfonds gegenüber. Im Weiteren lagen die Ergebnisse aus dem Abgang von Kapitalanlagen über denen des Vorjahres. Auf Gesamtjahresbasis konnte ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 994,0 Mio. Euro (Vorjahr: 885,2 Mio. Euro) erzielt werden. Dies entspricht einer gegenüber dem Vorjahr verbesserten Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, ermittelt als Kapitalanlageergebnis im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagebestand ohne fondsgebundene Lebensversicherung, von 3,4 % (Vorjahr: 3,1 %).

Jahresüberschuss

Nach Wegfall des Einmaleffektes im Vorjahr liegt das sonstige Ergebnis im Geschäftsjahr bei –145,0 Mio. Euro (Vorjahr: –16,8 Mio. Euro). Dem rückläufigen sonstigen Ergebnis stehen jedoch erhöhte versicherungstechnische Ergebnisse und ein verbessertes Kapitalanlageergebnis gegenüber. Unser Jahresüberschuss vor Steuern beläuft sich damit insgesamt auf 198,6 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von 146,0 Mio. Euro. Der Steueraufwand erhöhte sich auf 83,6 Mio. Euro (Vorjahr: 27,2 Mio. Euro), wobei das Vorjahr durch steuerliche Sondereffekte u.a. im Zuge der Umstrukturierung des Real Estate Portfolios positiv beeinflusst wurde. Nach Abzug des Steueraufwandes verbleibt – anders als geplant – ein Jahresüberschuss von 115,0 Mio. Euro (Vorjahr: 118,7 Mio. Euro).

Der auf Nicht beherrschende Anteile entfallende Jahresüberschuss beläuft sich auf 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Damit ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 112,8 Mio. Euro (Vorjahr: 117,2 Mio. Euro).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beläuft sich nach Berücksichtigung des Jahresüberschusses, der Währungseffekte sowie sonstiger Veränderungen auf 1,26 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,16 Mrd. Euro). Bei einem somit gestiegenen mittleren Eigenkapital ergibt sich eine gute Eigenkapitalrendite von 9,5 % (Vorjahr: 10,8 %). Zusammen mit den nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 299,7 Mio. Euro erhöhten sich die Sicherheitsmittel auf Konzernebene zum Bilanzstichtag auf 1,56 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,46 Mrd. Euro). Im Eigenkapital des Konzerns sind Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 30,7 Mio. Euro (Vorjahr: 30,5 Mio. Euro) enthalten.

Betriebene Versicherungszweige Schaden- und Unfallversicherung

- Krankenversicherung²⁾
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung²⁾
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Transportversicherung
- Kredit- und Kautionsversicherung¹⁾
- Beistandsleistungsverversicherung¹⁾
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Sachversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Personenversicherung

- Lebensversicherung¹⁾
- Krankenversicherung¹⁾

¹⁾ nur selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

²⁾ nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Mitarbeiter

Bei uns sind qualifizierte und motivierte Mitarbeiter von zentraler Bedeutung – ihre Kompetenzen, ihre Leistungsbereitschaft und ihr überdurchschnittliches Engagement sind die Basis für unseren Erfolg. Mit Blick auf die Digitalisierung und die Herausforderungen am Markt wird die Veränderungsfähigkeit der Organisation als Ganzes wie auch jedes einzelnen Mitarbeiters immer wichtiger.

Mobiles und flexibles Arbeiten, die Förderung von Innovationsfähigkeit und Transformationale Führung sind für die Veränderungsfähigkeit der Organisation von großer Bedeutung. Über Home-Office-Lösungen, moderne Büroraumkonzepte und innovative Prozesse und Techniken begegnen wir den Herausforderungen des mobilen und flexiblen Arbeitens. Mit Blick auf die notwendige Innovations- und Veränderungsfähigkeit unserer Mitarbeiter unternehmen wir besondere Anstrengungen im Bereich der Weiterentwicklung von Kompetenzen im Bereich Führung und Change Management. Zu diesem Themenfeld gehören auch die bereichsübergreifende Vernetzung, die Verankerung agiler Methoden im Projektmanagement und die Pilotierung agiler Organisationsmodelle.

Die Gothaer hat mit der Strategie Gothaer 2020 die Eckpfeiler und zentralen Ziele klar definiert, diese bilden den maßgeblichen Bezugsrahmen für unser personalwirtschaftliches Handeln. Insbesondere steht dabei die Zielsetzung „Erhöhung der Agilität und starke Identifikation der Mitarbeiter“ im Mittelpunkt. Dabei haben die, gemessen an der Unternehmensstrategie zielgerichtete Gewinnung, Förderung und Bindung unserer Mitarbeiter oberste Priorität in der Personalarbeit. Dies hat mit Blick auf die Ergebnisse des Konzerndialogs 2018 sowie auf die aktuelle Arbeitsmarktsituation noch einmal an Bedeutung gewonnen.

Für die Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern ist die interne wie auch externe Arbeitgeberattraktivität entscheidend. Die Etablierung einer konsistenten Arbeitgebermarke sowie wettbewerbsfähige Arbeitgeberangebote sind deshalb wichtige Arbeitsschwerpunkte des Personalmanagements. Die regelmäßige Messung über den Konzerndialog wie auch externe Audits geben dabei wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer HR-Leistungen und Angebote.

Unsere derzeitigen Anstrengungen haben des Weiteren die Ziele, die Gothaer demografiefest zu machen, die Arbeitskraft unserer Mitarbeiter zu erhalten und deren Arbeitszufriedenheit zu steigern. Hierzu setzen wir neben marktfähigen finanziellen Leistungsanreizen auch auf zielgerichtete Entwicklungs- und Weiterbildungsmaßnahmen wie z. B. die Projektleiterlaufbahn und andere Fachlaufbahnmodelle. Qualitatives und quantitatives Demografiemanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement und Frauenförderung sind für uns selbstverständliche und mehrfach ausgezeichnete Bestandteile unserer Personalarbeit.

Frauenanteil

Im Gothaer Konzern unterliegen fünf paritätisch bzw. drittelparitätisch mitbestimmte Unternehmen dem Gesetz zur Festlegung von Zielquoten für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen. Hierdurch sind diese verpflichtet, einen Frauenanteil für den Aufsichtsrat, den Vorstand bzw. die Geschäftsführung sowie für ein bis zwei darauffolgende Führungsebenen wiederkehrend festzulegen.

Die Aufsichtsräte dieser Gesellschaften haben in 2017 folgende Zielwerte beschlossen:

Zielwert 30.06.2020					in %
	Gothaer Finanz- holding AG	Gothaer Allge- meine Versiche- rung AG	Gothaer Kranken- versiche- rung AG	Gothaer Lebens- versiche- rung AG	Gothaer Systems GmbH
Aufsichtsrat	33,3	33,3	33,3	33,3	33,3
– Anteilseignerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
– Arbeitnehmerseite	16,7	16,7	16,7	16,7	16,7
Vorstand/Geschäftsführung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Führungskräfte					
– Führungsebene 1	15,4	10,0	20,0	20,0	16,7
– Führungsebene 2	29,4	10,0	20,0	29,4	30,0

Zur Erhöhung der Frauenanteile im Management werden weitere Maßnahmen erarbeitet und sukzessive umgesetzt, die dann in die 2020 vorzunehmenden Festlegungen der Zielwerte für den dann folgenden Stichtag einfließen werden.

Marke

Eine starke Marke ist gerade für ein Versicherungsunternehmen ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Kaufentscheidung des Kunden für das immaterielle Gut Versicherungsschutz basiert auf dem Vertrauen, das mit einer Marke verbunden ist. Marken bieten Orientierung, schaffen Kundenbeziehungen und Kundenbindungen. Die Gothaer als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit wurde vor fast 200 Jahren auf der Gemeinschaftsidee gegründet. Dieser Gedanke ist stark mit der Gothaer verbunden und in der Positionierung „Mehrwert durch Gemeinschaft“ relevant und differenzierend verankert. Mit der Einführung des neuen werblichen Erscheinungsbildes im Auftritt der Gothaer und dem Markenclaim „Kraft der Gemeinschaft“ wird die Positionierung auch nach außen deutlich. Die Marke erfährt durch den neuen eigenständigen Look eine Modernisierung, der zudem die zeitgemäße Ansprache der Zielgruppen in allen klassischen und digitalen Medien unterstützt.

Verhaltenskodex für den Vertrieb

Der geschäftliche Erfolg der Gothaer hängt ganz wesentlich vom Vertrauen unserer Kunden ab. Daher steht der Kunde mit seinen Wünschen und Erwartungen im Mittelpunkt unserer vertrieblichen Aktivitäten. Versicherungsvermittlern kommt dabei eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe als Bindeglied zwischen Kunden und Versicherungsunternehmen zu.

Seitdem die Gothaer im Jahr 2013 den beiden Initiativen der Versicherungswirtschaft, „GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ und „gut beraten“, beigetreten ist, werden die sich daraus ergebenden Anforderungen im Rahmen des Compliance-Management-Systems der Gothaer stetig umgesetzt, was gegenüber allen Mitarbeitern und Vermittlern kommuniziert wurde. Parallel dazu hat die Gothaer die Anforderungen der Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD) umgesetzt, die in Deutschland seit Februar 2018 zu erfüllen sind. An diesen neuen Rechtsrahmen wurde auch der GDV-Verhaltenskodex angepasst.

In vertrieblicher Hinsicht zielen dessen Anforderungen darauf ab, den Kunden objektiv zu informieren und bedarfsgerecht im bestmöglichen Interesse des Kunden zu beraten, damit der Kunde eine wohlinformierte Entscheidung treffen kann. Eine besondere Bedeutung kommt daher der Beratungskompetenz und der Weiterbildung der Vermittler zu, in welche die Gothaer traditionell stark investiert.

Tarifwechselleitlinie

Wahlfreiheit und individueller Versicherungsschutz zeichnen die private Krankenvollversicherung aus. Um jeden Kunden bei der Wahl des zum Bedarf passenden Tarifs noch zielgerichteter zu unterstützen, hat der PKV-Verband mit einer Tarifwechselleitlinie eindeutige und verbindliche Grundlagen geschaffen. Die Leitlinie ergänzt die bereits bestehenden, gesetzlichen Regelungen nach § 204 VVG.

Die Gothaer Krankenversicherung AG setzt die Leitlinie seit ihrer Einführung konsequent um. Persönliche, bedarfsgerechte und objektive Kundenberatung mit einer Analyse der besten Tarifoptionen können von unseren Versicherten in Anspruch genommen werden.

Das implementierte Compliance-Management-System sichert die Einhaltung der Leitlinien für einen transparenten und kundenorientierten Tarifwechsel und wird alle drei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer zertifiziert. Aktuell wurde zum Stichtag 31.12.2019 durch den Wirtschaftsprüfer erneut bestätigt, dass die Gothaer Krankenversicherung AG ein hohes Maß an Transparenz über ihre Tarifwelt und eine objektive Beratung zum Tarifwechsel sicherstellt.

Prognosebericht

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen und Einschätzungen basieren auf unseren Erkenntnissen vor Beginn der Corona-Krise. Die Auswirkungen von Corona auf unseren künftigen Geschäftsverlauf sind derzeit nicht valide einschätzbar. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“.

Neben den möglichen Auswirkungen von Corona, insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Entwicklung an den Kapitalmärkten, können unerwartete Groß- und Kumulschäden, Änderungen der gesetzlichen, steuerlichen und demografischen Rahmenbedingungen sowie eine geänderte Wettbewerbssituation unseres Konzerns zu einer anderen Entwicklung führen als im Rahmen der Prognose dargestellt.

Prognose für 2020

Die Geschäftsentwicklung des Gothaer Konzerns ist zu wesentlichen Teilen von der Entwicklung des Versicherungsmarktes in einem sich stark verändernden Marktumfeld abhängig, welches von niedrigen Zinsen, immer neuen regulatorischen Anforderungen, demografischen Veränderungen sowie dem Wettlauf beim Thema Digitalisierung geprägt ist. Um in diesem Umfeld weiterhin erfolgreich zu sein, hat der Gothaer Konzern eine entsprechende Konzernstrategie initiiert. Diese stellt eine konsequente Weiterentwicklung der Vorhaben aus den bisherigen Zielen dar und überträgt das traditionelle Geschäftsmodell der Versicherung in die Zukunft.

Die Konzernstrategie zielt darauf ab, die Stärken der Gothaer als mittelständischer Versicherer mit einer starken Marke zu nutzen, auf neue Marktchancen schnell und beweglich zu reagieren und profitable Geschäftsfelder deutlich auszubauen. Das Geschäftsmodell wird dabei konsequent an den Anforderungen der Digitalisierung ausgerichtet, beispielsweise in den Bereichen Kundenservice, Produktentwicklung und Vernetzung.

Durch die Unabhängigkeit als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit handelt die Gothaer dauerhaft als fairer, verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner im Sinne der Kunden. Langfristig steht eine konsequente, stabile und kontinuierliche Wertentwicklung zur Substanzstärkung des Konzerns im Fokus.

Diese Substanzstärkung wird sich auch in unseren Zahlen widerspiegeln. Wir erwarten, dass die Beitragseinnahmen für den Gothaer Konzern in 2020 weiterhin auf einem erfreulich guten Niveau, leicht unter dem Vorjahr, liegen werden. Der leichte Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Bereich Leben, insbesondere aus dem Einmalbeitragsprodukt Gothaer Index Protect. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung wird nach einer höheren Entlastung aus Rückversicherung in 2019 im kommenden Jahr auf ein normalisiertes Niveau sinken. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis bleibt dagegen nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Das Kapitalanlageergebnis wird in 2020 nach unseren Prognosen ein erfreuliches Niveau, leicht unter dem Vorjahr, erreichen. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen erwarten wir auch einen Jahresüberschuss, der leicht unter dem des Vorjahres liegen wird.

Die Details werden nachfolgend erläutert.

Vertrieb

Um dem veränderten Kundenverhalten aufgrund von Digitalisierung begegnen zu können, hat der Gothaer Konzern an der Vertriebsschnittstelle zu Vermittler und Kunden ein Multikanalmanagement installiert. Dazu erfolgt eine enge Verzahnung des Direktvertriebes mit dem selbständigen Außendienst des Gothaer Konzerns. Dem Selbstverständnis als lösungsorientierter Serviceversicherer folgend, entwickelt der Gothaer Konzern seine Markenpositionierung weiter, um den neuen Anforderungen der Kunden gerecht zu werden.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Schaden- und Unfallversicherung

In unserer Schaden- und Unfallversicherung werden wir auch im kommenden Jahr eine stabile und substanzielle Umsatzentwicklung in den Fokus unserer Strategie stellen.

Für unser selbst abgeschlossenes Geschäft planen wir auch in 2020 ein Wachstum leicht über Marktniveau. Kräftige Wachstumsimpulse erwarten wir weiterhin im Privatkundensegment aus der Verbundenen Gebäudeversicherung, im Unternehmerekundensegment insbesondere aus der Industriellen Sachversicherung, der Haftpflichtversicherung und der Kraftfahrtversicherung.

In der privaten Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung wird sich voraussichtlich der intensive Preis- und Bedingungswettbewerb fortsetzen. Unser Wachstumsziel stärken wir vor diesem Hintergrund mit verschiedenen Maßnahmen. Das Ziel, uns als lösungsorientierten Anbieter von bedarfsgerechten und digitalisierten Retailprodukten im Markt zu etablieren, ist in unserer Strategie explizit verankert. Die Nutzung strategischer Kooperationen wollen wir ebenso wie Plattformen mit digitalem Fokus wie Hepster, Emil, Getaway, Optipay weiterhin vorantreiben. Auch unser Spezialversicherer sieht Chancen in neuen Kooperationen.

Auf der Unternehmerekundenseite haben wir unser neues spartenübergreifendes modulares Gewerbeprodukt Gothaer GewerbeProtect bereits erfolgreich eingeführt. Das Jahr 2019 zeigte hier bereits nennenswerte Neugeschäftsimpulse aus allen Vertriebswegen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für das kommende Jahr deutliche Wachstumsimpulse in diesem neuen Produkt. Ein besonderer Fokus liegt künftig auch auf der Herstellung digitaler Schnittstellen nach den marktweit genutzten Standards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung zur reibungslosen Anbindung von Maklerhäusern und Plattformen.

Für das übernommene Geschäft erwarten wir für das kommende Jahr eine moderate Beitragsentwicklung.

Bei der Planung des Schadenaufwands gehen wir für das kommende Jahr von einer normalisiert höheren Groß- und Elementarschadenbelastung aus. Das grundsätzlich steigende Risiko aus Naturkatastrophen sichern wir durch adäquate Rückversicherungsprogramme ab. Für 2020 planen wir auf Basis unserer Portefeuillestruktur eine Brutto-Schadenquote leicht unter dem Niveau von 2019.

Unsere stetig vorangetriebene nachhaltige Umsetzung von Effizienzprogrammen sowie die Verbesserung der Qualität unserer Prozesse werden im kommenden Jahr positive Effekte auf unsere Kostenquote aufweisen.

Unser versicherungstechnisches Bruttoergebnis wird aufgrund des unterstellten Schadenverlaufs deutlich positiver ausfallen als im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio bleibt weiterhin unter der 95%-Marke.

Lebensversicherung

Die Gothaer stellt sich den Herausforderungen des Niedrigzinsumfeldes und hat hierzu ein umfassendes Programm zu einer zukunftsorientierten Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf den Weg gebracht. Wir sind zuversichtlich, dass wir unsere strategische Ausrichtung auch in den nächsten Jahren erfolgreich weiterentwickeln werden.

Der anhaltenden Niedrigzinsphase begegnen zahlreiche Lebensversicherer mit einer weiteren schrittweisen Absenkung der Überschussbeteiligung für 2020. Die Gothaer Lebensversicherung AG konnte nach dem Jahr 2019 auch für 2020 eine stabile Überschussbeteiligung deklarieren.

Beim Produktportfolio haben wir den seit Anfang 2016 eingeleiteten Transformationsprozess erfolgreich vollzogen und in diesem Kontext „klassische“ Tarife mit herkömmlichen Garantien weitestgehend für das Neugeschäft geschlossen und durch neue kapitaleffiziente Produkte ersetzt.

Auf dieser Basis ist für das kommende Jahr eine zieladäquate inhaltliche Zusammensetzung unseres Neugeschäfts (Produktmix) unterstellt. Denn gerade in der aktuellen Niedrigzinsphase ist die Zusammensetzung unseres Neugeschäfts von großer Bedeutung. Wir streben an, den Produktionsanteil in den Zukunftssegmenten Biometrie und kapitaleffiziente Altersvorsorgeprodukte noch weiter zu steigern mit dem Ziel, in 2020 mit diesen beiden Segmenten einen Neugeschäftsanteil von annähernd 90 % zu erreichen.

Wir erwarten in 2020 abermals ein signifikantes Beitragsvolumen aus unserem kapital-effizienten Einmalbeitragsprodukt Gothaer Index Protect. Insgesamt werden die gebuchten Beiträge unter dem hohen Niveau des Vorjahres erwartet.

Die Verwaltungskosten im Verhältnis zu den Beiträgen werden gemäß unserer Annahme im nächsten Jahr stabil bleiben. Ebenso wollen wir die Abschlusskosten im Verhältnis zur Brutto-Beitragssumme auf gleichbleibendem Niveau halten.

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase sind weiterhin Dotierungen der Zinszusatzreserve erforderlich. Die neue Berechnungsmethodik entlastet die Lebensversicherer zwar deutlich, durch die abgemilderten jährlichen Zuführungen verschiebt sich jedoch der prognostizierte Höchststand zeitlich etwas nach hinten. So ist auch für das Jahr 2020 eine Zuführung zur Zinszusatzreserve zu berücksichtigen.

Insgesamt erwarten wir eine gute, dennoch unter dem Niveau des Vorjahres liegende Summe der Rohüberschüsse unserer Tochterunternehmen Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Pensionskasse AG.

Krankenversicherung

Wir werden auch in Zukunft über die Gothaer Krankenversicherung AG ein verlässlicher Partner in der Krankenvollversicherung sein und dabei ihre Leistungsfähigkeit als moderner Gesundheitsdienstleister spürbar ausbauen. Gleichsam soll das Gewicht der Zusatzversicherung künftig zunehmen, um unsere Resilienz bei möglichen regulatorischen Eingriffen in der Vollversicherung zu stärken.

Daher haben wir die betriebliche Krankenversicherung, die wir unseren Firmenkunden anbieten, und unser betriebliches Gesundheitsmanagement aufeinander abgestimmt. Das Wachstum in diesem Bereich zeigt unser Leistungsvermögen und unser Innovationstempo in diesem wachsenden Markt. Das hohe Volumen an Anfragen macht uns zuversichtlich, dass sich der positive Trend aus 2019 auch im Jahr 2020 fortsetzen wird. Ende 2019 haben wir den Stationärтарif MediClinic S eingeführt, mit dem wir eine neue junge Zielgruppe ansprechen und von dem wir uns viel versprechen. Weitere Impulse erwarten wir aus initialisierten Produktneuerungen und Vertriebsinitiativen in allen Geschäftssegmenten.

Vor dem Hintergrund erwarten wir für 2020 weiter moderat ansteigende Beitrags-einnahmen. Ausgehend von dem guten Niveau des Jahres 2019 planen wir für 2020 eine Stabilisierung des Neugeschäftsvolumens.

Strategiekonform planen wir ein deutliches Wachstum in der Zusatzversicherung. Dabei ist das Segment der betrieblichen Krankenversicherung weiterhin von großer Bedeutung.

Bei nahezu konstanten Leistungsausgaben und einem gleichzeitig moderat steigenden Beitragsniveau gehen wir für 2020 von einer Schadenquote auf einem Niveau deutlich unterhalb von 80 % aus.

Auf Basis der Neugeschäfts- sowie der Kostenplanung erwarten wir für 2020 einen Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Gemäß unserer Annahme wird die Abschlusskostenquote leicht sinken, während die Verwaltungskostenquote konstant bleiben sollte.

Daraus abgeleitet erwarten wir für das Jahr 2020 eine versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von etwa 15 %.

Wir gehen für 2020 von Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung über dem Niveau des Jahres 2019 aus.

Kapitalanlagen

Für das Jahr 2020 zeichnet sich weltweit, vor allem aber für die entwickelten Volkswirtschaften, eine Fortsetzung der verhaltenen Wirtschaftsdynamik bei moderatem Preisdruck ab. Dabei droht das Wachstum in den USA und dem Euroraum leicht unter das langfristige Potenzial zu sinken; eine Rezession dürfte aber erneut vermieden werden. Strukturelle Faktoren werden trotz hoher Beschäftigungsgrade eine stärkere Beschleunigung des Lohnauftriebs verhindern.

In Deutschland zeichnet sich zudem ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit ab. Allein die Ölpreis-Entwicklung stellt angesichts des seit Jahresbeginn eskalierenden US-Iran-Konflikts ein Inflationsrisiko dar.

Die Rentenmarkt-Entwicklung beiderseits des Atlantiks dürfte im Trend seitwärts verlaufen, da die wichtigsten Notenbanken im fragilen Konjunkturmilieu bei moderatem Teuerungsdruck voraussichtlich an ihrer Politik der ruhigen Hand festhalten werden. Im Euroraum dürften die Kapitalmarkttrenditen im Jahresverlauf durch die EZB-Anleihekäufe gedeckelt und somit das Negativzins-Niveau in den meisten Märkten festgeschrieben sein. Erst im Herbst könnte ein leichter Renditeauftrieb einsetzen, da die EZB-Wertpapierkäufe dann an ihre selbstgesetzten Grenzen stoßen werden und sich die Frage nach einer Verlängerung des Kaufprogramms 2021 stellen wird.

Für die Aktienmärkte dürfte 2020 ein volatiles Jahr werden. Bereits 2019 waren die deutlich zweistelligen Kursgewinne vorwiegend zins- bzw. liquiditätsgetrieben. Für 2020 ist jedoch weder mit zusätzlichen monetären Impulsen zu rechnen noch mit substanziellem Wachstum der Unternehmensgewinne. Die für 2020 erwarteten moderaten Kurssteigerungen der großen Aktienindizes werden daher weiterhin liquiditätsgetrieben sein. Aufgrund der fehlenden fundamentalen Unterstützung ist die Marktentwicklung dabei anfällig für kurzfristige, politikgetriebene Rückschläge.

Unsere Prognosen gehen von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und damit verbundenen Herausforderungen im kommenden Jahr aus. Hauptstütze der geplanten Nettoergebnisse werden erneut die laufenden Erträge unseres Anleihenportfolios sein. Wir erwarten für 2020 ein leicht sinkendes Kapitalanlageergebnis. Vor dem Hintergrund gehen wir auch von einer leicht sinkenden Nettoverzinsung aus.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung unserer Annahmen zur Entwicklung der Versicherungstechnik sowie des Kapitalanlageergebnisses erwarten wir einen Jahresüberschuss leicht unter dem Vorjahr.

Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risikoorientierter Steuerungsansatz

Das Risikomanagementsystem verfolgt das Ziel, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und zu begrenzen, um Handlungsspielräume zu schaffen, welche zur langfristigen Sicherung von bestehenden und zum Aufbau von neuen Erfolgspotenzialen beitragen können. Die Unternehmensführung unserer Konzerngesellschaften orientiert sich hierbei an dem Safety-first-Prinzip und an wertorientierten Steuerungsgrundsätzen. Als Handlungsrahmen, vor dessen Hintergrund die Konzerngesellschaften Risiken eingehen und ihr Geschäft betreiben, wurden durch den Vorstand Risikoleitsätze verabschiedet. Weiterhin sind die internen und externen Vorgaben hinsichtlich der Risikotragfähigkeit einzuhalten. Die Risikotoleranz als Grenze der zulässigen Risikoübernahme wurde hinsichtlich der folgenden Anforderungsperspektiven definiert:

- Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive besteht die Vorgabe der jederzeitigen Erfüllbarkeit der Risikokapitalanforderungen. Dies gilt sowohl für die Risikokapitalanforderungen nach Säule 1 (Standardmodell) als auch nach Säule 2 (unternehmensindividueller Gesamtsolvabilitätskapitalbedarf im Rahmen des ORSA-Prozesses).
- Unter Ratingaspekten (Financial Strength Rating) streben wir die Einhaltung einer Kapitaladäquanz an, die in Verbindung mit den Ausprägungen der weiteren Ratingkriterien für den Erhalt eines Mindestratings im A-Bereich ausreichend ist.

Organisation des Risikomanagements

Das zentral in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelte Risikomanagement ist für das Risikomanagement auf Gruppenebene verantwortlich. Das Konzernrisikomanagement steht hierbei mit den Tochterunternehmen, die über ein eigenes dezentrales Risikomanagement verfügen, in engem Austausch, um Unterstützungs- sowie Überwachungsaufgaben wahrzunehmen. Das Risikomanagement wird als Prozess verstanden, welcher sich in fünf Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikobewertung
- Risikobewältigung und -steuerung
- Risikoüberwachung

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind zum einen die in der Standardformel quantifizierten Risiken. Darunter fallen das Marktrisiko, das versicherungstechnische Risiko, das Gegenparteiausfallrisiko sowie das operationale Risiko. Neben den Risiken der Standardformel werden zum anderen weitere Risiken geprüft. Hierbei sind z. B. das Liquiditätsrisiko, das strategische Risiko, das Reputationsrisiko sowie rechtliche Risiken zu nennen, welche im Rahmen der Risikoinventur erfasst, überprüft und bewertet werden.

Für die konzernweite Erfassung von Risiken in der Risikoinventur wurden in den operativen Geschäftseinheiten Risikoverantwortliche definiert, welche im Rahmen ihrer Tätigkeiten unter Einhaltung der Funktionstrennung die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, Vertretungsregelungen und Kompetenzen im Umgang mit Risiken festlegen. Sie nehmen in diesem Zusammenhang auch die Bewertung der Risiken hinsichtlich des zu erwartenden Schadens und der Eintrittswahrscheinlichkeit vor. Nicht in der Risikoinventur erfasste operationelle Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft. Die Wahrnehmung der Risikomanagementfunktion (zweite Verteidigungslinie) obliegt dem in der Gothaer Finanzholding AG angesiedelten zentralen Risikomanagement, das hierbei durch die mathematischen Abteilungen der Konzerngesellschaften und das Middle-/Backoffice der Gothaer Asset Management AG unterstützt wird.

Die Grundsätze, Methoden, Prozesse und Verantwortlichkeiten des Risikomanagements sind im Rahmen der Risikomanagementleitlinie dokumentiert.

Der implementierte Risikomanagementprozess umfasst eine jährliche, systematische Risikoinventur, eine qualitative und quantitative Risikobewertung, vielfältige risikosteuernde Maßnahmen sowie die Risikoüberwachung durch die operativen Geschäftsbereiche und das Risikocontrolling. Hierzu ist ein internes Kontrollsystem (IKS) installiert. Dieses zielt darauf ab, Vermögensschädigungen zu verhindern bzw. aufzudecken sowie eine ordnungsmäßige und verlässliche Geschäftstätigkeit und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Zum IKS gehören sowohl organisatorische Sicherungsmaßnahmen, wie z. B. Zugriffsberechtigungen, die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Vollmachtsregelungen, als auch prozessintegrierte und unternehmensübergreifende Kontrollen. Eine zentrale Compliance-Funktion und die Versicherungsmathematische Funktion sind als weitere Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II ebenfalls eingerichtet. Eine regelmäßige Risikoberichterstattung sowie anlassbezogene Ad-hoc-Meldungen schaffen Transparenz über die Risikolage und geben Hinweise für eine zielkonforme Risikosteuerung.

Mitglieder der großen Konzerngesellschaften sowie der Gothaer Asset Management AG sind darüber hinaus in dem auf Konzernebene installierten Risikokomitee vertreten. Zu dessen Aufgaben zählen u. a. die Risikoüberwachung aus Konzernsicht mittels eines kennzahlenbasierten Frühwarnsystems sowie die Weiterentwicklung von konzern-einheitlichen Methoden und Prozessen zur Risikobewertung und -steuerung.

Die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse wird stetig verbessert. Die Aufbau- und Ablauforganisation im Gothaer Konzern erfüllt die Anforderungen der drei Säulen nach Solvency II vollumfänglich. Die Einhaltung dieser Anforderungen wird regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft und bewertet. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems als Teil des Risikomanagementsystems ist zudem Bestandteil der durch unseren Abschlussprüfer durchgeführten Prüfung des Jahresabschlusses.

Chancen und Risiken des Konzerns

Die Übernahme von Risiken ist der zentrale Gegenstand der Geschäftstätigkeit unserer Versicherungsgesellschaften. Gleichzeitig entstehen im Rahmen dieser Geschäftstätigkeit auch Chancen, die nachfolgend differenziert nach Sparten analysiert werden.

Für den Konzern bedeutet dies im Einzelnen:

Schaden- und Unfallversicherung

Der Gothaer Konzern zeichnet im Privat- und Unternehmerkundengeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Technische und Transportversicherung überwiegend im direkten Geschäft aber auch im indirekten Geschäft. Daraus ergibt sich ein diversifiziertes Portfolio an Risiken. Wesentliche Risiken werden anhand der zu erwartenden Anzahl der Risikoeintritte und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe analysiert und bewertet. Als wesentliche Risiken bezeichnen wir solche, die sich bestandsgefährdend oder nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Diese werden durch eine proaktive Portfoliosteuerung detailliert analysiert, fortlaufend beobachtet und aktiv gesteuert. Um Risiken zu kontrollieren und zu minimieren, bestehen Limitsysteme, Zeichnungsrichtlinien und Risikoausschlüsse. Vom Risikomanagement werden regelmäßig Risikoberichte an die Entscheidungsträger geliefert. Hieraus sind die Bewertung der aktuellen Risikolage sowie deren Veränderungen und auch Informationen über gegebenenfalls neu entstandene oder erkannte wesentliche Risiken zu entnehmen.

Chancen sehen wir für unsere Gesellschaft sowohl in neuen aufkommenden Produktfeldern wie z. B. der Cyber-Versicherung als auch in bestehenden Bereichen. Auch sollten vermehrt auftretende Extremwittersituationen den Bedarf zur Absicherung sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft weiter steigen lassen.

Planmäßig in der Umsetzung befinden sich die Initiativen aus dem Projekt „Expedition GA 2022“. Durch erfolgreiche Maßnahmen von Lean Six Sigma sollen in Zukunft Effizienzgewinne zu verzeichnen sein. Ferner ermöglicht der zunehmende Einsatz von Robotics-Lösungen die zügige Bearbeitung standardisierter und repetitiver Geschäftsvorfälle.

Versicherungs- technische Risiken

Da wir davon ausgehen, dass Naturgroßschäden als Folge der Klimaveränderungen auch zukünftig das versicherungstechnische Risiko erheblich beeinflussen werden, setzen wir weiterhin auf die verstärkte Rückversicherung von Elementarereignissen. Außerdem wird durch die konsequente Nutzung von ZÜRS, dem vom GDV zur Einschätzung von speziellen Naturgefahren entwickelten Geoinformationssystem, sowie durch Einzelbewertung von versicherungstechnischen Risiken durch unsere Risikoingenieure dem Risiko der Naturgefahren begegnet.

Zur Begrenzung des Prämien- und Schadenrisikos kontrollieren wir regelmäßig die Verläufe der Einzelsparten, der Deckungsbeiträge von Einzel- und Gesamtverbindungen sowie die Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen, so dass wir zeitnah unsere Tarifierungs- und Annahmepolitik auf Veränderungen anpassen können. Das allgemeine Prämienrisiko wird durch einen standardisierten Geschäftsprozess zur Produktentwicklung, verbindliche Annahme- und Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln reduziert. Damit sind wir im Neugeschäft in der Lage, kurzfristig die Preise den geänderten Schadensituationen anzupassen. Im Bestandsgeschäft können wir, einerseits durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln und andererseits durch individuelle Vertragsanpassungen, risikoadäquat handeln.

Unsere Tarife sind nach mathematischen Modellen kalkuliert, Rückstellungen werden nach HGB-Standards festgelegt. Die Schadenreserven sowie die Abwicklung der Rückstellungen werden jährlich überprüft. Damit sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer Verpflichtungen dauerhaft sicherzustellen. Zum Ausgleich von Schwankungen bilden wir eine Schwankungsrückstellung, die nach den dafür vorgegebenen versicherungsrechtlichen Vorgaben ermittelt wird.

Im Neugeschäft erfolgt die Zeichnung von versicherungstechnischen Risiken im Rahmen der vorgegebenen Zeichnungsrichtlinien, in denen unsere klar strukturierte und ertragsorientierte Annahmepolitik dokumentiert ist. Darüber hinaus werden Bestandsverträge bei sehr schlechtem Schadenverlauf im Rahmen der Verlängerung saniert. Im Rahmen von Fachkontrollen wird die Einhaltung der Zeichnungsrichtlinien kontrolliert. Außerdem können wir anhand eines umfangreichen Controllingsystems, das negative Entwicklungen und Abweichungen von den Planwerten aufzeigt, zeitnah Fehlentwicklungen entgegenwirken. Zusätzlich werden im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken das aktive Schadenmanagement und die Rückversicherung eingesetzt. Um uns vor Groß- und Kumulschäden sowie Ertragsschwankungen zu schützen, betreiben wir eine aktive Rückversicherungspolitik. Durch die Rückversicherungsstruktur der Gothaer werden die Effekte aus Naturkatastrophen, Kumul- und Großschadenereignissen weitestgehend abgemildert. Eine hohe Bonität bzw. ein gutes Unternehmensrating ist bei der Wahl des Rückversicherers das zentrale Kriterium. Zusätzlich modellieren wir in unserem internen Risikomodell Auswirkungen von verschiedenen Schadenszenarien auf den Bestand, um Gefahren und Risiken für die Ertragsfähigkeit frühzeitig zu erkennen. Daneben werden weitere Maßnahmen angewendet, um die Auswirkungen auf der Bruttoseite so gering wie möglich zu halten. So erfolgt die Tarifgestaltung soweit möglich auf Grundlage aktueller Methoden. Ergänzend sieht die Zeichnungspolitik den gezielten Einsatz von Instrumenten – wie beispielsweise die Vereinbarung von Selbstbeteiligungsmodellen, Sublimits und Deckungssummenbegrenzungen – vor.

Im Privatkundensegment herrscht weiterhin ein starker Wettbewerb um die margenstarken Produkte. Eine wachsende Markttransparenz über Bedingungen und Preise und die damit einhergehende hohe Wechselbereitschaft der Kunden kennzeichnen den Markt. Insgesamt nimmt der Druck auf die versicherungstechnischen Margen zu. Diesen Marktanforderungen begegnen wir mit einer ertragsorientierten Preis- und Bedingungs politik. Ein durchgängiges Bestandsmanagement ermöglicht uns, den Bestand ständig zu beobachten und bei Verträgen mit besonders schlechten Verläufen mit individuellen Ertragsverbesserungsmaßnahmen zu reagieren.

Unser Unternehmerkundenbestand ist im Spartenmix gut diversifiziert, in den Einzelrisiken jedoch naturgemäß stärker exponiert und dadurch spürbar volatiler als der Privatkundenbestand. Daher setzen wir hier auf eine risikoadäquate Preiskalkulation und ein verantwortungsvolles Underwriting. Die Qualifizierung unserer Underwriter ist uns deshalb besonders wichtig. Hierfür haben wir ein professionelles Ausbildungs- und Nachwuchskonzept für Underwriter implementiert, um hier eine dauerhafte Qualität sicherzustellen und uns immer weiter zu verbessern. Durch die Vorgabe verbindlicher Zeichnungsrichtlinien sowie Vollmacht- und Kompetenzregeln je Sparte werden auch die hier möglichen Risiken eingegrenzt. Aufgrund der Wettbewerbsdynamik in diesem Segment werden die Aktualität der Zeichnungsrichtlinien sowie deren stringente Einhaltung regelmäßig im Rahmen des Fachcontrollings überprüft. Bei speziellen und besonders großen Risiken reduzieren wir die Risikoexponierung durch die Beteiligung anderer Versicherer am Risiko oder durch auf das Einzelrisiko zugeschnittene fakultative Rückversicherung. Ein Erfolgsfaktor im Unternehmerkundensegment ist unsere ertragsorientierte Portfoliosteuerung, die auch dazu führt, dass wir uns bewusst von unrentablen Risiken oder Versicherungsbeständen trennen.

Rückversicherung

Der Markt für Rückversicherungsschutz gegen Naturgefahren ist in global gesehen weniger stark exponierten und von geringeren Naturgefahrenschäden betroffenen Regionen wie Europa weiterhin sehr liquide. Dies hat den Preisauftrieb nach dem historisch betrachtet schadenträchtigsten Zwei-Jahres-Zeitraum 2017–2018 vornehmlich auf die von Groß- und Größtschäden betroffenen Teile der Welt, wie Nordamerika oder Japan, beschränkt. Insofern war die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2019 trotz des Wintersturmereignisses Friederike aus dem Januar 2018 in Deutschland unproblematisch. Bei einem weiter hohen Angebot an Rückversicherungskapazität konnten alle Rückversicherungsverträge zu aus Sicht der Gothaer zufriedenstellenden Konditionen platziert werden.

Die Struktur des Rückversicherungsschutzes blieb im Vergleich zum Vorjahr weitestgehend stabil. Standardmäßig wurde das Schadenexcedentenprogramm zur Abdeckung von Naturgefahren erweitert, um der Erhöhung der Exponierung durch das unterjährig erfolgte Bestandswachstum Rechnung zu tragen. Darüber hinaus wurde der Einsatzpunkt unseres Kraftfahrzeughaftpflichtschutzes moderat erhöht, um den Marktverhältnissen gerecht zu werden.

Das Ergebnis für die Rückversicherer aus den Rückversicherungsabgaben der Gothaer war von Naturgefahrenschäden weitestgehend unbelastet. Da sich aber ein erhöhter Schadenaufwand aus Großschäden insbesondere in der industriellen Feuerversicherung aber auch der Technischen Versicherung einstellte, ergab sich im Netto ein auch im historischen Vergleich überdurchschnittlicher Entlastungseffekt durch Rückversicherung.

Die Gothaer beobachtet weiterhin die mit einem Risikotransfer in den Kapitalmarkt verbundenen Chancen und Möglichkeiten. Trotz einer Annäherung der Strukturen und Preise für nicht-traditionelle Rückversicherungslösungen an die konventionelle Rückversicherung erweist sich Letztere für die Gothaer nach wie vor als die geeignetere Lösung. Sollte sich dies ändern, wäre die Gothaer bereit, eine entsprechende Umstrukturierung vorzunehmen. Ermöglicht würde dies nicht zuletzt durch den Know-how-Austausch mit Partnern aus dem internationalen Versicherungsnetzwerk Eurapco, die einen alternativen Risikotransfer teilweise bereits erfolgreich praktizieren.

Aufgrund des in der Branche üblichen Erneuerungsprozesses gibt es ein mögliches, aber sehr unwahrscheinliches Risiko, das im zeitlichen Mismatch zwischen Erst- und Rückversicherungsschutz besteht. Dieser resultiert daraus, dass die Verhandlungen der Rückversicherungsverträge in der Regel erst beginnen, wenn der Erstversicherer seinen Versicherungsnehmern die Deckungszusage für das kommende Jahr bereits erteilt hat bzw. diese nicht mehr kündigen kann. Im bisher in der Historie nicht vorgekommenen Fall eines völligen Zusammenbruchs der Rückversicherungskapazitäten – z. B. im Falle einer globalen Finanzmarktkrise bei gleichzeitigem Auftreten eines extremen Naturkatastrophenanfalls – würde sich unsere Risikoexponierung deutlich erhöhen.

Hinsichtlich einer Konzentration von Versicherungsrisiken unterscheidet die Gothaer zwischen verschiedenen Szenarien wie Schadenereignissen mit seltenen, aber hohen Einzelschäden und Schadenereignissen, die sich aus einer Vielzahl von Einzelschäden zusammensetzen (Kumulschäden). Diese Kumulschäden können auch mehrere Sparten und/oder geografische Regionen treffen. Für alle Szenarien steht ausreichend Rückversicherungsschutz zur Verfügung. Außerdem unterliegen sie einer laufenden Überwachung.

Schadenentwicklung

Die Entwicklung der Schadenquote und der Abwicklungsergebnisse der Gothaer Allgemeine Versicherung AG über alle Geschäftsfelder für eigene Rechnung im direkten Inlandsgeschäft der letzten zehn Jahre ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Schadenentwicklung		in %
	Schadenquote nach Abwicklung	Abwicklungsergebnis der Eingangsrückstellung
2010	68,5	13,1
2011	66,5	12,6
2012	66,8	12,5
2013	70,0	11,3
2014	67,0	10,8
2015	69,1	10,4
2016	67,4	9,7
2017	62,9	12,3
2018	69,5	11,6
2019	64,7	11,2

Risiken aus den in Rückdeckung übernommenen Versicherungen

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG fungiert gegenüber kleineren Schaden- und Unfallversicherern als Rückversicherer. Es handelt sich überwiegend um kleingewerbliches Geschäft und Privatkundengeschäft. Die Konditionen werden jährlich verhandelt und entsprechen marktüblichen Bedingungen.

Risiken aus Frontingvereinbarungen

Die Gothaer tritt für ausgewählte ausländische Gesellschaften oder Captives als Frontingpartner in Deutschland auf, d. h. sie zeichnet ein Risiko vor und zediert es im Wege der Rückversicherung zu 100 % an den Frontingpartner. Sollte einer dieser Partner seinen rückversicherungsvertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen können oder wollen, stünde die Gothaer hier mit zum Teil hohen Haftungen im Obligo, da dieses Geschäft nicht in die Gothaer Rückversicherungsobligatorien zediert wird. Zur Vermeidung von unkalkulierbaren Risiken wurde ein Regelwerk festgelegt. Es umschreibt, mit welchen Partnern zusammengearbeitet werden darf, wie die Securityprüfung auszu sehen hat und welche maximalen Haftungen die Gothaer pro Sparte übernehmen darf.

Lebensversicherung

Nach wie vor wird die allgemeine Risikosituation für Lebensversicherer durch das Niedrigzinsniveau geprägt, das sich im abgelaufenen Berichtsjahr weiter deutlich verschlechtert hat. Die mittlerweile dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“ und birgt aufgrund der potenziellen Veränderung der Kundennachfrage auch Wachstumsrisiken. Grundsätzlich ergeben sich zudem unter Solvency II für die Lebensversicherungsbranche und damit auch für die Gothaer Lebensversicherung AG im Falle von sinkenden Zinsen erhöhte Kapitalanforderungen bei gleichzeitiger Reduktion der Eigenmittel.

Weiterhin wirkt die letztjährige Verfahrensänderung bei der Berechnung des Referenzzinses für die Zinszusatzreserve („Korridormethode“) entlastend im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation.

Eine Chance, trotz der herausfordernden Kapitalmarktsituation nachhaltig Erträge zu generieren, bietet die bei der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgreich vollzogene Erweiterung des Produktportfolios um kapitaleffiziente Vorsorgeprodukte mit reduzierten Garantien. Diese Produkte sind speziell auf die Anforderungen von Solvency II ausgerichtet. Weitere Chancen bietet vor diesem Hintergrund die Ausrichtung auf fondsgebundene Produkte, welche höhere Renditemöglichkeiten für den Kunden bieten und einen positiven Einfluss auf das Risikoprofil haben.

2020 liegt der Fokus auf Produkten zur Arbeitskraftsicherung wie die selbständige Berufsunfähigkeits- und die Grundfähigkeitsversicherung. Durch Produkt- und Prozessverbesserungen – insbesondere mit Blick auf die Markt- und Kundensicht – wird dieses Segment im neuen Jahr weiter gestärkt. Auch aktuelle Trends im Rahmen der Digitalisierung werden berücksichtigt.

Rechtliche Risiken könnten künftig durch eine geänderte Rechtsprechung und stärkere Regulierung sowie infolge des LVRG 2 entstehen.

Versicherungs- technische Risiken

Zu den Risiken gehört in der Lebensversicherung das Prämien- und Versicherungsleistungsrisiko, dass aus einer im Voraus festgelegten gleichbleibenden Prämie garantierte Versicherungsleistungen zu erbringen sind, die von zukünftigen Entwicklungen abhängen.

Generell begegnen wir den versicherungstechnischen Risiken durch eine Tarifikkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und durch risikoadäquate Zeichnungsrichtlinien. Deren Einhaltung wird systematisch überwacht durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme, die Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig anzeigen. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft. Darüber hinaus existieren sachgerechte Rückversicherungsverträge, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Für die Lebensversicherung sind insbesondere die im Folgenden beschriebenen Risiken von Bedeutung.

**Biometrisches Risiko –
Angemessenheit der ver-
wendeten biometrischen
Rechnungsgrundlagen**

Die Deckungsrückstellungen werden mit Ausscheideordnungen berechnet, die von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen werden. Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist dabei von besonderer Bedeutung. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Deckungsrückstellungen derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Für den Bestand der Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen umfassen die Überprüfungen insbesondere den Nachweis, dass die Deckungsrückstellung mindestens der von der BaFin geforderten Vergleichsrückstellung entspricht. Dabei hat sich wie im vorigen Berichtsjahr ein Auflösungsbetrag ergeben, um den die Deckungsrückstellung reduziert wurde.

Für die Reservierung von Pflegerenten(zusatz)versicherungen hat die DAV Ende 2008 neue Rechnungsgrundlagen veröffentlicht. Wir haben unsere Bestände analysiert und sehen derzeit keine Risiken. Allerdings werden wir die Bestände kontinuierlich beobachten und bei Bedarf eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Bei den Deckungsrückstellungen der geschlechtsunabhängig kalkulierten Verträge wird regelmäßig überprüft, ob die tatsächliche Geschlechteraufteilung der erwarteten Aufteilung entspricht. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars sind bei der Kalkulation der einzelnen Tarife für die Gesellschaft ausreichend Sicherheiten angesetzt worden. Sollte sich diese Einschätzung zukünftig ändern, wäre eine zusätzliche Reserve zu bilden.

**Stornorisiko –
Angemessenheit der
Annahmen zur Storno-
wahrscheinlichkeit**

In die Berechnung der Beiträge fließen grundsätzlich keine Stornowahrscheinlichkeiten ein. In den letzten Jahren war das Stornoverhalten eher unauffällig und ist ähnlich wie im Markt leicht rückläufig. Die Stornoentwicklung wird weiterhin aufmerksam beobachtet. Darüber hinaus besteht das Risiko eines erhöhten Liquiditätsbedarfs bei Storno von Großverträgen. Diesem Risiko begegnen wir mit gezieltem Key-Account Management für unsere Großkunden.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der Niedrigzinsphase ergeben sich in der deutschen Lebensversicherungsbranche und somit auch für die Gothaer Risiken bezüglich der hohen und in den Lebensversicherungsprodukten in der Regel über mehrere Jahrzehnte gegebenen Zinsgarantieversprechen. Dies gilt insbesondere, wenn das niedrige Zinsniveau, das im abgelaufenen Berichtsjahr mit phasenweise negativen 10jährigen Euro-Zinsswapsätzen einen historischen Tiefstand erreicht hat, dauerhaft anhalten sollte.

Es ist zu erwarten, dass der aktuell geltende Höchstrechnungszins in Höhe von 0,9 % ein weiteres Mal abgesenkt wird. In Diskussion steht eine Herabsetzung des Höchstrechnungszinses ab dem 1. Januar 2021 auf 0,5 %. Im Neugeschäft der Gothaer Lebensversicherung AG kommen auch niedrigere Rechnungszinsen als 0,9 % zur Anwendung. Dennoch führt die Nichtveränderbarkeit der Garantiewerte im Bestand zu einer Trägheit in der Reduktion dieses Risikos. Der mittlere Rechnungszins des Bestandes liegt daher noch deutlich über dem aktuellen Höchstrechnungszins.

Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen per Ende 2019 lag bei 2,71 % und somit unter dem mittleren Rechnungszins von 3,00 %. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass aufgrund der bisherigen gebildeten Zinszusatzreserve die tatsächliche Verzinsungsanforderung geringer ist. Wir richten unsere Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der Fristigkeit unserer Verpflichtungen aus und beachten die Risikotragfähigkeit. Dabei steht die langfristig stabile Ertragsgenerierung im Vordergrund.

Das im Jahr 2018 eingeführte neue Verfahren zur Bestimmung des Referenzzinses für die Zinszusatzreserve („Korridormethode“) führte auch im Berichtsjahr zu einer Entlastung bei den Aufwendungen für die Stärkung der Zinszusatzreserve. Im Geschäftsjahr wurden 105,5 Mio. Euro der Zinszusatzreserve zugeführt, sie beträgt damit zum Jahresende 1.275,4 Mio. Euro. Für die Bestimmung der Zinszusatzreserve setzt die Gothaer Lebensversicherung AG zum Teil Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten mit entsprechenden Sicherheitszuschlägen an. Es bestehen Unsicherheiten bezüglich der in den nächsten Jahren zu erwartenden Auffüllungsbeträge, da diese auch mit der Korridormethode von der Entwicklung des 10-Jahresdurchschnitts von Euro-Zinswapsätzen abhängig sind. In den kommenden Jahren muss bei anhaltend niedrigem Zinsniveau mit weiteren Aufwendungen gerechnet werden. Diese Aufwendungen sind bereits in der Planung berücksichtigt.

Auch bei der Gothaer Pensionskasse AG ist im aktuellen niedrigen Zinsumfeld von erheblichen Aufwendungen für die Zinszusatzreserve auszugehen. Gemäß des von der BaFin zuletzt am 15. November 2019 genehmigten Verfahrens beträgt die Zuführung zur Zinszusatzreserve im Jahr 2019 hier 30,7 Mio. Euro. Für die Gothaer Pensionskasse AG ergibt dies nun zum Jahresende eine Zinszusatzreserve in Höhe von 103,5 Mio. Euro. Bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau sind trotz der Einführung der Korridormethode erhebliche Aufwendungen für die Zinszusatzreserve notwendig. Zur Bewältigung sind verschiedene Maßnahmen in Vorbereitung bzw. schon umgesetzt. Die Maßnahmen werden in Abhängigkeit des Zinsniveaus und des wirtschaftlichen Umfeldes jährlich neu beschlossen oder erweitert. Zu den Maßnahmen zählen z.B. die Erhöhung der Kapitalbasis, eine Anpassung in der Kapitalanlagenallokation zur Stärkung der Kapitalanlageergebnisse, Kostenoptimierungen, die Absenkung der Überschussbeteiligung oder die Einstellungen von bestimmten Produktlinien. Darüber hinaus wird der Aufbau der zusätzlich notwendigen Sicherungsmittel in Abstimmung mit der Aufsichtsbehörde regelmäßig festgelegt. Sollte eine entsprechende Genehmigung für die Folgejahre durch die BaFin nicht erfolgen, würde dies die Innenfinanzierungskraft der Gothaer Pensionskasse AG übersteigen. Dann müssten zusätzliche Finanzierungsmaßnahmen ergriffen werden.

Wachstumsrisiko

Auch wenn sich das Produktionsvolumen im Berichtsjahr 2019 weiterhin erfreulich entwickelt hat, besteht grundsätzlich das Risiko, dass durch die langanhaltende Niedrigzinsphase bei zugleich wieder steigender Inflation die Nachfrage nach Lebensversicherungen mit konventioneller Sparkomponente sinkt.

Wachstumschancen bieten die innovativen neueren Versicherungsprodukte der Gothaer Lebensversicherung AG, die am Markt eine hohe Wertschätzung genießen, was exzellente Noten in Vergleichstests belegen. Hierzu gehört beispielsweise die erfolgreiche Markteinführung einer Grundfähigkeitsversicherung, deren Produkte 2020 weiterentwickelt werden.

Krankenversicherung

Der Markt und die Entwicklungsperspektiven der privaten Krankenversicherung werden in hohem Maße vom politisch-rechtlichen Ordnungsrahmen geprägt. Die Wachstumsperspektiven in der Zusatzversicherung sind weiterhin günstig. Für die Unternehmen gilt es, sich hierauf in Bezug auf Vertriebskanäle, Kooperationen und Verwaltungsprozesse in geeigneter Weise einzustellen. Insbesondere im Geschäft der betrieblichen Krankenversicherung konnte die Gothaer Krankenversicherung AG Steigerungen bei den vereinbarten Prämien und den versicherten Personen verzeichnen. Durch individuelle Gestaltung der Verträge und intensive Kundenbetreuung wird hier ein weiterer Bestandsausbau angestrebt. Da im Jahr 2019 zudem ein starker Anstieg des Zugangs an Zahn-ergänzungsversicherten zu verzeichnen war, ist auch hier ein Controlling unter Risikogesichtspunkten angezeigt.

Das weiterhin sehr niedrige Zinsniveau bei sicheren Anlagen führt zu einer anhaltend herausfordernden Kapitalmarktsituation. Da die rückläufigen Ergebnisbeiträge aus dem Kapitalanlagegeschäft zu einem großen Teil die RfB-Zuführung schmälern und damit letztendlich die Versicherten treffen, sind in der Folge teils deutlich höhere Versicherungsbeiträge zu entrichten. Die marktweit spürbar erhöhten Beiträge, insbesondere in der Vollversicherung, führen zunehmend zu Akzeptanzproblemen bei Kunden und Vertrieben.

Eine Chance bietet uns der demografische Wandel. Durch die alternde Bevölkerung entstehen zusätzliche Märkte z. B. im Bereich der Pflegeversicherung sowie beim Zahnersatz.

**Versicherungs-
technische Risiken**

Zu den bedeutsamsten versicherungstechnischen Risiken zählen die Erwirtschaftung des Rechnungszinses sowie das Stornorisiko. Eng verbunden mit den aufgeführten Risiken sind die Erzielung einer ausreichenden RfB-Dotierung und hieraus abgeleitet die Verwendung der RfB-Mittel zur Abmilderung der Beitragsentwicklung unserer Versicherten. Besondere Bedeutung kommt hierbei der wiederkehrenden Finanzierung jährlich gewährter Beitragslimitierungen zu.

Unverändert begegnen wir diesen Risiken durch eine Tarifikalkulation nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, selektives Underwriting und ein professionelles Leistungs- und Gesundheitsmanagement sowie durch Controllinginstrumente und Frühwarnsysteme. Hier ist insbesondere der stark gewachsene Bestand der Zahnzusatzversicherung zu beobachten. Weiterhin wird die Auskömmlichkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen regelmäßig aktuariell überprüft.

Hohe Beitragsanpassungen oder politische Änderungen verursachen einen erhöhten Weggang guter und zumeist junger Risiken sowie einen Rückgang des Neugeschäfts mit der Folge einer Vergreisung der Bestände. Dies kann wiederum zu hohen Beitragsanpassungen führen. Als zentrale Steuerungsmaßnahme ist die RfB-Politik zu nennen. Mit ausreichenden Finanzierungsmitteln können hohe Beitragsanpassungen verhindert und so erhöhtes Storno vermieden werden. Aus diesem Grund wird die Entwicklung der RfB besonders betrachtet. Zur Entlastung der RfB werden neben der üblichen dauerhaften Limitierung auch Mittel für die Gewährung des Tarifbonus, eine jährlich neu festzulegende Beitragslimitierung, eingesetzt. Da ein dauerhaft niedriges Neugeschäft die Bestandszusammensetzung negativ beeinflusst, wird die Entwicklung laufend beobachtet und es werden Maßnahmen zur Stärkung des Neugeschäfts ergriffen. Das Neugeschäft in der Vollversicherung lag in 2019 auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig beobachten wir keine signifikante Änderung im Kündigungsverhalten unserer Kunden.

Mit dem Rechnungszins ist eine der wichtigsten Rechnungsgrundlagen der PKV abhängig von der Entwicklung an den Kapitalmärkten. Dem begegnen wir durch die Nutzung professioneller Analysetools in der Kapitalanlage samt der gezielten Nutzung der Erkenntnisse hieraus für die Kapitalanlagestrategie und durch die regelmäßige Durchführung von Hochrechnungen. Dennoch ist angesichts der Entwicklung an den Kapitalmärkten die Wahrscheinlichkeit der Nichterreichung der Ziel-Nettoverzinsung weiterhin gegeben. Der Fokus bei der Kapitalanlagestrategie richtet sich daher auf ein angemessenes Risiko-Renditeverhältnis bei gleichzeitig hoher Erreichungswahrscheinlichkeit für den garantierten Rechnungszins. Zur Entlastung der Kapitalanlage und zur Gewährleistung des Sicherheitsniveaus wurde für weitere Tarife der Rechnungszins für das Jahr 2020 gesenkt. Bei einem anhaltend niedrigen Zinsniveau besteht die Möglichkeit, dass künftig weitere Rechnungszinsanpassungen vorgenommen werden müssen. Hierbei ist zu beachten, dass eine Rechnungszinsanpassung nur in den Tarifen vorgenommen werden kann, die von einer Beitragsanpassung betroffen sind. Dabei löst ein unzureichender Rechnungszins keine Überprüfung der Rechnungsgrundlagen aus. Der Rechnungszins wird jährlich mit einem Verfahren zur Bemessung des aktuariellen Unternehmenszinsatzes (AUZ) überprüft.

In der Krankenversicherung können sich finanzielle Risiken aus dem Auftreten von Groß- und Kumulschäden ergeben. Diesen Risiken tragen wir durch eine umfassende Rückversicherungspolitik Rechnung.

Risiken aus Forderungsausfall

Die Risiken aus Forderungsausfall resultieren in der Krankenversicherung weitgehend aus der gesetzlichen Vorgabe, dass säumigen Beitragszahlern in der Vollversicherung seitens des Versicherers nicht gekündigt werden kann. Der Versicherer hat säumige Beitragszahler in den sogenannten Notlagentarif umzustellen. Für die im Notlagentarif festgelegten Leistungen ist ein deutlich niedrigerer Monatsbeitrag als der Normaltarif fällig.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvertretern bei der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG betragen zum Bilanzstichtag 123,3 Mio. Euro. Von den in unseren zentralen Inkassosystemen geführten Forderungen liegt der Fälligkeitszeitpunkt bei Forderungen in Höhe von 34,9 Mio. Euro länger als 90 Tage zurück. Die durchschnittlichen Forderungsausfälle (fruchtlose gerichtliche Mahnverfahren) der letzten drei Jahre beliefen sich auf 6,0 Mio. Euro, dies sind im Schnitt 1,5 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Risiken aus dem abgegebenen Geschäft

Bei der Abgabe der Rückversicherung arbeitet die Gothaer Allgemeine Versicherung AG nur mit hochklassigen Rückversicherern zusammen. Dabei platzieren wir 69 % unseres Geschäftes (abgegebene Rückversicherungsprämie) bei Rückversicherern mit einem Rating von AA– oder besser. Die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft betragen vor Konsolidierung zum Bilanzstichtag 46,0 Mio. Euro. Die Forderungen aus dem abgegebenen Geschäft vor Konsolidierung belaufen sich auf 42,5 Mio. Euro. Die Forderungsstruktur gegenüber unseren Rückversicherungspartnern nach Rating-Kategorien ergibt sich aus folgender Übersicht:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	in Mio. EUR
AA	29,3
A	12,4
BBB	0,6
Ohne Rating	0,1

In den vergangenen Jahren hat es aufgrund unserer Security-Politik nur unwesentliche Forderungsausfälle gegeben.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Risikostrategie für die Kapitalanlagen leitet sich unmittelbar aus den jeweiligen Geschäftsstrategien der Risikoträger des Gothaer Konzerns ab. Im Zentrum steht dabei die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Risikoträger in Abhängigkeit der gewählten Risikotoleranz, die in engem Zusammenhang mit der Eigenkapitalausstattung, den Eigenkapitalanforderungen unter Solvency II sowie dem angestrebten Zielrating zu verstehen ist. Die Risikostrategien sind im Kapitalanlagebereich in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingsysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Vermeidung übermäßiger Risikokonzentrationen legen die Risikoträger des Gothaer Konzerns weiterhin großes Gewicht auf eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unterschiedlichen Assetklassen hinweg.

Risikolage und -management

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertänderungen aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursschwankungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt für jede dieser Risikoarten auf Ebene der jeweiligen Risikoträger und wird durch regelmäßige stochastische und deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand des jeweiligen Risikoträgers verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandards DRS 20 A2.14 ergibt folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1%-Punkt bei einer modifizierten Duration von 9,4 (Vorjahr: 8,8) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von 2.566,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2.256,9 Mio. Euro).

Die Marktwerte des Beteiligungsportfolios werden auch im kommenden Jahr als wertstabil eingeschätzt. Es besteht zum Stichtag kein materielles Aktienexposure. Der Risikokapitalstress (Kursrückgang von 20 %) führt zum Stichtag zu einem Marktwertrückgang von rund 559,7 Mio. Euro (Vorjahr: 461,2 Mio. Euro).

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2019 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurden in der Assetklasse Real Estate weitere Commitments eingegangen, um sich der strategischen Zielquote anzunähern. Durch die Marktentwicklung und die Portfoliokonstruktion gehen wir aktuell nicht von einem materiellen außerordentlichen Abschreibungsbedarf aus. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 323,6 Mio. Euro (Vorjahr: 279,7 Mio. Euro).

Das Wechselkursrisiko wird durch den Einsatz von Devisentermingeschäften weiterhin nahezu vollständig abgesichert.

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzuges, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch Ratings oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden zusätzlich breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden. Es bestehen neben den aufsichtsrechtlichen Vorgaben darüber hinausgehende, restriktivere interne Limite, die das Kreditrisiko bzw. Konzentrationsrisiko auf Einzeltitel-, Emittenten- sowie auch auf Portfolioebene in geeignetem Maße einschränken. Alle kritischen Namen werden im Rahmen des Kreditprozesses sowohl im Front Office als auch im Middle Office der Gothaer Asset Management AG laufend überwacht. Darüber hinaus werden vom Front Office regelmäßig Kreditanalysen für Titel angefertigt, die im Zuge von Downgrades oder bei Marktbewertungen im Jahresverlauf unter Druck geraten sind, um deren Werthaltigkeit zu überprüfen. Sofern auf Basis dieser Analysen eine nachhaltige Werthaltigkeit nicht gegeben ist, wird auf Einzeltitelebene auf beizulegende Werte oder Marktwerte abgeschrieben. Diese Wertkorrekturen waren im Geschäftsjahr unwesentlich.

Trotz der guten Marktentwicklung sank der Anteil an Credit-Instrumenten aufgrund eines aktiven Abbaus auf Marktwertbasis auf rund 15,8 % des wesentlichen Bestandes der Kapitalanlagen des Konzerns (Vorjahr: 18,1 %). Zum Jahresende bestehen keine erkennbaren materiellen Ausfallrisiken. Die wesentlichen Investitionen in Staatsanleihen der PIIS Staaten betragen auf Marktwertbasis rund 10,8 % (Vorjahr: 10,5 %) des Kapitalanlagenbestands. Diese weisen zum Jahresende insgesamt einen unrealisierten Gewinn von rund 463,0 Mio. Euro (Vorjahr: 149,2 Mio. Euro) aus.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2019	2018
AAA	21,7	22,4
AA+	14,4	14,4
AA	10,7	10,4
AA–	8,3	7,0
A+	9,3	8,7
A	4,2	6,7
A–	6,9	6,4
BBB+	6,0	7,3
BBB	5,4	6,9
BBB–	5,3	6,5
Speculative Grade (BB+ bis D)	2,0	1,2
Ohne Rating	5,8	2,1

• Liquiditätsrisiko

Eine funktionsfähige Liquiditätsplanung und -steuerung ist zentrale Voraussetzung für effektives Kapitalanlagemanagement. Die Liquiditätsplanung, welche sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungstechnik umfasst, stellt dabei eine taggenaue Projektion der Kassenbestände für die jeweiligen Risikoträger sicher. So kann einerseits bei angezeigten Liquiditätsspitzen die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden. Neben den im Direktbestand befindlichen liquiden Wertpapieren können zusätzlich Spezialfonds mittels Ausschüttungen oder Anteilsscheinrückgaben zur Bewältigung etwaiger Liquiditätsspitzen genutzt werden. Andererseits kann auch etwaiger Kapitalanlagebedarf rechtzeitig identifiziert werden. Mit Hilfe unseres Liquiditätsrisikomanagementkonzepts kann die regelmäßige Analyse von Liquiditätsquellen bzw. Bedeckungsquoten, insbesondere aber die Durchführung von Liquiditätsstresstests vorgenommen werden.

Im abgelaufenen Jahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe bei den Risikoträgern des Konzerns aufgetreten. Im Rahmen der ALM-Analysen werden in einer mittel- bzw. langfristigen Projektion die Abläufe der versicherungstechnischen Verpflichtungen den Fälligkeiten des Festzinsbestands gegenübergestellt. Hieraus ist in keinem der betrachteten Jahre aufgrund der gleichmäßigen Verteilung der Fälligkeiten bei den jeweiligen Risikoträgern ein Liquiditätsengpass abzusehen.

Operationale und sonstige Risiken

IT-Risiken

Die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) ist für ein Versicherungsunternehmen unverzichtbar und auf Grund immer größerer Prozessunterstützung und Prozessautomation ein zentraler Aspekt des Risikomanagements im Gothaer Konzern. Durch die zunehmende Abhängigkeit von der IT sind in den letzten Jahren die Sicherheitsmechanismen systematisch weiterentwickelt und stabilisiert worden. Grundsätzlich gewährleisten wir die „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und andere gesetzliche Anforderungen durch Controlling- und Umsetzungsmaßnahmen, die kontinuierlich den permanent steigenden Bedrohungen angepasst werden. Darüber hinaus gewährleisten wir die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes und der zwischen den Vertretern der Datenschutzbehörden, der Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. und der Versicherungswirtschaft zur Förderung des Datenschutzniveaus abgestimmten „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten durch die deutsche Versicherungswirtschaft“. Die unternehmenskritischen Anwendungen sichern wir durch einen Business-Continuity-Management-Prozess, der neben der technischen Integrität auch den reibungslosen Ablauf der entscheidenden Unternehmensprozesse gewährleistet. Dem Risiko eines ungewollten Datenabflusses wirken wir mit gezielten Sicherheitsmaßnahmen im Rahmen einer Data Loss Prevention entgegen. Zur Erreichung einer durchgängigen Informationssicherheit und vor allem zur Aufrechterhaltung und ggf. zur Verbesserung des erreichten Sicherheitsniveaus haben wir ein Information-Security-Management-System (ISMS) aufgebaut, welches durch die DEKRA nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 zertifiziert ist.

Personalrisiken

Das Management der Personalrisiken (Engpass-, Austritts-, Motivations-, Anpassungs- und Loyalitätsrisiken) sowie die Identifikation und das Nutzen von Chancen sind wichtige Bestandteile des Personalmanagements der Gothaer. Die maßgeblichen Bezugspunkte sind dabei die Personalstrategie, die ökonomische Situation der Unternehmen, konzerninterne Veränderungsprozesse sowie externe Einflussfaktoren wie z. B. die Marktentwicklung, die Digitalisierung und die demografische Bevölkerungsentwicklung.

Aktuell sind vor allem folgende personalwirtschaftliche Themenfelder von zentraler Bedeutung:

- Die Gewinnung und Bindung von Mitarbeitern,
- die Sicherstellung der für die Zukunft der Unternehmen erfolgskritischen Skills sowie
- die Stärkung der Veränderungsfähigkeit der Unternehmen

Das Personalmanagement der Gothaer verfügt über ein umfassendes Set an Analyseinstrumenten zur Messung, Bewertung und Steuerung von Risiken. Die dort erzeugten Daten und Analysen sind zum einen wichtige Arbeitsinstrumente des Personalbereichs, gleichzeitig sind auch die Führungskräfte der Fachbereiche wichtige Akteure beim Personalrisikomanagement. Der Personalbereich unterstützt sie in dieser Rolle daher durch die Bereitstellung von Daten (z. B. in Form von Cockpits) wie auch durch gemeinsame Analysen und Maßnahmen (z. B. durch gemeinsame quantitative und qualitative Analysen im Risikomanagement Demografie).

Die Gothaer beobachtet sehr genau die mit der Umsetzung der Konzernstrategie sowie der Veränderung einhergehenden Anpassungsrisiken, u. a. durch Nutzung des Konzerndialogs und Nachbefragungen, die eine differenzierte Analyse der Sicht von Mitarbeitern und Führungskräften unter anderem auf die Strategie des Konzerns, die Kundenorientierung, Führung, Zusammenarbeit und nachhaltiges Engagement ermöglichen. Derartige Befragungen sind damit ein wichtiger Baustein der Weiterentwicklung des Konzerns. Die Ergebnisse der Nachbefragung 2019 haben gezeigt, wie wirksam die abgeleiteten Maßnahmen sind.

Die Engpassrisiken bei der Beschaffung externer Know-how-Träger werden insbesondere durch geeignete Instrumente des Personalmarketings adressiert. Daneben wird außerdem versucht, diesem Risiko durch interne Entwicklungsprogramme zu begegnen. Die Analyse der Daten aus dem Bewerbermanagement sowie die Auditierung der Gothaer hinsichtlich der Arbeitgeberattraktivität sind zudem wichtige Instrumente, um das Engpassrisiko zu managen.

Besondere Relevanz hat das Management des demografischen Wandels, der sowohl die Anzahl der das Unternehmen aus Altersgründen verlassenden Mitarbeiter ansteigen lässt, wie auch die Anzahl der am externen Arbeitsmarkt verfügbaren qualifizierten Bewerber reduziert und damit grundsätzlich die Engpass- und Austrittsrisiken erhöht. Dies gilt umso mehr am lokalen Arbeitsmarkt Köln mit einer hohen Dichte von Versicherungsunternehmen, die auch als Arbeitgeber zueinander in Konkurrenz stehen. Die Gothaer diagnostiziert diese Risiken bereits seit längerem sowohl intern (z. B. durch Szenarioberechnungen) wie auch extern (z. B. durch Teilnahme an Arbeitgeber rankings) und verfügt damit über profundes Datenmaterial zum Risikomanagement. Das weiterentwickelte Arbeitgebermarketing der Gothaer sowie Projekte wie z. B. Frauen im Management helfen dabei, den beschriebenen Risiken erfolgreich zu begegnen.

Regelkonformität des Jahresabschlusses

Zur Sicherstellung der Regelkonformität des Jahres- bzw. Konzernabschlusses haben wir rechnungslegungsbezogene Kontrollen eingerichtet und sonstige organisatorische Regelungen getroffen. Bei den organisatorischen Regelungen sind insbesondere unsere Bilanzierungsrichtlinien, die eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten für Buchhaltungssysteme und Datenschnittstellen, eine detaillierte Terminplanung und -überwachung sowie regelmäßige Sicherungen unserer Datenbestände zu nennen. Wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems sind die durchgängige Einhaltung des „Vier-Augen-Prinzips“, eindeutige Vollmachtsregelungen und -prüfungen sowie eine klare Abgrenzung und Verantwortlichkeit für die Buchhaltungssysteme. Weiterhin sind die in den Rechnungslegungsprozess involvierten Bereiche in das Risikomanagementsystem des Gothaer Konzerns integriert. Die Überprüfung dieser Bestandteile erfolgt durch die interne Revision.

Durch ständige Weiterentwicklung/-bildung unserer Mitarbeiter reagieren wir zudem auf die Herausforderungen, die sich durch Änderungen in den Regelwerken der Rechnungslegung ergeben.

Rechtsrisiken

Aufgrund der steigenden gesetzgeberischen Verpflichtungen auf europäischer und nationaler Ebene, wird die Versicherungswirtschaft schon rein administrativ vor große Herausforderungen gestellt.

Das Implementieren eines zielgerichteten Rechtsmonitorings unter Koordination der Compliance-Funktion dient dem Zweck, diese umfangreichen Veränderungen eng zu verfolgen, Handlungsnotwendigkeiten zu identifizieren und – unter Berücksichtigung gesellschaftsspezifischer Gegebenheiten – angemessene Umsetzungen durch eine hinreichend zeitnahe Reaktion sicherzustellen.

Geldwäsche

Zur Verhinderung der Nutzung des Instruments „Lebensversicherung“ bzw. „Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr“ und „Darlehen bei Versicherungsunternehmen“ zum Zweck der Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus sind interne Richtlinien geschaffen und Sicherungsmaßnahmen getroffen. Soweit die Gothaer Hypothekendarlehen vergeben hat, ist deren Abwicklung zentral betreut. Neue Hypothekendarlehen werden nicht vergeben. Diese internen Richtlinien und Sicherungsmaßnahmen aber auch vielfältige Arbeitsanweisungen dienen immer auch dem Ziel der Risikominimierung.

Zusammenfassende Darstellung

Im Bereich Schaden- und Unfallversicherung verfügt der Gothaer Konzern sowohl über eine gute Kapitalisierung als auch über eine hohe Diversifikation der Produkte und Geschäftsbereiche (Privatkunden/Unternehmerkunden). Zusammen mit einer guten Positionierung am Markt, disziplinierten Geschäftspraktiken und einer hinreichend vorsichtigen Risikoneigung wird eine ausreichende Risikotragfähigkeit sichergestellt.

Als Hauptrisiko in diesem Bereich lässt sich das Risiko aus Naturkatastrophen identifizieren. Dieses Risiko sichern wir durch gezielte Rückversicherungsverträge ab.

Im Bereich der Lebensversicherung legt der Gothaer Konzern neben modernen kapital-effizienten Produkten seinen Fokus auf die Bereiche Biometrie und fondsgebundene Lebensversicherung sowie die betriebliche Altersvorsorge. In einer alternden Gesellschaft kann der Gothaer Konzern auf diese Weise von einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten profitieren.

Als Hauptrisiko im Bereich Leben lässt sich das Zinsgarantierisiko identifizieren. Aufgrund der langfristigen Garantieverprechen ist die Erzielung einer angemessenen Rendite am Kapitalmarkt unerlässlich. Eine dauerhafte Niedrigzinssituation hat erhebliche Auswirkungen auf die erwirtschafteten Erträge der Gewinnquelle „Zins“. Das Risikoergebnis trägt dazu bei, Abhängigkeiten vom Kapitalanlageergebnis zu reduzieren.

Die private Krankenversicherung ist stark vom politischen Umfeld geprägt. Dementsprechend wird der Wachstumsschwerpunkt der Gothaer hier auf der Krankenzusatzversicherung liegen.

Wie im Bereich Leben ist das Zinsänderungsrisiko auch in der Krankenversicherung ein bedeutendes Risiko. Ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses würde zu Beitragsanpassungen führen, die wiederum negative Auswirkungen auf das Neugeschäft haben könnten.

Die Risikosteuerung erfolgt anhand quantitativer und qualitativer Analysen. Die zuvor beschriebenen Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen ein wirksames Risikomanagement sicher. Dadurch schaffen wir ein im Zeitablauf angemessenes und stabiles Risikoprofil. Diese Einschätzung wird u. a. durch die folgenden Faktoren unterstützt:

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) werden vom Gothaer Konzern erfüllt. Die vorhandenen Eigenmittel übersteigen die Solvabilitätsanforderungen. Eine detaillierte Beschreibung der Anforderungen sowie deren Erfüllung durch den Gothaer Konzern finden sich im Solvabilitäts- und Finanzbericht (SFCR – Solvency and Financial Condition Report), welcher ebenfalls auf der Gothaer Homepage (www.gothaer.de) veröffentlicht wird.

In 2019 hat Standard & Poor's die finanzielle Stabilität der Gothaer Allgemeine Versicherung AG, der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Krankenversicherung AG im Rahmen eines Folgeratings mit der Rating-Note „A–“ bestätigt und den Ausblick auf „positiv“ angehoben.

Nach unseren Erkenntnissen gewährleistet die Risikolage des Konzerns zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung die Erfüllung der übernommenen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen.

Nichtfinanzielle Erklärung

Grundsatz

Die Basis der Geschäftsbeziehung zwischen einem Versicherungsunternehmen und seinen Kunden ist ein Versprechen. Der Kunde erhält gegen Zahlung eines Entgeltes die Zusicherung, ihn im Schadensfall in einem vereinbarten Umfang finanziell zu unterstützen. Somit ist der Kern unserer Geschäftstätigkeit eine finanzielle Leistungszusage. Dies unterscheidet uns von vielen anderen Wirtschaftszweigen. Den verantwortlichen und nachhaltigen Umgang mit allen Ressourcen sehen wir als Selbstverständnis und elementaren Wert an. Dies haben wir in unserer Risikostrategie und insbesondere dem „Verhaltenskodex für den Gothaer Konzern“ als verbindlichen Verhaltensmaßstab für alle Vorstände, Geschäftsführer, Führungskräfte und Mitarbeiter ungeachtet ihrer Position und Funktion festgehalten. Wir sind jedoch noch keinem anerkannten Regelwerk der Nachhaltigkeitsberichterstattung beigetreten und haben auch keine starren Zielsysteme festgelegt.

Wir werden uns zukünftig verstärkt im Bereich Nachhaltigkeit engagieren und die bereits laufenden Aktivitäten an einer zentralen Stelle bündeln. Hierfür wird zum 1. Januar 2020 eine Stabseinheit mit direkter Anbindung bei unserem Vorstandsvorsitzenden eingerichtet.

Umweltbelange

Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt gehört zu unserem elementaren Selbstverständnis. Wir beachten die Umweltgesetze und bemühen uns bei unseren Betriebsabläufen jederzeit um den Schutz natürlicher Ressourcen und um nachhaltige, umweltfreundliche Lösungen.

Entsprechend dieser Eigenverpflichtung wurde bereits im Jahr 2003 bei der Gothaer das Umweltmanagement eingeführt, dessen Aufgabenschwerpunkt die jährliche Erstellung einer Umweltbilanz ist. In dieser werden umweltrelevante Verbrauchskennzahlen (z. B. Strom- und Wasserverbrauch, Abfallaufkommen oder auch CO₂-Emissionen) für die Gebäudeflächen in unserer Konzernzentrale, d. h. dem Campus in Köln Zollstock, aufbereitet und jährlich verglichen. Seit Einführung des Umweltmanagements konnte der Stromverbrauch um 51% auf 6 Mio. kWh und der Wasserverbrauch um 17% auf 40 Tsd. m³ reduziert werden. Im Rahmen unserer permanenten Bemühungen zur nachhaltigen Betriebsführung wurden im Jahr 2018 weitere Bereiche der Flurbeleuchtung auf LED-Spots umgebaut. Neue Arbeitsplätze wurden mit LED Stehlampen, LED Tischlampen oder einer LED Deckenbeleuchtung ausgestattet.

Darüber hinaus wurde 2018 die Erneuerung der Blockheizkraftwerke mit einem Ingenieurbüro gemeinsam geplant, der Umbau erfolgt 2019 bzw. 2020. Mit der Erneuerung der alten Blockheizkraftwerke wird ein nachhaltiger Beitrag zur Energieeinsparung und CO₂-Reduktion erreicht. Dies ist ein Schritt in die von uns für 2020 anvisierte CO₂-Neutralität des Campus Köln. Derzeit werden noch weitere hierfür erforderliche Maßnahmen eruiert sowie eine entsprechende TÜV-Zertifizierung vorbereitet.

Die Modifizierung unserer Dienstwagenordnung dient ebenfalls der CO₂-Reduktion. Seit 2018 stehen unseren Mitarbeitern nun auch Vollhybrid-, Plug-in-Hybrid- und Elektrofahrzeuge als Dienstwagen zur Auswahl zur Verfügung. Darüber hinaus können alle Mitarbeiter die Ladestationen für E-Autos auf dem Campus Köln kostenfrei nutzen. Im Rahmen von Informationsveranstaltungen wie „Trend Arena: Faktencheck zum Klimawandel“ versuchen wir zudem, unsere Mitarbeiter für Nachhaltigkeitsthemen wie den Klimawandel zu interessieren.

Umweltbilanz

Umweltbilanz 2018*				
	Einheit	2018	2017	Änderung 2018/2017
Mitarbeiter	Anzahl	2.965	2.983	–0,6 %
Gebäudeflächen	m ²	100.783	100.783	0,0 %
Wärmeenergiebezug	kWh	25.692.471	25.610.288	0,3 %
Strombezug	kWh	6.434.909	7.478.655	–14,0 %
Wasserbezug	m ³	39.967	37.950	5,3 %
Abfallentsorgung gesamt	kg	539.800	513.707	5,1 %
Davon:				
Restmüll	kg	164.920	102.260	61,3 %
Papier	kg	244.606	254.485	–3,9 %
Nass Müll – Betriebsrestaurant	kg	130.274	156.962	–17,0 %
Kopier- und Druckerpapier	kg	297.830	290.320	2,6 %
Netto-CO ₂ -Emissionen	kg	8.934.147	9.448.377	–5,4 %

* aktuellste verfügbare Umweltbilanz

Zudem fördern wir die zukunftssichernden und klimaschonenden Methoden der erneuerbaren Energien. So haben wir vor mehr als 20 Jahren gemeinsam mit Herstellern und Betreibern von Windenergieanlagen spezielle Versicherungskonzepte entwickelt. Heute haben wir weltweit mehr als 19.000 Windenergieanlagen und 18.000 Photovoltaikanlagen versichert. Als Investor haben wir zudem ca. 1 Mrd. Euro in Projekten aus dem Bereich Erneuerbare Energien, d. h. indirekt in Wind- und Solarparks oder Wasserkraftwerken, angelegt.

In Kooperation mit ClimatePartner – einer Organisation, die weltweit Projekte in Sachen CO₂-Neutralität fördert – bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihre eigenen Autofahrten freiwillig klimaneutral zu gestalten. Hierfür steht unseren Kunden ein CO₂-Rechner zur Verfügung. Die entstehenden CO₂-Emissionen werden durch die Unterstützung international anerkannter Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Auf diese Weise werden ein Waldschutzprojekt in Brasilien, ein Windkraftprojekt in der Karibik sowie ein Kleinwasserkraftwerk in der Demokratischen Republik Kongo finanziell unterstützt.

Darüber hinaus gewähren wir unseren Kunden, die Halter eines reinen Elektro-PKWs sind, einen Rabatt von 10 % auf die Versicherungsbeiträge.

Nachhaltige Kapitalanlage

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist die Kapitalanlage der Gothaer seit jeher auf ökonomische Nachhaltigkeit ausgelegt, um den Leistungsversprechen gegenüber unseren Versicherungskunden nachkommen zu können. Seit diesem Jahr berücksichtigt der Gothaer Konzern im Rahmen von Kapitalanlageentscheidungen verstärkt ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Staats-/Unternehmensführung, sog. Nachhaltigkeits- oder ESG-Kriterien. Unser Nachhaltigkeitskonzept beruht auf einem ganzheitlichen Ansatz, der sich auf Umwelt, Soziales und Staats-/Unternehmensführung gleichermaßen konzentriert und Risiken in der Kapitalanlage reduzieren soll, um das Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden zu stärken.

Für Unternehmensinvestments besteht das Fundament unseres Nachhaltigkeitskonzeptes aus geschäftsfeld- und normbasierten Ausschlusskriterien. Hierdurch reduziert sich das Anlageuniversum für Neuinvestitionen seit 2019 kategorisch um Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit ausgerichtet ist auf:

- Konventionelle Waffen (Umsatz größer 10 %)
- Geächtete Waffen (Streubomben, Landminen etc.)
- ABC-Waffen
- Kraftwerkskohle (Förderung bzw. Verstromung größer 30 % des Umsatzes oder Kohlereserven größer 1 Mrd. Tonnen).

Des Weiteren werden Unternehmen ausgeschlossen, die gegen die internationalen Normen United Nations Global Compact (weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung), International Labor Organization Conventions (UNO-Sonderorganisation für internationale Arbeits- und Sozialstandards) und UN Guiding Principles on Business and Human Rights (UNO-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte) verstoßen.

Von den Ausschlusskriterien betroffene Altbestände werden in einer Übergangsfrist von drei Jahren sukzessive abgebaut. Die Einhaltung der Ausschlusskriterien wird in den Spezialfonds durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft (KVG) und im Direktbestand durch das Middle & Back Office der Gothaer Asset Management AG sichergestellt. Per 31. Dezember 2019 sind bereits 97,5 % unserer Unternehmensinvestments konform mit den festgelegten Ausschlusskriterien.

In 2019 wurde zudem ein Nachhaltigkeitskonzept für Staaten entwickelt, welches wir ab 2020 einführen werden. Während Unternehmen einen konkreten Geschäftszweck verfolgen, ist staatliches Handeln wesentlich vielfältiger und kann stark variieren. Aus diesem Grund sieht das Konzept keine kategorischen Ausschlüsse auf Ebene von Einzelkriterien vor. Stattdessen wurde ein Gothaer ESG Staaten Index entwickelt, in dessen Berechnung die wichtigsten Nachhaltigkeitskriterien einfließen. Aufgrund des ganzheitlichen Ansatzes wurden die drei Nachhaltigkeitsbereiche Umwelt, Soziales und Staats-/Unternehmensführung nahezu gleichgewichtet. Das Ranking innerhalb des Gothaer ESG Staaten Indexes lässt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der einzelnen Staaten zu und wird in ein Notensystem überführt.

- Staaten mit guten Noten sind ohne Einschränkungen für Investments zugelassen.
- Staaten mit einer schlechten Note bedürfen einer tiefergehenden Nachhaltigkeitsanalyse und einer schriftlichen Begründung des Portfoliomanagements.
- Staaten mit einer sehr schlechten Note sind für Investments nicht zugelassen.

Die Noten finden Anwendung auf Staatsanleihen und staatsnahe Emittenten. Wenn bei staatsnahen Emittenten, wie z. B. Bundesländern oder Regionen, eine Einzelfallbetrachtung möglich und sinnvoll ist, wird diese angestrebt. Da die Verfügbarkeit und Vielfalt staatlicher Nachhaltigkeitskriterien ständig zunimmt, werden wir den Gothaer ESG Staaten Index fortlaufend weiterentwickeln.

Um die Bedeutung einer verantwortlichen Kapitalanlage weiter zu stärken, beabsichtigen wir in 2020 den UN Principles for Responsible Investment (UN PRI) beizutreten.

Arbeitnehmerbelange

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist der Erhalt und die Förderung der Gesundheit, des Wohlbefindens und der Motivation von Mitarbeitern aller Altersgruppen über das gesamte Berufsleben. Damit ist es als ein wichtiges Element einer zeitgemäßen und zukunftsgerichteten Personalarbeit bei der Gothaer fest verankert. Das Ziel „Mitarbeitergesundheit“ ist im Gothaer Mindset und der Personalstrategie fixiert. Für ein wirksames Gesundheitsmanagement ist eine systematische Verknüpfung von Analyse, Maßnahmenkonzeption/-implementierung und Evaluation im Rahmen eines fortlaufenden, kontinuierlichen Verbesserungsprozesses entscheidend. Die Steuerung dieses Prozesses erfolgt durch den Steuerungskreis „Betriebliche Gesundheit“, der turnusmäßig unter Federführung des Leiters Personal zusammentritt.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Maßnahmen liegt unser strategischer Fokus sowohl in der positiven Beeinflussung der Arbeitsverhältnisse (Verhältnisprävention) als auch des individuellen Verhaltens der Mitarbeiter (Verhaltensprävention). Unsere Aktionsschwerpunkte decken dabei die Themenfelder Führung, Ergonomie am Arbeitsplatz, Medizinische Angebote, Sport und Bewegung, Ernährung, Stressprävention am Arbeitsplatz, Raucherentwöhnung und vieles mehr ab. So wird beispielsweise ein vielfältiges Kursprogramm mit den Schwerpunkten Rückentraining, Entspannung sowie Cardiotraining in den Räumlichkeiten am Campus in Köln Zollstock sowie am Standort Göttingen angeboten. Daneben setzen wir verstärkt auf digitale, standortunabhängige Lösungen wie beispielsweise eine Telefonhotline zur Soforthilfe bei Stress, eLearnings und Apps mit interaktiven Motivations- und Coachingansätzen. Darüber hinaus verfügt die Gothaer über Gesundheitslotsen. Diese speziell geschulten Mitarbeiter sind mit den Gesundheitsangeboten der Gothaer im Besonderen vertraut, stehen Ihren Kollegen bei gesundheitlich relevanten Themen als erster Ansprechpartner zur Verfügung und bieten Lösungsvorschläge an.

Ferner bildet die Gothaer ihren Gesundheitswert als Unternehmen in Form des Gothaer Gesundheitsindex ab. Dieser setzt sich aus den Teilindizes „Maßnahmen“, „Ausfall“ sowie „Gesundheit“ zusammen und greift sowohl auf harte als auch auf weiche Gesundheitskennzahlen im Unternehmen zurück. Neben Kennzahlen wie der Fehlzeiten- und Fluktuationsquote werden demnach auch die Mitarbeiterzufriedenheit und der subjektive Gesundheitszustand berücksichtigt. Durch einen Abgleich von Soll- und Istwerten unterstützt der Gothaer Gesundheitsindex die Steuerung und Qualitätssicherung im Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Gothaer.

Für unsere Leistungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement wurden wir wiederholt ausgezeichnet. Die Gothaer erhielt in 2018 – und damit zum fünften Mal – den Corporate Health Award als Branchensieger im Bereich Versicherungen sowie in den Jahren 2010 und 2019 die Corporate Health Sonderpreise in der Kategorie Demografie bzw. Führung. Zudem liegt die Krankheitsquote der Gothaer Kerngesellschaften, dies sind die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Gothaer Krankenversicherung AG, Gothaer Lebensversicherung AG und Gothaer Finanzholding AG mit 6,0 % deutlich unter dem Niveau der Versicherungsbranche von 6,5 %.

Geschlechterverhältnis

Das Geschlechterverhältnis ist in den Gothaer Kerngesellschaften mit 51,2 % weiblichen und 48,8 % männlichen Mitarbeitern relativ ausgewogen (Mitarbeiterzahlen per 31.12.2018). Auf der Führungsebene ist nur jede fünfte Führungskraft (21,8 %) weiblich. Zur gezielten Karriereförderung von Frauen haben wir in 2009 ein Mentoring Programm eingeführt. In diesem Jahr startete die fünfte Staffel dieses Programms. Durch das Mentoring soll den Mentees die Möglichkeit zur individuellen Karriereplanung und Vernetzung im Management der Gothaer gegeben werden. Dies geschieht im Rahmen einer vertrauensvollen, individuell ausgestalteten Mentoring-Beziehung mit erfahrenen Führungskräften der 1. und 2. Strukturebene.

Mobiles und flexibles Arbeiten

Die im Jahr 2016 zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingeführte Telearbeit wird inzwischen von 624 Mitarbeitern und damit 26,2 % der Zielgruppe in Anspruch genommen. Mitte 2017 ist auch die Betriebsvereinbarung zum Thema Mobile Device Management abgeschlossen worden. Sie eröffnet Innendienstmitarbeitern mit hohen Mobilitätsanforderungen die Möglichkeit, nach Absprache mit der Führungskraft dienstlich Smartphones oder Tablets zu nutzen. Hierbei entscheidet die Führungskraft über die Ausstattung der Mitarbeiter mit mobilen Endgeräten unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes. Es gibt ein Recht auf Nichterreichbarkeit außerhalb der Arbeitszeiten. Im Rahmen der „situativen Freiwilligkeit“ entscheidet der Mitarbeiter darüber, was er mit den mobilen Geräten ergonomisch sinnvoll erledigen kann.

Arbeitssicherheit

Die Mitarbeiter der Gothaer werden jährlich zu dem Thema Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unterwiesen. Notfallpläne und die Namen der Ersthelfer sind an jedem Arbeitsplatz vorzuhalten. Zusätzlich wurden eine Selbstunterweisung mit dem Schwerpunktthema Brandschutz sowie eine neue, umfassende Brandschutzordnung mit Hinweisen zur Brandverhütung, zur Brandbekämpfung und zum Verhalten bei Bränden und Unfällen erstellt. Außerdem wurde ein Leitfaden für außergewöhnliche Gefahren veröffentlicht.

Mindset

Im Rahmen der Initiative Mindset@Gothaer haben wir Denk- und Verhaltensmuster identifiziert, die uns helfen sollen, unsere Unternehmenskultur nachhaltig zu verändern. Jede Organisationseinheit hat die Aufgabe, die fünf Kernaussagen unseres Mindsets

- Verantwortung beflügelt
- Konsequenz stärkt
- Kompetenz entscheidet
- Gemeinsam gewinnt
- Zukunft begeistert

für sich zu interpretieren und in die tägliche Arbeit umzusetzen. Mindset@Gothaer stellt in der aktuellen Ausprägung einen Startpunkt dar, den es weiterzuentwickeln gilt.

Konzerndialog

Unter dem Motto „Zuhören und gemeinsam bewegen!“ haben wir Ende 2018 wie bereits im Jahr 2014 eine konzernweite Befragung unserer Mitarbeiter durchgeführt. Im Fokus steht dabei, mit unseren Mitarbeitern in den Dialog zu kommen. Mit den Ergebnissen dieser Befragung wird sowohl im Team als auch in organisationsübergreifenden Veranstaltungen gearbeitet, um so im wirkungsvollen Dialog zu bleiben.

Diversity Management

Unser im Jahr 2019 neu eingeführtes Diversity Management hat zum Ziel, ein positives Diversity Milieu nach dem Motto „Vielfalt bereichert uns“ zu schaffen und umfasst die Dimensionen

- Interdisziplinarität
- Lebensalter
- Gender/Geschlecht
- Herkunft und Nationalität
- Religion und Weltanschauung
- Sexuelle Orientierung/Identität
- Behinderung

Wir haben im Rahmen des Diversity Managements zahlreiche Maßnahmen wie zum Beispiel die Unterzeichnung der Charta der Vielfalt durch unseren Vorstand, Roundtable-Veranstaltungen zu einzelnen Dimensionen (junge Mitarbeiter, Mitarbeiter mit Behinderungen, ausländische Mitarbeiter, weibliche Führungskräfte) sowie die Einrichtung eines Eltern-Kind-Büros durchgeführt.

Zur Förderung, Integration und Akzeptanz von Menschen jeglicher sexuellen Orientierung und sexueller Identität im Berufsleben haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Verein GoPride e. V. gegründet. Durch den Verein GoPride e. V. soll der Diversity Dimension „sexuelle Orientierung/Identität“ in der Gothaer ein Gesicht gegeben werden, die Gothaer Gemeinschaft gestärkt und unserem gemeinsamen Bekenntnis zur Charta der Vielfalt ein weiterer Mosaikstein hinzugefügt werden.

Sozialbelange

Der Gothaer Konzern fördert Bildung und Wissenschaft, Kunst und Kultur sowie soziale oder andere allgemein anerkannte Zwecke. Spenden an politische Parteien oder politische Amtsträger sind hingegen ausgeschlossen.

So ist die Gothaer langjähriger Kooperationspartner der DKMS, d. h. der Stiftung zur Bekämpfung von Blutkrebs. Gemeinsam mit der DKMS bieten wir regelmäßig firmeninterne Registrierungsaktionen für unsere Mitarbeiter an. Dabei übernimmt die Gothaer die Kosten der Registrierung. Insgesamt 1.200 Mitarbeiter haben sich in der Vergangenheit als Spender registrieren lassen, 22 Mitarbeiter konnten bereits Stammzellen spenden.

In verschiedenen Spendenaktionen wie z. B. der Charity-Weihnachtsbaum-Aktion oder der Bücherbörse für Waisenkinder stellen die Mitarbeiter der Gothaer immer wieder ihre Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit unter Beweis.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2019 die Initiative GoTogether ins Leben gerufen, bei der Mitarbeiter Unterstützung für die Realisierung sozialer Projekte im Rahmen eines Crowdsourcings innerhalb der Mitarbeiterschaft suchen. 65 verschiedene Mitarbeiter haben sich in fünf Projekten beteiligt, wie bei Handwerksarbeiten in einem Altenheim oder beim Vorlesefest in Schulen und Kindergärten.

Achtung der Menschenrechte

Die Achtung der Menschenwürde sowie ein Diskriminierungsverbot und Chancengleichheit sind verbindlich in unserem Verhaltenskodex festgelegt. Um der Beachtung dieser Werte eine noch höhere Bedeutung zukommen zu lassen, ist eine Qualifizierungsmaßnahme zu dem Verhaltenskodex (eLearning-Modul) entwickelt worden, welche verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Aktive (Bestechung) sowie passive (Bestechlichkeit) Korruption werden von der Gothaer nicht toleriert. Niemand von uns darf Geschäftspartnern, deren Mitarbeitern, sonstigen Dritten oder sich selbst unzulässige Vorteile verschaffen oder anbieten. Auch dies ist in unserem Verhaltenskodex verbindlich festgelegt. Um der Beachtung dieser Werte eine noch höhere Bedeutung zukommen zu lassen, ist eine Qualifizierungsmaßnahme zur Korruptionsprävention (eLearning-Modul) entwickelt worden, welche verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Vertrauen

Das Geschäftsmodell einer Versicherung basiert im Wesentlichen auf Vertrauen. Dieses Vertrauen zu erhalten, ist unsere oberste Maxime. Daher haben wir in unserer Risikostrategie festgelegt, dass die Werte, für die die Gothaer mit ihrem Namen seit fast 200 Jahren steht, durch die von uns angebotenen Versicherungsprodukte jederzeit bewahrt werden müssen. Zudem pflegen wir Geschäftsverbindungen nur mit solchen Partnern, deren Reputation nach unserer Einschätzung einwandfrei ist.

Wir erhalten von unseren Kunden hochsensible, personenbezogene Daten. Die Sicherstellung des Datenschutzes ist daher eine zentrale und grundlegende Verpflichtung. Die Versicherungswirtschaft hat hierzu gemeinsam mit den Datenschutzbehörden Verhaltensregeln entwickelt, welchen die Gothaer Versicherungsunternehmen mit Wirkung zum 1. Januar 2014 beigetreten sind. Diese „Verhaltensregeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten in der Versicherungswirtschaft“ wurden im Zuge des Inkrafttretens der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) Mitte 2018 modifiziert. Zu dem Thema Datenschutz und IT-Sicherheit gibt es ebenfalls eine Qualifizierungsmaßnahme (eLearning-Modul), welche verpflichtend von allen Mitarbeitern durchzuführen ist.

Neben der Verpflichtung zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit haben wir uns in unserem Verhaltenskodex zudem zur Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts verpflichtet. Die Sensibilisierung für kartellrechtlich relevante Sachverhalte wird hierbei durch ein eLearning-Modul unterstützt. Die Gothaer hat sich zudem – wie bereits bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren erläutert – zur Einhaltung des „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ verpflichtet, dem sich viele Mitgliedsunternehmen des GDV im Rahmen einer Selbstverpflichtung angeschlossen haben.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	in Mio. EUR	
	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	227,2	230,5
II. geleistete Anzahlungen	<u>52,4</u>	<u>58,3</u>
	279,6	288,8
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24,4	17,6
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82,9	73,7
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2,4	3,0
3. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	275,5	290,6
4. Beteiligungen	967,3	972,8
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>5,6</u>	<u>22,2</u>
	1.333,7	1.362,3
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.379,0	16.197,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.301,6	5.748,4
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	87,1	110,0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.898,4	1.931,7
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.327,2	2.446,0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	27,4	31,3
d) übrige Ausleihungen	<u>522,8</u>	<u>448,7</u>
	4.775,8	4.857,6
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>568,6</u>	<u>450,2</u>
	28.112,1	27.363,8
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>3,1</u>	<u>2,0</u>
	29.473,4	28.745,8

Aktivseite

in Mio. EUR		
	2019	2018
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2.478,2	2.018,1
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	146,2	164,6
2. Versicherungsvermittler	<u>61,7</u>	<u>57,2</u>
	207,9	221,8
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an assoziierte Unternehmen: 2,1 Mio. EUR (Vj.: 2,2 Mio. EUR)	49,5	28,6
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 6,1 Mio. EUR (Vj.: 12,9 Mio. EUR) davon an assoziierte Unternehmen: 0,5 Mio. EUR (Vj.: 0,4 Mio. EUR) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3,4 Mio. EUR (Vj.: 0,4 Mio. EUR)	<u>327,3</u>	<u>341,8</u>
	584,7	592,2
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	31,9	26,7
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	146,6	160,3
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>57,7</u>	<u>54,9</u>
	236,2	241,9
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	138,3	149,6
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11,2</u>	<u>12,5</u>
	149,5	162,1
G. Aktive latente Steuern	342,4	349,6
Summe der Aktiva	33.543,9	32.398,5

Passivseite

in Mio. EUR		
	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Gewinnrücklagen		
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	66,4	66,4
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.054,4</u>	<u>945,4</u>
	1.120,9	1.011,9
II. Konzernjahresüberschuss	112,8	117,2
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungs- umrechnung	-0,7	-0,4
IV. Nicht beherrschende Anteile	<u>30,7</u>	<u>30,5</u>
	1.263,7	1.159,2
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	299,7	299,7
C. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	553,5	633,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>68,6</u>	<u>85,8</u>
	484,8	547,5
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	23.351,9	22.636,4
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>90,7</u>	<u>92,5</u>
	23.261,2	22.543,9
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	3.128,9	3.187,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>428,5</u>	<u>447,3</u>
	2.700,4	2.739,7
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	954,9	1.004,3
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>
	954,8	1.004,2
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	417,6	431,3
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	42,2	35,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>-2,6</u>	<u>-0,1</u>
	44,7	35,1
	27.863,5	27.301,8

Passivseite

in Mio. EUR		
	2019	2018
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
I. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	2.418,0	1.965,7
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
	2.417,9	1.965,6
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	60,2	52,5
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
	<u>60,2</u>	<u>52,5</u>
	2.478,2	2.018,1
E. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	397,2	370,2
II. Steuerrückstellungen	195,6	189,2
III. Sonstige Rückstellungen	<u>167,1</u>	<u>175,0</u>
	759,9	734,4
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	155,6	151,2
G. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	404,0	430,1
2. Versicherungsvermittlern	<u>25,6</u>	<u>32,6</u>
	429,6	462,7
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	83,8	60,3
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,4	73,5
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>168,3</u>	<u>136,3</u>
davon:		
aus Steuern: 65,0 Mio. EUR (Vj.: 50,9 Mio. EUR)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit:		
0,2 Mio. EUR (Vj.: 0,6 Mio. EUR)		
gegenüber verbundenen Unternehmen:		
5,4 Mio. EUR (Vj.: 5,2 Mio. EUR)		
gegenüber assoziierten Unternehmen:		
0,3 Mio. EUR (Vj.: 0,3 Mio. EUR)		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
2,5 Mio. EUR (Vj.: 2,5 Mio. EUR)		
	723,2	732,9
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	1,2
Summe der Passiva	33.543,9	32.398,5

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in Mio. EUR			
		2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.190,5		2.224,3
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>320,9</u>	1.869,7	<u>338,9</u>
			1.885,4
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2,5		- 18,3
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>5,8</u>		<u>- 2,4</u>
	- 8,3	1.861,4	<u>- 15,9</u>
			1.869,4
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		3,1	2,8
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		5,3	6,3
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.424,9		1.390,0
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>176,4</u>	1.248,5	<u>209,7</u>
			1.180,3
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 16,6		19,8
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>26,4</u>		<u>- 32,2</u>
	- 43,0	1.205,6	<u>52,0</u>
			1.232,3
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 2,9		- 3,3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	<u>7,5</u>	4,6	<u>10,5</u>
			7,2
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattungen für eigene Rechnung		4,0	3,0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		640,5	658,1
b) davon ab:			
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>86,5</u>	554,0	<u>84,6</u>
			573,5

in Mio. EUR		
	2019	2018
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	18,0	20,7
9. Zwischensumme	83,6	41,8
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	13,3	12,8
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	96,9	54,6
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.334,1	2.158,5
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	35,4	52,4
	2.298,7	2.106,1
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge	4,4	1,0
	2.303,1	2.107,1
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	131,9	61,0
3. Zugeordneter Zins aus der nicht-versicherungstechnischen Rechnung	864,8	836,4
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	419,8	101,9
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	17,6	22,1
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	1.966,6	2.039,1
bb) Anteil der Rückversicherer	26,1	26,1
	1.940,5	2.013,0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	36,2	7,0
bb) Anteil der Rückversicherer	-1,0	0,8
	37,2	6,2
	1.977,7	2.019,2
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Deckungsrückstellung		
aa) Bruttobetrag	1.171,5	223,9
bb) Anteil der Rückversicherer	-2,7	8,3
	1.174,2	215,6
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	5,5	-0,2
	1.179,7	215,4

in Mio. EUR		
	2019	2018
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	220,6	283,4
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Abschlussaufwendungen	145,3	136,3
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>49,8</u>	<u>45,9</u>
	195,1	182,2
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>11,4</u>	<u>18,9</u>
	183,7	163,3
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	23,3	358,5
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<u>33,2</u>	<u>23,4</u>
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	119,0	65,2
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	96,9	54,6
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	<u>119,0</u>	<u>65,2</u>
	215,9	119,9
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	13,2	28,1
b) Erträge aus Beteiligungen	67,2	101,5
davon: aus verbundenen Unternehmen 2,0 Mio. EUR (Vj.: 2,2 Mio. EUR)		
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon: aus verbundenen Unternehmen 0,1 Mio. EUR (Vj.: 0,1 Mio. EUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,8	0,5
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>737,1</u>	<u>739,5</u>
	737,8	740,1
d) Erträge aus Zuschreibungen	51,1	11,7
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	262,7	260,7
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	<u>0,1</u>	<u>0,1</u>
	1.132,2	1.142,2

in Mio. EUR		
	2019	2018
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	72,1	78,4
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	42,2	114,0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23,9	64,6
	<u>138,2</u>	<u>257,0</u>
	994,0	885,2
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	3,4	3,2
4a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins	864,8	836,4
	<u>868,2</u>	<u>839,6</u>
	125,7	45,6
5. Sonstige Erträge	137,3	244,5
6. Sonstige Aufwendungen	<u>282,3</u>	<u>261,4</u>
	-145,0	-16,8
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>196,7</u>	<u>148,6</u>
8. Außerordentliche Erträge	4,6	0,0
9. Außerordentliche Aufwendungen	<u>2,6</u>	<u>2,7</u>
10. Außerordentliches Ergebnis	<u>1,9</u>	<u>-2,7</u>
11. Jahresüberschuss vor Steuern	198,6	146,0
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	82,6	26,5
davon: aus latenten Steuern 7,2 Mio. EUR (Vj.: -47,2 Mio. EUR)		
13. Sonstige Steuern	<u>1,1</u>	<u>0,7</u>
	83,6	27,2
14. Jahresüberschuss	<u>115,0</u>	<u>118,7</u>
15. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Jahresüberschuss	<u>2,2</u>	<u>1,6</u>
16. Konzernjahresüberschuss	112,8	117,2

Eigenkapitalspiegel

in Mio. EUR						
	Konzerneigenkapital				Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	Gewinnrücklagen		Konzernjahresüberschuss	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		
	Verlustrücklagen gemäß § 193 VAG	andere Gewinnrücklagen				
Bilanzwert 01.01.2018	66,4	941,4	0,0	-4,3	31,9	1.035,6
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0,0	209,2	-209,2	0,0	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-3,0	-3,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0
Sonstige Veränderungen	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	1,1	0,0	1,8	0,0	2,9
Jahresüberschuss	0,0	0,0	117,2	0,0	1,6	118,7
Bilanzwert 31.12.2018	66,4	945,4	117,2	-0,4	30,5	1.159,2
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	0,0	117,2	-117,2	0,0	0,0	0,0
Gezahlte Dividenden	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	-2,0
Währungsumrechnung	0,0	0,0	0,0	-0,3	0,0	-0,3
Sonstige Veränderungen	0,0	-5,8	0,0	0,0	0,0	-5,8
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-2,4	0,0	0,0	0,0	-2,5
Jahresüberschuss	0,0	0,0	112,8	0,0	2,2	115,0
Bilanzwert 31.12.2019	66,4	1.054,4	112,8	-0,7	30,7	1.263,7

Die Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG verfügt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über kein gezeichnetes Kapital. Sie erwirtschaftet ihr Eigenkapital ausschließlich durch Gewinnthesaurierung.

Kapitalflussrechnung

	in Mio. EUR	
	2019	2018
Periodenergebnis*	115,0	118,7
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R.	1.141,1	450,9
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	22,5	51,7
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	39,9	-129,0
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-14,0	-57,6
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-3,2	-65,3
Veränderung der sonstigen Bilanzpositionen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-740,6	-336,4
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-304,1	314,7
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenständen	-238,6	-198,9
Ertragsteueraufwand/-ertrag	82,6	26,5
Ertragsteuerzahlungen	-46,6	-111,9
Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	53,8	63,5
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	50,0	179,1
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,6	0,4
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögensgegenständen	4,0	1,0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-13,7	-7,2
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände	-43,8	-56,7
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	7,6	2,7
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-17,5	-9,0
Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	-12,9	110,3
Gezahlte Dividenden an Nicht beherrschende Anteile	-2,0	-3,0
Einzahlungen/Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-51,9	-84,0
Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-53,8	-87,0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-12,9	86,9
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-0,3	1,8
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-0,5	-90,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	160,3	162,2
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	146,6	160,3

* inkl. Nicht beherrschende Anteile am Periodenergebnis

In der Kapitalflussrechnung gemäß DRS 21 wird dargestellt, wie sich der Zahlungsmittelbestand im Laufe des Geschäftsjahres verändert hat. Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition E.II Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand. Unterschieden wird zwischen Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Kapitalflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit werden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Periodenergebnis um nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle (insbesondere Zu- bzw. Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen) berichtigt. Darüber hinaus sind Ein- und Auszahlungen aus dem Kapitalanlagegeschäft bei Versicherungsunternehmen in den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit auszuweisen. Des Weiteren wird das Periodenergebnis um Ertrags- und Aufwandsposten, die der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, korrigiert. Die Kapitalflüsse werden um Einflüsse durch die Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt.

Der Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit wurde 2018 um zahlungsunwirksame Vorgänge aus der Stundung von Verkaufspreisen in Höhe von 6,8 Mio. Euro bereinigt.

Konzernanhang

Grundlagen unserer Konzernrechnungslegung

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG ist Mutterunternehmen des Gothaer Konzerns und wendet bei der Erstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes die Rechtsvorschriften gemäß §§ 341i ff. und 290 ff. Handelsgesetzbuch (HGB), §§ 58 ff. Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und die für den Gothaer Konzern relevanten Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) an. Die neuen Standards, DRS 26 „Assoziierte Unternehmen“ und DRS 27 „Anteil-mäßige Konsolidierung“ wurden vorzeitig angewendet.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, alle Wertangaben erfolgen in Mio. Euro.

Von dem Wahlrecht gemäß § 297 Abs. 1 S. 2 HGB, den Konzernabschluss um eine Segmentberichterstattung zu erweitern, machen wir keinen Gebrauch.

Grundsätzlich haben alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2019 unter Anwendung konzerneinheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr entspricht in der Regel dem Kalenderjahr. Einzelne Zweck-, Beteiligungs- und Immobiliengesellschaften wurden mit einem Jahresabschluss zum Bilanzstichtag 30. September 2019 einbezogen. Gemäß § 299 Abs. 3 HGB werden wesentliche Geschäftsvorfälle für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zwischen dem 30. September 2019 und dem 31. Dezember 2019 separat berücksichtigt.

Bei unserem ausländischen Versicherungsunternehmen S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S.A. wurde gemäß § 300 Abs. 2 S. 3 HGB und § 308 Abs. 2 S. 2 HGB die landesrechtliche Bewertung beibehalten. Die Jahresabschlüsse der Gemeinschaftsunternehmen und der assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 Abs. 5 HGB ohne Anpassungen beibehalten.

Alle für den Gothaer Konzern wesentlichen Tochterunternehmen werden konsolidiert, wenn sie direkt oder indirekt durch den Konzern beherrscht werden. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wird der Tag zugrunde gelegt, an dem der Gothaer Konzern einen beherrschenden Einfluss über eine Gesellschaft erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierzu werden gemäß § 301 Abs. 1 HGB die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten des erworbenen Unternehmens unter Aufdeckung der stillen Reserven und stillen Lasten angesetzt (vollständige Neubewertung) und mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein positiver Differenzbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert, welcher in den Folgejahren planmäßig bzw. außerplanmäßig aufgrund einer vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfung abgeschrieben wird. Ein negativer Differenzbetrag wird passiviert und ist als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Folgejahren in dem Ausmaß, in dem er auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten im Zusammenhang mit dem erworbenen Unternehmen beruht, ergebniswirksam aufzulösen. Wenn der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung nicht durch erwartete künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, wird er direkt erfolgswirksam aufgelöst.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden gemäß § 312 HGB mit der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Ausführungen hierzu sind innerhalb der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Abschnitt Kapitalanlagen aufgeführt.

Ergebnisse, die von Tochtergesellschaften nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet wurden, sind nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Nicht beherrschende Anteile werden in der Bilanz als Bestandteil des Eigenkapitals ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischengewinne gemäß § 304 i.V.m. § 341 j Abs. 2 HGB werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind. Durch die in der RechVersV vorgegebene Dreiteilung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können Konsolidierungsmaßnahmen mehrere Teile der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen. Betreffen sie sowohl den Abschnitt II Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft als auch den Abschnitt III Nichtversicherungstechnische Rechnung, werden sie im Abschnitt III ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich um die Konsolidierung der Beteiligungserträge. Konzerninterne Transaktionen erfolgen grundsätzlich zu Marktbedingungen.

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG mit Sitz in Köln stellt sowohl für den größten Kreis von Unternehmen als auch für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss auf.

Konsolidierungskreis

Bei der Festlegung des Konsolidierungskreises wird der Grundsatz der Wesentlichkeit beachtet. Die Wesentlichkeit wird gemäß unserem Wesentlichkeitskonzept individuell pro Gesellschaft beurteilt, als Aufgriffskriterien werden das Eigenkapital, die Bilanzsumme und der Umsatz verwendet. Zusätzlich gibt es einen Schwellenwert für die Gesamtsumme der drei Kriterien aller Gesellschaften, die als unwesentlich beurteilt wurden.

Vollkonsolidierung

Dementsprechend wurden neben dem Mutterunternehmen 30 Tochterunternehmen (Vorjahr: 33) aufgrund des beherrschenden Einflusses des Mutterunternehmens gemäß § 290 Abs. 2 HGB in den Konzernabschluss einbezogen. Hierbei handelt es sich um sieben Versicherungsgesellschaften (Vorjahr: acht), eine Pensionskasse (Vorjahr: eine) und 22 sonstige Gesellschaften (Vorjahr: 24). Des Weiteren wurde eine Zweckgesellschaft (Vorjahr: eine) gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB konsolidiert.

Im Bereich der Tochterunternehmen wurde im Jahr 2019 das ausländische Versicherungsunternehmen Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A. verkauft und zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung dekonsolidiert.

Darüber hinaus wurde in 2019 mit der Umstrukturierung der Aquila-Gruppe begonnen. Die Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft wurde hierzu in den Konsolidierungskreis 2019 aufgenommen. Außerdem wurden die Aquila GAM Funds S.A. und die Hydro GAM Invest I S.à.r.l. auf die Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH verschmolzen.

Ebenfalls wurde die Gothaer Beteiligungsgesellschaft USA/Carlyle mbH auf die GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH verschmolzen.

At-Equity-Konsolidierung

Darüber hinaus wurden fünf assoziierte Unternehmen (Vorjahr: sechs), auf die ein maßgeblicher Einfluss gemäß § 311 Abs. 1 HGB ausgeübt werden kann, sowie zwei Beteiligungen (Vorjahr: zwei), die als Gemeinschaftsunternehmen geführt werden, im Konzernabschluss gemäß § 312 HGB unter Anwendung der Equity-Methode bewertet. Insgesamt wurden sieben assoziierte Unternehmen wegen Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Gesellschaftervertrag von der W. Classen GmbH & Co. KG wurde gekündigt und die Gesellschaft dekonsolidiert.

Die zum Konsolidierungskreis des Gothaer Konzerns im Jahr 2019 gehörenden Gesellschaften inklusive einer Zweckgesellschaft sind zu Beginn des Abschnitts „Sonstige Angaben“ aufgeführt. Darüber hinaus erfolgt dort eine ergänzende Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 4 HGB, welche die nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und Beteiligungen umfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Konzernabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, der Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie der Anhang wurden in Mio. Euro aufgestellt. Dabei sind die Daten des Jahresabschlusses kaufmännisch gerundet worden. Die Addition der Einzelwerte kann daher zu Rundungsdifferenzen führen.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss des Gothaer Konzerns wird in Euro aufgestellt. Im Wesentlichen stellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften ihren Jahresabschluss in Euro auf. Die Bilanzen der Tochterunternehmen, die in Fremdwährung aufgestellt werden, werden nach dem Konzept der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital in der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung ausgewiesen. Die übrigen Bilanzpositionen der Aktiv- und Passivseite werden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. bei abgehenden Gesellschaften zum Abgangsstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnung wird mit Durchschnittskursen umgerechnet. Ein im Rahmen des Erwerbs eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert des ausländischen Geschäftsbetriebs behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Die daraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem Jahr bis 20 Jahren, bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden entsprechend § 341b Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nach § 253 Abs. 3 HGB mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Soweit kein Börsenwert vorliegt, erfolgt die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen grundsätzlich nach IDW RS HFA 10 in Verbindung mit IDW S1. Ausgenommen sind verschiedene Private Equity Beteiligungen sowie die als langfristige Kapitalanlage gehaltenen indirekten Real Estate Beteiligungen. Hier wird der Zeitwert anhand des Net Asset Value bzw. eines cashflowbasierten Net Asset Value ermittelt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu Anschaffungskosten, im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist, werden Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden at Equity, d. h. mit ihrem anteiligen Eigenkapital, in den Konzernabschluss einbezogen. Die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals basiert auf dem letzten verfügbaren Jahresabschluss. Hierbei werden die Wertansätze in den Jahresabschlüssen der Gemeinschaftsunternehmen und der assoziierten Unternehmen gemäß § 312 Abs. 5 HGB beibehalten. Die erfolgswirksamen Erträge aus der Zuschreibung bzw. die Aufwendungen aus der Abschreibung des Equity-Ansatzes sind im Kapitalanlageergebnis enthalten. Die erfolgsneutralen Veränderungen werden in den anderen Gewinnrücklagen berücksichtigt.

Für Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB – diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden – grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z. B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Aktien, Investmentanteile und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere ohne dauerhafte Halteabsicht werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 4 HGB auf den Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis, bewertet. Bei einer Wertaufholung erfolgen Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, bei denen keine dauerhafte Halteabsicht besteht, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholung vorgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen.

Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können, wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Strukturierte Produkte, die grundsätzlich zerlegungspflichtig sind, werden wie Umlaufvermögen unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bewertet und bei vorübergehenden Wertminderungen auf den Börsenkurs abgeschrieben. Zuschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 5 HGB werden bei Werterholungen vorgenommen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cashflows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Bei ABS-Papieren werden die Bewertungen der Arrangeure verwendet.

Derivative Finanzinstrumente werden täglich über Marktinformationssysteme mit Marktpreisen angesetzt bzw. im Falle von OTC-Derivaten auf der Basis cashflowbasierter Modelle mit Hilfe der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurven finanzmathematisch exakt abgezinst.

Es werden Bewertungseinheiten zwischen Kapitalanlagen, die einem Fremdwährungsrisiko unterliegen (Grundgeschäft) und Devisentermingeschäften (Sicherungsgeschäft) in der jeweils gleichen Währung gebildet. Die Bewertungseinheiten werden grundsätzlich für die gesamte voraussichtliche Haltedauer der Grundgeschäfte gebildet. Die Absicherungsgeschäfte werden auf rollierender Basis vorgenommen, das heißt, die Termingeschäfte werden grundsätzlich unmittelbar vor deren Fälligkeit durch ein neues Absicherungsgeschäft prolongiert. Die Terminkomponente, die sich aus dem Unterschied zwischen Devisenkassakurs und Devisenterminkurs ergibt, wird nicht in den Saldierungsbereich der kompensatorischen Bewertung einbezogen, sondern über die Laufzeit des Devisentermingeschäfts abgegrenzt und ergebniswirksam als Zinsertrag oder Zinsaufwand vereinnahmt. Bei der Prolongation der Geschäfte anfallende Zahlungsströme werden ergebnisneutral mit den Buchwerten der jeweiligen Grundgeschäfte verrechnet, soweit dieser Betrag auf den wirksamen Teil der Sicherungsbeziehung entfällt (Einfrierungsmethode). Wir verweisen hierzu auch auf die Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB (Angaben zu Bewertungseinheiten), die im Anhang dieses Berichtes dargestellt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Übrige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei einer dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert. Im Falle einer Werterholung wird eine Zuschreibung bis maximal zu den Anschaffungskosten vorgenommen.

Der Zeitwert der Übrigen Ausleihungen und anderen Kapitalanlagen wird mittels eines Discounted Cashflow Verfahrens mit Faktorprämienmodell, alternativ mit einer individuellen mark-to-model-Bewertung, ermittelt.

Depotforderungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden zum Zeitwert, das heißt mit ihrem Rücknahmepreis, ausgewiesen.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wurden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Innerhalb der Sachanlagen und Vorräte wurde die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von einem Jahr bis 20 Jahren bilanziert. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 250 Euro wurden direkt abgeschrieben. Vorräte wurden zu Anschaffungskosten bewertet.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nach den Vorschriften der §§ 274, 306 HGB und DRS 18 ermittelt und verrechnet ausgewiesen. Diese berücksichtigen die zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträge zwischen den Handelsbilanzen und den Steuerbilanzen der einbezogenen Konzerngesellschaften, steuerlich noch nicht genutzte Verlustvträge sowie weitere Bilanzunterschiede aus Konsolidierungsvorgängen.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn eine Verrechnung mit künftigen steuerpflichtigen Gewinnen wahrscheinlich ist. Steuerliche Verlustvträge werden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern grundsätzlich nur berücksichtigt, soweit die Realisierung der Steuerentlastung aus dem Verlustvortrag innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet werden kann.

Die Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

Bei der Ermittlung des latenten Steuersatzes wird die jeweilige steuerliche Situation einzelner Sachverhalte oder der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Für deutsche Gesellschaften werden bei der Körperschaftsteuer 15,0 % zuzüglich des hierauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlags von 5,5 % berücksichtigt, bei den Gewerbesteuern Sätze zwischen 14,1 % und 16,7 %.

Steuersatzänderungen werden ab dem Zeitpunkt ihrer Verabschiedung durch den Gesetzgeber berücksichtigt.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Eigenkapital

In den Gewinnrücklagen werden neben der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG andere Gewinnrücklagen ausgewiesen. Unter der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung werden die Rücklagen aus der Währungsumrechnung der Fremdwährungspositionen des ausländischen Tochterunternehmens erfasst. Die Nicht beherrschenden Anteile umfassen die Teile des Eigenkapitals von Tochterunternehmen, die nicht direkt oder indirekt zu 100 % zum Gothaer Konzern gehören.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Versicherungstechnischen Rückstellungen werden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB berücksichtigt.

Versicherungstechnische Rückstellungen werden einerseits brutto, andererseits mit den auf die Rückversicherer entfallenden Anteile auf der Passivseite ausgewiesen. Auch in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt meist ein getrennter Ausweis der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile.

Die Wertansätze für die Anteile der Rückversicherer an den Versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt.

Im Folgenden wird auf die wesentlichen Rückstellungsarten in der Schaden- und Unfall-, Lebens- und Krankenversicherung eingegangen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Beitragsüberträge sind im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft überwiegend auf Basis der statistischen Bestandsbeiträge nach dem 360stel-System berechnet. In geringem Umfang erfolgt die Abgrenzung mit Hilfe anderer Bruchteilmethoden. In den Technischen Versicherungszweigen und in der Transportversicherung wurden die Beitragsüberträge nach der Pauschalmethode ermittelt. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden Kosten errechneten sich gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 30. April 1974.

In dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die Beitragsüberträge nach den Angaben der Vorversicherer gebildet.

Die Deckungsrückstellungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr und die Rentendeckungsrückstellungen werden unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, ermittelt. Die Deckungsrückstellungen wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und unter Berücksichtigung künftiger Kosten berechnet. Bekannte Einzelschäden und Spätschäden werden einzeln ermittelt und bewertet.

Nach der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 1. März 2011 wird eine zusätzliche Deckungsrückstellung aufgrund des niedrigen Zinsniveaus (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet. Die Zinszusatzreserve wird für den Neubestand auf Basis des Referenzzinses zum Bilanztermin (unter Berücksichtigung der Änderungen der DeckRV zum 23. Oktober 2018) und unter Verwendung vorsichtiger Stornowahrscheinlichkeiten gestellt. Im Altbestand erfolgt die Reservierung nach dem „Geschäftsplan für die Zinsverstärkung im Altbestand“.

In den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft die Rückstellung für Entschädigungen (außer Renten) nach dem voraussichtlichen Bedarf je Schaden einzeln ermittelt und bewertet. Die Berechnung der Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden erfolgt nach der Bestimmung des § 341g Abs. 2 HGB pauschal. Sie basiert auf Erfahrungswerten der Vorjahre und berücksichtigt die individuellen Bedürfnisse einzelner Versicherungszweige und -arten.

Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen sind gemäß dem Schreiben des Bundesfinanzministeriums vom 2. Februar 1973 berechnet.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wurden grundsätzlich in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge zuzüglich notwendiger Verstärkungen gebildet.

Die in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebundenen Mittel für den Schlussanteilfonds wurden nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG).

Die Rückstellung zum Ausgleich des schwankenden Jahresbedarfs (Schwankungsrückstellung) ist auf der Grundlage von § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Rückstellungen für die Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 30 Abs. 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Atomanlagen erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 30 Abs. 2 RechVersV.

Die Berechnung der Rückstellung für Terrorrisiken erfolgt gemäß § 341h HGB i. V. m. § 30 Abs. 2a RechVersV.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ist in Höhe der Beitragsguthaben für den Zeitraum vom Beginn der Unterbrechung des Versicherungsschutzes bis zum Bilanzstichtag gebildet. Die Beitragsguthaben sind für jeden Vertrag einzeln ermittelt.

Die Rückstellung der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofferhilfe entspricht der Zuweisung durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V.

Die Stornorückstellung ist aufgrund von Erfahrungsgrundsätzen pro Versicherungsart ermittelt.

Die Rückstellung für vertragliche Beitragsadjustierung gemäß § 9 FBUB wird pauschal gebildet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach den Angaben des Vorversicherers gebildet.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung

Die Bruttobeitragsüberträge sind unter Berücksichtigung des Beginntermins und der vereinbarten Zahlungsweise für jede Versicherung einzeln errechnet. Die steuerlichen Bestimmungen für den Abzug der nicht übertragbaren rechnungsmäßigen Inkassokosten wurden beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wird für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen Beginnmonats ermittelt.

Die Ermittlung erfolgt grundsätzlich prospektiv gemäß § 341f HGB, § 25 RechVersV und der aufgrund § 88 Abs. 3 VAG erlassenen bzw. § 235 Abs.1 Nr. 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnungen. Bei Fondsprodukten ist als fondsgebundene Deckungsrückstellung das wertabhängige Deckungskapital für jede Versicherung eingestellt. Für den Altbestand wird der gültige Geschäftsplan beachtet. Künftige Kosten sind implizit berücksichtigt. Insbesondere wird die Deckungsrückstellung auch für die Verwaltungskosten in den tariflich beitragsfreien Zeiten gebildet.

Wegen der sich abzeichnenden Sterblichkeitsverbesserung haben wir die Deckungsrückstellungen der Renten- und Pensionsversicherungen, die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossen wurden, auf Basis aktueller Sterbetafeln sowie unter zusätzlicher Verwendung unternehmenseigener Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angepasst. Die Ermittlung des Anpassungsbedarfs berücksichtigt bei allen betroffenen Versicherungen die Anforderungen für die Neubewertung der Deckungsrückstellung gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBaFin 01/2005).

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit älteren Tafeln als der aktuell verwendete Tafel DAV 1997 I wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls erhöht. Die Ermittlung des Auffüllbetrags erfolgte gemäß der Veröffentlichung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (VerBAV 12/98).

Seit der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) zum 23. Oktober 2018 wird die Zinszusatzreserve ab dem Geschäftsjahr 2018 nach der sogenannten Korridormethode berechnet. Diese bewirkt durch ein gedämpftes Absinken des Referenzzinses eine zeitliche Streckung der Aufwendungen für die Zinszusatzreserve. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus ist auch 2019 eine weitere Verstärkung der Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für Versicherungen mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinses gebildet worden.

Im regulierten Bestand der Gothaer Lebensversicherung AG erfolgt die Reservierung nach den Geschäftsplänen zur Zinsverstärkung im Altbestand. In den regulierten Beständen der Gothaer Pensionskasse AG beinhaltet das mit der Aufsichtsbehörde abgestimmte Verfahren eine zeitliche Streckung des Aufbaus der Zinszusatzreserve. Für Konsortialverträge mit fremder Federführung kommt das Verfahren des Federführers zur Anwendung.

Der Aufwand für die Zinsnachreservierung beträgt für die Gothaer Lebensversicherung AG 105,5 Mio. Euro, für die Gothaer Pensionskasse AG 30,7 Mio. Euro. Auf die Zinszusatzreserve entfällt bei der Gothaer Lebensversicherung AG ein Anteil von 8,9 %, bei der Gothaer Pensionskasse AG ein Anteil von 6,6 % der Deckungsrückstellung.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bzw. Rückkäufe werden für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber im Geschäftsjahr noch nicht abgewickelten Versicherungsfall bzw. Rückkauf einzeln ermittelt. Für noch nicht abschließend entschiedene Ansprüche aus Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle werden pauschale Rückstellungen gebildet. In den angegebenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungskosten in steuerlich zulässiger Höhe enthalten.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden für zukünftig fällig werdende Schlussüberschussanteile und Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven Mittel (Schlussüberschussanteilfonds) gebunden. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden. Die Berechnungsvorschriften sind in dem genehmigten Grundsatzgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung niedergelegt (Altbestand im Sinne von § 336 VAG und ggf. in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 VAG) bzw. genügen den Anforderungen des § 28 Abs. 7 RechVersV (Neubestand im Sinne von § 336 VAG und ggf. in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 VAG). Ein vom Rechnungszins des Tarifs abhängiger Sockelbetrag wird bei der Reserveberechnung abgesetzt.

Bei kapitalbildenden Versicherungen des Geschäftsplans 1987/1990 bzw. analog kalkulierten Versicherungen des Neubestands orientieren sich die im Schlussüberschussanteilfonds zurückgestellten Mittel an den im Falle des vorzeitigen Abgangs vorgesehenen Leistungen.

Für die kapitalbildenden Versicherungen des Neubestandes ab 1. Juli 2000 der ehemaligen Asstel Lebensversicherung AG und für die anderen kapitalbildenden Versicherungen werden Schlussgewinnanteile bzw. Mindestbeteiligungen an den Bewertungsreserven, die sich auf Überschussguthaben beziehen, abgezinst zurückgestellt.

Für Berufsunfähigkeits- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen werden die bis zum Jahrestag des Bilanzjahres angefallenen Schlussanteilsprüche über die Restlaufzeit abgezinst in die Reserve eingestellt.

Der Zinssatz beträgt zurzeit bei der Gothaer Pensionskasse AG 4 % und bei der Gothaer Lebensversicherung AG 5 %. Hierin ist bereits berücksichtigt, dass bei vorzeitigem Abgang Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligungen ganz oder teilweise entfallen.

Der für die obigen Versicherungen ermittelte Schlussüberschussanteilfonds beträgt über 90 % des gesamten Schlussüberschussanteilfonds.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Der überwiegende Teil der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird in Höhe des Unterschiedsbetrages zwischen der zu bildenden versicherungstechnischen Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, und dem vorhandenen Anlagestock gebildet. Darüber hinaus enthalten diese Rückstellungen auch die Ausgleichsrückstellung für einen Beteiligungsvertrag; diese Rückstellung wurde nach dem zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Abrechnungsschema ermittelt.

Für Konsortialverträge, für die die federführende Gesellschaft die versicherungstechnischen Rückstellungen ermittelt, werden die der Beteiligungsquote entsprechenden Anteile an diesen Rückstellungen übernommen.

Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung

Die Deckungsrückstellung wird nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik einzelvertraglich nach der prospektiven Methode berechnet. Dabei werden insbesondere die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegten Verfahren sowie § 341f HGB und §§ 146 ff. VAG beachtet.

In der Deckungsrückstellung werden auch Übertragungswerte aus abgehenden Verträgen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Teile der Alterungsrückstellung, welche bei einem Wechsel zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen mitgenommen werden können.

Der Anteil der Mitversichertengemeinschaft für Versicherte der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV) wird wie von der Geschäftsführung der GPV mitgeteilt unverändert übernommen.

Aufgrund unterschiedlicher Tarifgenerationen und Beitragsanpassungstermine kommt es zu unterschiedlichen Rechnungszinsen je nach Tarif/Personengruppe. Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt im Geschäftsjahr 2,831 % (Vorjahr: 2,995 %).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde in Anlehnung an § 341g Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 26 Abs. 1 RechVersV anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt. Grundlagen bildeten die im Berichtszeitraum angefallenen Zahlungen für eingetretene Versicherungsfälle und die Verhältniszahl, die sich aus der durchschnittlichen Relation der in den Jahren 2017 bis 2019 geleisteten Zahlungen zu den entsprechenden Gesamtleistungen für Vorjahresschäden ergibt. Rückstände wurden berücksichtigt. Die Berechnung erfolgt getrennt für Vorjahres- und Vorvorjahresschäden.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Zu ihrer Ermittlung wurde das Verhältnis der im Geschäftsjahr insgesamt angefallenen Regulierungsaufwendungen zu den gezahlten Versicherungsleistungen bestimmt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen errechnet sich als der entsprechende Prozentanteil der zurückgestellten Versicherungsleistungen und wird entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit 70 % dieses Betrages angesetzt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen nach § 341e Abs. 2 Nr. 2 des Handelsgesetzbuchs. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgt unter Beachtung der auf Basis des § 160 VAG erlassenen Rechtsverordnung (KVAV). Der Verwendung dieser Mittel hat der unabhängige Treuhänder im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen zugestimmt.

Wenn latente Steuern gemäß § 274 HGB aktiviert werden, wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in der Höhe gebildet, wie die Versicherungsnehmer im Falle der tatsächlichen Steuerbe- und -entlastung voraussichtlich künftig partizipieren werden.

Andere Rückstellungen

Innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt die Berechnung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Abzinsung erfolgte gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen einer Bewertung mit einem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre und der letzten sieben Jahre wird im Anhang angegeben.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurden folgende versicherungsmathematische Parameter verwendet:

• Rechnungszins	2,71 % und 2,83 % (30.09.)
• Gehaltstrend	2,20 %
• Rententrend	1,60 %
• Kapitaltrend	1,50 %
• Fluktuation bis Alter 35	6,00 %
bis Alter 45	3,00 %
bis Alter 60	1,00 %

Von der Möglichkeit gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die sich aus dem Übergang auf die Bewertung nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführung bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel anzusammeln, wurde Gebrauch gemacht.

Von der Möglichkeit gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde Gebrauch gemacht.

Die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Innerhalb der Sonstigen Rückstellungen wurde die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitabkommen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und ein Gehaltstrend von 2,20 % und ein Rechnungszins von 0,63 % berücksichtigt.

Alle anderen Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen, für die sich aufgrund der durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, wurden gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten.

Andere Passiva

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft und die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Passivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten A, B I.
und B II. im Geschäfts-
jahr 2019

	in Mio. EUR						
	Bilanz- werte Vorjahr	Zu- gänge	Um- buchun- gen	Ab- gänge	Zu- schrei- bungen	Ab- schrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	230,5	4,3	40,5	5,8	0,0	42,3	227,2
2. geleistete Anzahlungen	58,3	39,5	-40,5	0,9	0,0	4,0	52,4
3. Summe A.	288,8	43,8	0,0	6,7	0,0	46,4	279,6
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	17,6	7,5	0,0	0,0	0,0	0,6	24,4
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73,7	9,3	0,0	0,0	0,0	0,1	82,9
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3,0	2,7	0,0	3,3	0,0	0,0	2,4
3. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	290,6	3,4	0,0	9,4	19,4	28,6	275,5
4. Beteiligungen	972,8	141,5	0,0	119,8	0,8	28,0	967,3
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22,2	0,0	0,0	16,6	0,0	0,0	5,6
6. Summe B II.	1.362,3	157,1	0,0	149,1	20,2	56,7	1.333,7
Insgesamt	1.668,7	208,3	0,0	155,8	20,2	103,7	1.637,7

Immaterielle Vermögensgegenstände Bei immateriellen Vermögensgegenständen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,3 Mio. Euro) vorgenommen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken Der Bilanzwert entfällt vollständig auf eigengenutzte Grundstücke und Bauten.

Anteile an Investmentvermögen und Inhaberschuldverschreibungen In den unter B. III. 1. und 2. angegebenen Posten sind Anteile an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Buchwert von 20.892,9 Mio. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 23.412,7 Mio. Euro. Die stillen Lasten betragen 5,1 Mio. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

		in Mio. EUR	
		Buchwert	Zeitwert
B. II. 4.	Beteiligungen	9,5	7,6
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	113,9	108,8
B. III. 3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5,1	4,8
B. III. 4. a)	Namenschuldverschreibungen	12,2	10,6
B. III. 4. b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	59,4	57,7
B. III. 4. c)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,2	0,2

Bei einer Beteiligung wurde von einer Abschreibung abgesehen, da es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Angaben zu
Bewertungseinheiten

		in Mio. EUR		
		Handels-/ Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
B. II. 4.	Beteiligungen		99,2	101,6
	Devisenterminverkauf	112,1 MUSD		2,2
	Devisenterminkauf	1,2 MUSD		0,0
	Mikro Bewertungseinheit	110,9 MUSD	99,2	103,8
B. II. 4.	Beteiligungen		403,7	456,0
	Devisenterminverkauf	525,9 MUSD		10,7
	Devisenterminkauf	21,4 MUSD		-0,4
	Portfolio Bewertungseinheit	504,6 MUSD	403,7	466,3
B. II. 4.	Beteiligungen		63,0	64,4
	Devisenterminverkauf	28,7 MGBP		-1,4
	Portfolio Bewertungseinheit	28,7 MGBP	63,0	63,0
B. II. 4.	Beteiligungen		61,3	66,3
	Devisenterminverkauf	27,5 MUSD		0,6
	Devisenterminverkauf	7,2 MGBP		-0,3
	Devisenterminverkauf	186,7 MSEK		-0,3
	Devisenterminverkauf	17,3 MNOK		0,0
	Devisenterminverkauf	11,0 MCAD		0,1
	Portfolio Bewertungseinheit		61,3	66,3
B. III. 1.	Anteile an Investmentvermögen		42,1	43,9
	Devisenterminverkauf	27,1 MGBP		-1,6
	Devisenterminkauf	0,1 MGBP		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	27,0 MGBP	42,1	42,3
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		143,1	140,3
	Devisenterminverkauf	168,8 MUSD		3,3
	Devisenterminkauf	10,9 MUSD		-0,2
	Portfolio Bewertungseinheit	157,9 MUSD	143,1	143,5
B. III. 2.	Inhaberschuldverschreibungen		136,2	129,6
	Devisenterminverkauf	151,2 MUSD		3,1
	Portfolio Bewertungseinheit	151,2 MUSD	136,2	132,6
B. III. 4. a)	Namensschuldverschreibungen		9,0	12,2
	Devisenterminverkauf	12,5 MGBP		-0,7
	Devisenterminkauf	2,2 MGBP		0,0
	Portfolio Bewertungseinheit	10,3 MGBP	9,0	11,5
B. III. 4. d)	übrige Ausleihungen		108,1	106,4
	Devisenterminverkauf	126,9 MUSD		2,6
	Devisenterminkauf	7,6 MUSD		-0,1
	Portfolio Bewertungseinheit	119,4 MUSD	108,1	108,8

**Angaben zu
Bewertungseinheiten**

Termingeschäfte werden zur Absicherung gegen Wechselkursrisiken eingesetzt. Die daraus resultierenden gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme werden sich aufgrund von Basis-, Währungs- und Fristenidentität voraussichtlich bis zur Endfälligkeit der Grundgeschäfte vollständig ausgleichen.

Zur Effektivitätsmessung wird die Critical Terms Match Methode angewendet. Ferner werden die Sicherungsbeziehung ebenso wie die vorgegebenen Risikomanagementziele und die Strategie für den Abschluss der verschiedenen Hedging-Transaktionen auf Einzeltitelebene dokumentiert.

Sowohl zu Beginn der Sicherungsbeziehung als auch auf fortlaufender Basis wird die Hedging Effektivität überprüft. Das heißt, es wird geprüft, ob die Wertschwankungen der für die Hedging-Transaktionen verwendeten derivativen Finanzinstrumente die Schwankungen des Zeitwertes oder der Cashflows des abgesicherten Grundgeschäfts weitestgehend ausgleichen.

Als Bilanzierungsmethode findet ausnahmslos die Einfrierungsmethode Berücksichtigung.

**Angaben zu Investment-
vermögen mit einem
Anteilsbesitz von mehr
als 10 %**

in Mio. EUR					
Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert	Zeitwert	Differenz	Aus- schüttung	Mögliche Rückgabe
Aktienfonds	152,6	160,8	8,2	4,9	börsentäglich
Rentenfonds	14.996,2	16.697,6	1.701,3	296,8	börsentäglich bzw. innerhalb eines Monats
Immobilienfonds	1.543,5	1.667,2	123,6	73,8	börsentäglich bzw. maximal innerhalb sechs Monate
Sonstige	215,4	227,6	12,2	6,0	börsentäglich

Die Bewertung der hier aufgeführten Immobilienfonds sowie der Sonstigen Fonds erfolgt grundsätzlich zum strengen Niederstwertprinzip.

Für Aktienfonds und Rentenfonds erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB eine Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen enthalten keine Geschäfts- oder Firmenwerte, die auf assoziierte Unternehmen entfallen (Vorjahr: 74,7 Tsd. Euro).

Aktive latente Steuern

Bei den einbezogenen Konzerngesellschaften ergibt sich aus den Wertabweichungen zwischen dem Ansatz in den Handelsbilanzen gegenüber den Steuerbilanzen ein aktiver Überhang aus künftigen Steuerentlastungen. Die hierfür aktivierten latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf niedrigeren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Kapitalanlagen sowie höheren Wertansätzen in den Handelsbilanzen bei den Schadenrückstellungen und den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Weiterhin resultieren sie aus der Aktivierung von latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge.

Passivposten

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde Deckungsvermögen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) mit korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) verrechnet. Bei dem verrechneten Deckungsvermögen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Andere Rückstellungen

Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 44,4 Mio. Euro (Vorjahr: 50,3 Mio. Euro).

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Brutto- beiträge nach Art des Versicherungs- geschäfts

	in Mio. EUR	
	2019	2018
Lebensversicherungsgeschäft	1.468,5	1.318,0
Krankenversicherungsgeschäft	875,7	850,2
Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2.083,9	2.138,4
Davon		
Inland	4.261,2	4.000,0
Übrige EWR-Staaten	160,8	301,1
Drittländer	6,1	5,5
Selbst abgeschlossene Versicherungen	4.428,1	4.306,6
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	96,5	76,3
Gesamt	4.524,6	4.382,8

Aufwendungen für Kapitalanlagen

In den Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 HGB in Höhe von 35,9 Mio. Euro (Vorjahr: 103,3 Mio. Euro) enthalten.

Sonstige Erträge

Die Erträge aus Währungsumrechnung betragen 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro).

In den sonstigen Erträgen sind keine Erträge aus der Abzinsung der Rückstellungen enthalten (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro).

Sonstige Aufwendungen

Die Aufwendungen aus Währungsumrechnung betragen 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

In den sonstigen Aufwendungen sind 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: 32,2 Mio. Euro) aus der Aufzinsung der Rückstellungen enthalten.

Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen

Entsprechend der Verrechnung von Altersversorgungsverpflichtungen und dem korrespondierenden Deckungsvermögen wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB auch eine Saldierung der dazugehörigen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) vorgenommen.

Sonstige Angaben

Aufstellung des Anteilbesitzes

1. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 S. 1 HGB) – vollkonsolidiert			
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil* in %
Konzernmutter			
Gothaer Versicherungsbank VVaG	Köln	DE	
Aquila Capital Wasserkraft Invest GmbH	Hamburg	DE	100,0
Aquila Capital Wasserkraft Invest II GmbH	Hamburg	DE	100,0
Aquila GAM Fund GmbH & Co. geschlossene Investmentkommanditgesellschaft	Hamburg	DE	100,0
Caerus Real Estate Debt Lux. S. C. A., SICAV-SIF – Fund III**	Luxemburg	LU	100,0
capiton II Holding GmbH & Co. KG	Berlin	DE	99,0
capiton Zweite Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	99,0
CG Car-Garantie Versicherungs-Aktiengesellschaft	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
FWP Lux Feeder Beta S. A.	Luxemburg	LU	100,0
GG-Grundfonds Vermittlungs GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Allgemeine Versicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Asset Management AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Beratung und Vertriebsservice GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Erste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Finanzholding AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Grundbesitz GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Invest- und FinanzService GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Krankenversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Leben Renewables GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Lebensversicherung AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Pensionskasse AG	Köln	DE	100,0
Gothaer Sechste Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Pullach i. Isartal	DE	100,0
Gothaer Systems GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Vierte Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Zweite Beteiligungsgesellschaft Niederlande mbH	Köln	DE	100,0
Hamburg-Kölner-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Köln	DE	100,0
Janitos Versicherung AG	Heidelberg	DE	100,0
kk Metalltechnik Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	72,7
MediExpert Gesellschaft für betriebliches Gesundheitsmanagement mbH	Köln	DE	100,0
PE Holding USD GmbH	Köln	DE	100,0
S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.	Bukarest	RO	100,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

** Vollkonsolidierung gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB Mehrheit der Chancen und Risiken an einer Zweckgesellschaft

Gemäß § 296 Abs. 2 HGB werden folgende Tochterunternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

2. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 S. 2 HGB)			
Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
A. S. I. Wirtschaftsberatung AG	Münster	DE	100,0
Annex-Produkte Vertriebs GmbH	Köln	DE	100,0
capiton MT Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	DE	72,7
CarGarantie (Beijing) Consulting Services Co., Ltd.	Beijing	CN	67,0
CarGarantie Consulting Services (Thailand) Co., Ltd.	Bangkok	TH	67,0
CarGarantie Courtage SARL	Richwiller	FR	67,0
Car-Garantie GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	67,0
GBG-Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH	Hamburg	DE	100,0
GKC Gothaer Kunden-Service-Center GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Digital GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Kapitalverwaltungs-GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Risk-Management GmbH	Köln	DE	100,0
Gothaer Structured Debt**	Düsseldorf	DE	100,0
Gothaer Vertriebs-Service AG	Köln	DE	100,0
GSC Gothaer Schaden-Service-Center GmbH	Berlin	DE	100,0
Medico GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	DE	99,9
Munich Carlyle Beteiligungs GmbH	Grünwald	DE	100,0
Pensus Pensionsmanagement GmbH	Göttingen	DE	100,0
RE Feeder GmbH	Köln	DE	100,0
VBMC ValueBasedManagedCare GmbH	Köln	DE	100,0
ZIPPEL NetMarket GmbH	Elsdorf-Heppendorf	DE	55,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

**Beherrschung gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB Mehrheit der Chancen und Risiken an einer Zweckgesellschaft

3. In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 HGB i.V.m. DRS 27) – at Equity konsolidiert gemäß § 312 HGB

Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
Aachener Bausparkasse AG	Aachen	DE	18,1
KILOS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG	Pöcking	DE	93,1
OPCI French Wholesale Properties - FWP, SPPIICAV	Paris	FR	43,1
OWP Nordergründe GmbH & Co. KG	Bremen	DE	40,0
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	Köln	DE	40,0
Skogberget Vind AB	Malmö	SE	45,0
TRIFORUM Verwaltung GmbH & Co. Objekt Neu-Isenburg III KG	Pullach i. Isartal	DE	94,0

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Gemäß § 311 Abs. 2 HGB und DRS 27 werden folgende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

4. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 S. 2 HGB i. V. m. DRS 27)

Name	Sitzstadt	Sitzland	Kapitalanteil* in %
Derya Elektrik Üretimi Ve Ticaret A. S.	Ankara	TUR	26,0
GSG Garantie-Service GmbH	Freiburg i. Brsg.	DE	33,5
Ideal Enerjo Üretimi Sanayi Ve Ticaret A. S.	Erzurum	TUR	26,0
IWS International Warranty Solutions GmbH	Köln	DE	33,5
LM+ – Leistungsmanagement GmbH	Essen	DE	25,0
RCP Deutscher Solarfonds II GmbH & Co. KG	Frankfurt a. M.	DE	24,0
Selbca Holding GmbH	Berlin	DE	27,8

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

5. Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB)					in Tsd. EUR
Name	Sitzstadt	Sitz- land	Kapital- anteil* in %	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis
100 % RE IPP GmbH & Co. KG	Wörrstadt	DE	0,5	– 42.167	– 6.909
Aberdeen Asia Pacific II, L. P.	George Town	KY	13,4	123.007	– 10.592
Accession Mezzanine Capital III L. P.	St. Helier	JE	16,9	107.756	1.978
Achmea B. V.	Zeist	NL	1,1	9.697.000	314.000
AMP Capital Infrastructure Debt Fund II (EUR), LP	London	GB	60,8	92.532	– 192
Beechbrook Mezzanine II L. P.	Edinburgh	GB	16,6	87.149	5.985
Beechbrook Private Debt III L. P.	London	GB	15,5	110.371	9.177
Behrman Capital PEP L. P.	Wilmington	US	2,5	685.677	49.812
Behrman Capital IV, L. P.	Wilmington	US	12,3	208.358	4.743
Curzon Capital Partners IV L. P.	London	GB	8,6	287.011	40.641
EMF NEIF I (A) L. P.	London	GB	42,6	25.270	– 25.797
EPISO III, L. P.	London	GB	2,6	673.937	– 2.486
EPISO IV, L. P.	London	GB	2,7	1.165.881	119.867
European Alliance Partners Company AG	Zürich	CH	12,5	8.771	270
EXTREMUS Versicherungs- Aktiengesellschaft	Köln	DE	5,0	64.058	118
Falcon Strategic Partners IV, L. P.	Wilmington	US	2,8	774.617	70.669
Falcon Strategic Partners V Cayman, L. P.	George Town	KY	31,1	698.668	118.341
FirstMark Capital III L. P.	Wilmington	US	13,5	281.236	45.363
FirstMark Capital OF I, L. P.	Wilmington	US	16,7	194.262	38.508
FirstMark Capital II, L. P.	Wilmington	US	13,3	395.655	85.764
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	DE	1,1	27.430	901
GoldPoint Partners Co-Investment V, L. P.	Wilmington	US	11,1	627.042	89.626
GoldPoint Partners Co-Investment VI, L. P.	Wilmington	US	8,2	236.739	– 11.203
GoldPoint Mezzanine Partners IV, L. P.	Wilmington	US	7,7	846.135	70.276
Nuveen Immobilien GmbH & Co. GB I KG	Frankfurt a. M.	DE	16,7	20.888	2.759
NYLCAP 2010 Co-Invest L.P.	New York	US	99,0	7.622	– 31
NYLCAP Mezzanine Partners III 2012 Co-Invest, L. P.	Wilmington	US	95,0	20.253	– 959
PineBridge Secondary Partners III L. P.	Wilmington	US	11,4	147.926	7.680
PineBridge Secondary Partners IV Feeder, SLP	Luxemburg	LU	10,5	188.712	16.923
Praesidian Capital Bridge Fund, L.P.	Wilmington	US	19,9	67.238	8.791
Praesidian Capital Opportunity Fund III-A, L. P.	Wilmington	US	32,7	37.588	1.165
Protektor Lebensversicherungs-AG	Berlin	DE	2,3	15.332	320
RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	Eschborn	DE	26,6	348.880	– 116
Sana Kliniken AG	München	DE	2,4	530.072	13.347
SilkRoad Asia Value Parallel Fund, SICAV-SIF	Luxemburg	LU	15,7	316.146	29.088
Småkraft AS	Bergen	NOR	15,4	161.268	– 7.295
Surface Technologies GmbH & Co. KG	Baruth	DE	13,4	16.318	619
WAI S. C. A., SICAV- FIS / Private Equity Secondary 2008	Luxemburg	LU	22,1	38.033	2.326

* Bei Beteiligungen, die teilweise indirekt gehalten werden, sind die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt worden.

Bei der Erstellung des Anteilsbesitzes wurde von der Möglichkeit des § 313 Abs. 3 S. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Angaben beziehen sich auf das jeweils letzte Geschäftsjahr, für das ein Jahresabschluss vorlag. Abschlüsse in Fremdwährung wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

**Nachrangige
Verbindlichkeiten**

Die Gothaer Versicherungsbank VVaG hat eine Premianleihe mit dem Recht auf eine erfolgsunabhängige Basisverzinsung sowie eine vom Konzernergebnis abhängige, zusätzliche Verzinsungskomponente ausgeben. Die Premianleihe ist mit 49,7 Mio. Euro in 2.799 Depots im Bestand.

Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 250,0 Mio. Euro (Vorjahr: 250,2 Mio. Euro).

**Mitglieder und Gesamt-
bezüge der Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.

Der Vorstand unserer Muttergesellschaft erhielt im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 11,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,3 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr gab es zudem keine (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) Vorschusszahlungen. Die Ruhegelder und Hinterbliebenenbezüge und die sonstigen Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Für diesen Personenkreis bestehen Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 69,6 Mio. Euro (Vorjahr: 67,1 Mio. Euro).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betrugen 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro). Die Vergütungen an die Beiräte beliefen sich auf 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro). An ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates wurden keine Beträge gezahlt oder zurückgestellt.

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden weder im Vorjahr noch im Geschäftsjahr Kredite gewährt.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes gehaltene Mandate

Aufsichtsrat	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Werner Görg Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG (Vorsitzender), Gothaer Krankenversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Allgemeine Versicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Lebensversicherung AG (Vorsitzender), Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. bis 28. Februar 2019	
Carl Graf von Hardenberg stellv. Vorsitzender	Gothaer Finanzholding AG, Gothaer Allgemeine Versicherung AG, Hardenberg Wilthen AG (Vorsitzender), m3Team AG, Volksbank Kassel Göttingen eG (Vorsitzender)	
Urs Berger	Gothaer Finanzholding AG, Schweizerische Mobiliar Genossenschaft (Verwaltungsratspräsident), Schweizerische Mobiliar Holding AG (Verwaltungsratspräsident), van Baerle AG, BernExpo Holding AG, Swiss Tertianum International AG, Basler Kantonalbank, Loeb Holding AG (Verwaltungsratspräsident), bis April 2019 Jarowa AG (Verwaltungspräsident), SensoPro AG	

Aufsichtsrat

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich
zu bildenden Aufsichtsräten**

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in-
und ausländischen Kontrollgremien**

Gabriele Eick

Gothaer Finanzholding AG,
Die Mobiliar AG

Goethe-Universität Frankfurt am Main
(Stiftung),
Landesstiftung Miteinander in Hessen,
Aramark GmbH
(Vorsitzende)

Prof. Dr. Johanna Hey

Gothaer Finanzholding AG,
ADVA Optical Networking SE
(stellv. Vorsitzende),
Flossbach von Storch AG

Cologne Business School GmbH
bis September 2019

**Jürgen Wolfgang
Kirchhoff**

Gothaer Finanzholding AG,
Märkische Bank eG
(Vorsitzender)

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Karsten Eichmann Vorsitzender	Gothaer Pensionskasse AG (Vorsitzender), Gothaer Asset Management AG (Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	
Oliver Brüß	Janitos Versicherung AG, Gothaer Pensionskasse AG (stellv. Vorsitzender), A. S. I. Wirtschaftsberatung AG (Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (Vorsitzender)	
Dr. Mathias Bühring-Uhle	Janitos Versicherung AG (Vorsitzender), A. S. I. Wirtschaftsberatung AG, Gothaer Systems GmbH (Vorsitzender), CG Car-Garantie Versicherungs-AG (Vorsitzender)	
Harald Eppele	Gothaer Pensionskasse AG, Aachener Bausparkasse AG bis 31. Dezember 2019, Gothaer Asset Management AG, ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG	

Vorstand	Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Michael Kurtenbach	A. S. I. Wirtschaftsberatung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Vertriebs-Service AG (stellv. Vorsitzender), Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen VVaG (Vorsitzender), Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG (Vorsitzender), GDV Dienstleistungs-GmbH	
Dr. Christopher Lohmann	Janitos Versicherung AG (stellv. Vorsitzender), Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A. (president) bis 28. Februar 2019, Wiener TU S. A. Vienna Insurance Group (Deputy Chairman) ab 28. Februar 2019, Gothaer Asigurări Reasigurări S. A. (chairman)	
Oliver Schoeller	Gothaer Systems GmbH (stellv. Vorsitzender), ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-AG (stellv. Vorsitzender)	

**Gesamthonorar
des Abschlussprüfers**

in Mio. EUR		
	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	1,7	1,8
Steuerberatungsleistung	0,0	0,2
Sonstige Leistungen	0,2	0,1
Gesamt	2,0	2,1

Personalaufwand

in Mio. EUR		
	2019	2018
Löhne und Gehälter	308,8	325,9
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	48,4	49,1
Aufwendungen für Altersversorgung	20,0	23,3
Gesamt	377,2	398,3

**Durchschnittliche
Zahl der beschäftigten
Arbeitnehmer**

Personen		
	2019	2018
Innendienst	4.043	4.697
Außendienst	500	513
	4.544	5.210
Auszubildende	201	202
Gesamt	4.744	5.412

Der Rückgang der durchschnittlichen Arbeitnehmerzahl ist im Wesentlichen auf den Abgang des ehemaligen polnischen Tochterunternehmens Wiener TU S. A. (vormals Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S. A.) zurückzuführen.

**Haftungsverhältnisse
und sonstige finanzielle
Verpflichtungen**

Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen, für die der Rechtsanspruch vor dem 1. Januar 1987 erworben wurde, sind gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB in Höhe von 4,5 Mio. Euro nicht bilanziert worden.

Aufgrund des Verteilungswahlrechts in Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 22,4 Mio. Euro bilanziell nicht erfasst.

Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 901,3 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus längerfristigen Leasing- und Mietverträgen bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von insgesamt 66,2 Mio. Euro.

Aus einem Kauf- und Abtretungsvertrag wird eine Freistellung des Käufers für Gewerbesteuer oberhalb von 35,0 Mio. Euro gewährt. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Vereinbarung wird als gering eingeschätzt, da aktuelle Hochrechnungen ein Steuervolumen unterhalb dieser Aufgriffsgrenze ergeben haben.

Im Rahmen eines im Geschäftsjahr abgeschlossenen Unternehmenskaufvertrages wird die Verpflichtung zur Übernahme von Aktien und Geschäftsanteilen im Umfang von 10,0 Mio. Euro übernommen.

Aus im Geschäftsjahr abgewickelten Beteiligungsverkäufen werden marktübliche Kaufpreisanpassungs- und Freistellungsverpflichtungen sowie Kaufvertragsgarantien im Umfang von ca. 60,4 Mio. Euro übernommen. Das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme wird als sehr gering eingeschätzt, weil sich das für die Freistellungsrisiken wesentliche Prozessrisiko nach aktueller Einschätzung nicht realisieren dürfte bzw. weil das für die Ermittlung des Gesamtrisikovolumens wesentliche Eigentumsverschaffungsrisiko faktisch nicht besteht.

Gemäß §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) zusätzlich zur laufenden Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daneben haben sich Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds bzw. alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel in Höhe von 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Gesamtverpflichtung gegenüber dem Sicherungsfonds beträgt zum Bilanzstichtag 205,9 Mio. Euro.

Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer ebenfalls zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Die Gothaer Allgemeine Versicherung AG und die Janitos Versicherung AG sind Mitglieder in der „Verkehrsofferhilfe e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft besteht die Verpflichtung, dem Verein für die Durchführung des Vereinszwecks Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug- und Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Im Dezember 2019 wurde in der chinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei) der neuartige Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit COVID-19 (Corona) entdeckt. Die Krankheit ähnelt einer Influenza, die Ansteckungsgefahr ist hoch, ein Impfstoff existiert noch nicht. Die Mortalität ist geschätzt bei 0,5 % bis 2 % und damit höher als bei einer klassischen Influenza (0,1 %). In Deutschland sind Ende Januar ersten Corona-Fälle bekannt geworden, Ende Februar sind die gemeldeten Krankheitsfälle deutlich angestiegen, im März sind die erste Todesfälle eingetreten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen wurden in Deutschland am 23. März beginnend bundesweite Ausgehbeschränkungen und weitreichende Kontaktverbote erlassen. Damit wurde das öffentliche Leben und auch das Wirtschaftsleben stark eingeschränkt. Da diese Maßnahmen zu einer verlangsamten Ansteckungsrate geführt haben, sind zum 20. April erste Lockerungen der Corona-bedingten Einschränkungen beschlossen worden.

Die Krankheit breitet sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit rasant aus. Nach China und Europa liegt das Epizentrum des Ausbruchs mittlerweile in den USA. Für die Eindämmung der Pandemie werden in vielen Staaten ähnliche Maßnahmen getroffen wie in Deutschland. Das Ausmaß der Ansteckungs- und Todesfälle ist in vielen Ländern noch schwerwiegender als in Deutschland.

Um die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaft einzudämmen, wurde von der Bundesregierung ein knapp 1.200 Mrd. Euro umfassendes Rettungspaket geschnürt. Zu den wesentlichen Elementen gehören ein erleichterter Zugang zu Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen und ein Schutzschirm für Unternehmen. Hiermit soll der Anstieg von Insolvenzen und der Arbeitslosenzahlen verhindert werden. Zur Stabilisierung der Europäischen Union wurde von den EU-Finanzministern ebenfalls ein Hilfspaket über 500 Mrd. Euro beschlossen. Auch die USA haben massive Finanzhilfen für Beschäftigte, Arbeitslose, Unternehmen und Krankenhäuser beschlossen.

Wir beschäftigen uns seit Anstieg der Krankheitsfälle in Deutschland intensiv mit den Auswirkungen der Corona-Krise. Zum einen wurde die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs abgesichert. Dazu wurde für den Großteil unserer Mitarbeiter kurzfristig die Möglichkeit geschaffen, von zu Hause zu arbeiten. Für die Kollegen, deren Tätigkeit kein Homeoffice ermöglicht, wurden erforderliche Schutzmaßnahmen ergriffen.

Zum anderen analysieren wir kontinuierlich die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. In der Schaden- und Unfallversicherung besteht ein Exposure insbesondere in der Medien- und Filmversicherung, der Versicherung gegen Veranstaltungsausfall sowie in der Unfallversicherung. In der Betriebsschließungsversicherung besteht aufgrund unserer Bedingungswerke für einen Großteil der Schäden zwar kein Anwendungsfall, dennoch unterstützen wir aufgrund unserer gesellschaftlichen Verantwortung mit einer freiwilligen Teilregulierung betroffene Unternehmen, die eine Betriebsschließungsversicherung bei uns abgeschlossen haben. In der Krankenversicherung können die Leistungsausgaben für ambulante und stationäre Behandlungen steigen. Aufgrund der starken Kursrückgänge kann es im Bereich der dynamisch hybriden Fondsgebundenen Lebensversicherung vermehrt zu Umschichtungen in das konventionelle Vermögen kommen.

Für alle Versicherungssegmente gilt, dass die wirtschaftlichen Folgen der Krise für unsere Kunden zu Umsatzrückgängen führen können. Zudem führen die aktuellen Entwicklungen an den Kapitalmärkten zu einem Rückgang der Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen.

Somit sind negative Auswirkungen zu erwarten. Die Situation ändert sich weiterhin laufend. Es werden kontinuierlich politische Entscheidungen nicht nur zum Lockdown bzw. dessen Lockerung, sondern auch zu weiteren wirtschaftlichen Hilfspaketen getroffen – in Deutschland sowie weltweit. Aufgrund der nach wie vor hohen Dynamik der Situation sowie der Schwierigkeit, Zweit- und Drittrundeneffekte abzuschätzen, kann derzeit nicht valide eingeschätzt werden, inwieweit sich wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

Gewinnverwendungs- vorschlag

Der Jahresüberschuss unserer Konzernmutter Gothaer Versicherungsbank VVaG beträgt 44.915.665,85 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus 2018 in Höhe von 6.557,05 Euro hat die Mitgliedervertretung über einen Bilanzgewinn von 44.922.222,90 Euro zu beschließen.

Wir schlagen der Mitgliedervertretung vor, 44.920.000,00 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und 2.222,90 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, 27. April 2020

Der Vorstand

Dr. Karsten Eichmann

Oliver Brüß

Dr. Mathias Bühring-Uhle

Harald Epple

Michael Kurtenbach

Dr. Christopher Lohmann

Oliver Schoeller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GOTHAER Versicherungsbank VVaG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Eigenkapitalspiegel und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GOTHAER Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Brutto-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Lebensversicherung und Versicherungstechnische Rückstellungen in der Krankenversicherung. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Kapitel Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung, Chancen und Risiken des Konzerns, Lebensversicherung, Biometrisches Risiko sowie Krankenversicherung, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die GÖTHAER Versicherungsbank VVaG weist in ihrem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung brutto in Höhe von EUR 23.351,9 Mio aus. Das entspricht 69,6 % der Bilanzsumme.

Im Bereich der Lebensversicherung ergibt sich die Deckungsrückstellung grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve

bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Insbesondere die Regelungen zur Zinsverstärkung wurden im Geschäftsjahr 2018 geändert und die sogenannte „Korridormethode“ eingeführt. Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

Die Bilanz-Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von nahezu vollständig maschinellen Berechnungsschritten ermittelt.

Die Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Annahmen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Die Höhe der Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei den rechnungsmäßigen Kopfschäden ist insbesondere die Veränderung mit wachsendem Alter der versicherten Person zu berücksichtigen. Änderungen von Annahmen im Rahmen von Beitragsanpassungen dürfen grundsätzlich erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder umgesetzt werden.

Das Risiko für den Abschluss besteht darin, dass aufgrund der hohen Komplexität bei der Berechnung die Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und im Bereich der Lebensversicherung folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei prüfen wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für die wesentlichen Teilbestände des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts (im Geschäftsjahr rd. 47 % der Deckungsrückstellung des Gesamtbestandes für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand haben wir die von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit überprüft.
- Wir haben geprüft, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewandt wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reservestärkungen.
- Wir haben geprüft, ob die von der Deutschen Aktuar Vereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit eigenen Fortschreibungen der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars ausgewertet. Insbesondere überzeugen wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung im Bereich der Krankenversicherung haben wir ebenfalls als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuare eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben geprüft, ob die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützen wir uns auf die von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG eingerichteten Kontrollen und prüfen, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt werden. Dabei haben wir im Rahmen von Abstimmungen geprüft, ob die Werte aus dem Bestandsführungssystem vollständig verarbeitet und im Hauptbuch erfasst wurden. Besonderen Fokus legen wir dabei auf Kontrollen, die sicherstellen, dass neue Tarife richtig erfasst werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

- Zur Prüfung, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sog. Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen zufällig ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen nachgerechnet und die Ergebnisse mit den von der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG ermittelten Werten verglichen. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, dass die zur Ermittlung der Alterungsrückstellungen verwendeten Annahmen (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.
- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen überzeugten wir uns davon, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat. Im Falle von Änderungen des Rechnungszinses berechneten wir, dass der verwendete Rechnungszins im Einklang mit der Ermittlung des sogenannten Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ) steht. Zur Sicherstellung der korrekten Umsetzung der vom unabhängigen Treuhänder genehmigten Beitragsanpassung rechneten wir für bewusst ausgewählte Einzelfälle die korrekte Anwendung der neuen Rechnungsgrundlagen nach. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Für jeden Tarif ermitteln wir die Kennzahl „Deckungsrückstellung/gebuchte Beiträge“ und analysieren die Veränderungen zu den Vorjahren.
- Wir separieren aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge und analysieren die restliche Veränderung (sog. „bereinigte Veränderung“) im Zeitablauf.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die Berechnungsparameter sind angemessen abgeleitet und verwendet worden. Die Festlegungen in den Technischen Berechnungsgrundlagen wurden angemessen hergeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang des Konzerns im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Versicherungstechnische Rückstellungen in der Schaden-/Unfallversicherung. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht im Kapitel Chancen- und Risiken der zukünftigen Entwicklung, Chancen und Risiken des Konzerns, Schaden-/Unfallversicherung, Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betragen zum Bilanzstichtag EUR 3.004,0 Mio. Das entspricht 9,0 % der Bilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht in zutreffendem Umfang geschätzt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen verschafft, wesentliche Kontrollen identifiziert, die auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der vorzunehmenden Schätzungen abzielen, und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns insbesondere davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit denen die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden sollen, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl sowie einer Zufallsauswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG zur Ermittlung der unbekannten Spätschäden nachvollzogen. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der GÖTHAER Versicherungsbank VVaG verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand von Abwicklungsergebnissen analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Brutto-Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Konzernklärung zur Unternehmensführung (Frauenquote) im Abschnitt „Frauenanteil“ des Konzernlageberichts sowie
- die nichtfinanzielle Konzernklärung im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die folgenden übrigen Teile des Konzerngeschäftsberichts:

- den Abschnitt „Geschäftsergebnisse“,
- den Abschnitt „Vorwort“
- die im Abschnitt „Organe des Unternehmens“ enthaltenen Übersichten über
- die Mitgliedervertretung,
- den Unternehmerbeirat der Gothaer Versicherungsbank VVaG und
- den Bericht des Aufsichtsrates.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich

für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. August 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Konzernabschlussprüfer der GOTHAER Versicherungsbank VVaG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

Für die GOTHAER Versicherungsbank VVaG haben wir die Prüfung der Solo-Solvabilitätsübersicht und der Gruppensolvabilitätsübersicht erbracht.

Für beherrschte Unternehmen erfolgte die Prüfung von Solvabilitätsübersichten, Prüfung und prüferische Durchsichten von Jahresabschlüssen, Prüfung von Abhängigkeitsberichten, Prüfungen nach WpHG-Vorschriften, Prüfungen nach der FinVermV, Prüfung und Bescheinigung für ausländische Behörden, Prüfungen von Beitragsmeldungen gemäß der SichLVFinV, Prüfung nach dem EEG, Prüfung und Bescheinigung der Einhaltung von Verfahren zur Vorlage bei der BaFin, Steuerberatungsleistungen sowie allgemeine Beratung.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Köln, den 29. April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung des Vorstandes fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er wurde vom Vorstand über die Entwicklung und Lage der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und in vier Sitzungen mündlich unterrichtet. In alle Entscheidungen, die für die Gesellschaft von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Information und Überwachung dienten auch die Ausschüsse des Aufsichtsrates. Der Kapitalanlageausschuss und der Prüfungsausschuss tagten jeweils dreimal und der Vorstandsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Über die Verläufe und Ergebnisse der Ausschusssitzungen wurde in den Aufsichtsratssitzungen berichtet und beraten.

Die Aufsichtsratsmitglieder beurteilten entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplanes, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen. Hierzu fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Rechnungslegung, Kapitalanlage und IT statt.

Gegenstand der Erörterungen waren regelmäßig die Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung sowie die Entwicklung der wesentlichen Beteiligungen des Konzerns mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss. Besonderes Augenmerk galt dabei auch den Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung der Konzernunternehmen. Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch mit der Solvabilitätssituation unter Solvency II in der Gothaer Gruppe beschäftigt. Des Weiteren informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die mittelfristige Unternehmensplanung, die Risikostrategie und die Risikosituation des Vereines sowie über die IT-Strategie.

Prägende Themen im Berichtsjahr waren neue Anforderungen in der Regulatorik, das Niedrigzinsumfeld sowie die Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Versicherungsbranche. Die Versicherungsbranche verändert sich immer rasanter, so dass auch bei der Gothaer das Jahr 2019 im Zeichen der Weiterentwicklung stand. Der Aufsichtsrat begrüßte die Bemühungen des Vorstandes, den digitalen Wandel mitzugestalten und konzernweit voranzutreiben. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Gothaer 2020“ und mit der Konkretisierung, Kommunikation und der Implementierung dieser Ziele.

Der Aufsichtsrat beobachtete die Entwicklung der Mitgliederzahlen und ließ sich eingehend über die Maßnahmen zur Erhöhung der Service- und Beratungsqualität des Exklusivvertriebes berichten. Auch diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand regelmäßig strategische Grundsatzfragen zur zukünftigen Ausrichtung des Konzerns und seiner nationalen und internationalen Tochtergesellschaften.

Dabei standen die rumänische Sachversicherung (S. C. Asigurări Reasigurări S.A.) und die Janitos Versicherung AG sowie die Nachbereitung des Verkaufs der polnischen Tochtergesellschaft (Gothaer Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.) zum 28. Februar 2019 deutlich im Fokus.

Ein besonderes Augenmerk des Aufsichtsrates galt auch in 2019 den Auswirkungen des Niedrigzinsumfeldes auf die Personenversicherungen des Konzerns. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über das Programm zur Neuausrichtung der Gothaer Lebensversicherung AG und der Gothaer Pensionskasse AG berichten lassen, mit dem den Herausforderungen infolge von Niedrigzinsphase, Zinszusatzreserve und Solvency II angemessenen Rechnung getragen werden soll. Im Blickpunkt standen dabei die Solvenzausstattung mit den hieraus resultierenden Konsequenzen für die Produkt- und Preisstrategie im Neugeschäft sowie die unterschiedlichen Zinsszenarien und deren Auswirkungen auf die Gothaer Lebensversicherung AG und die Gothaer Pensionskasse AG. Dabei beschäftigte sich der Aufsichtsrat auch eingehend mit den Maßnahmen zur Neupositionierung und Bewältigung der finanziellen Anforderungen aus der Zinszusatzreserve.

Die Konzerngesellschaften zeigten erneut gute Ergebnisse bei dem durchgeführten Finanzstärke-Rating und damit trotz des schwierigeren Marktumfeldes weiterhin die Sicherheit und Finanzstärke des Konzerns. Für die Gothaer Allgemeine Versicherung AG, die Gothaer Lebensversicherung AG und auch für die Gothaer Krankenversicherung AG wurde von Standard & Poor's die Ratingnote „A–“ zum wiederholten Male bestätigt und der Ausblick in 2019 auf „positiv“ angehoben.

Der Aufsichtsrat hat sich mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Personalangelegenheiten des Vorstandes befasst. Die Vorstandsbestellung von Herrn Oliver Brütz wurde verlängert.

Die Kapitalanlageplanung und -politik des Vorstandes war regelmäßig Gegenstand der Kapitalanlageausschusssitzungen. Ausführlich hat der Vorstand dem Aufsichtsrat über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, die Entwicklung stiller Lasten bzw. stiller Reserven und das Kapitalanlageergebnis berichtet und hat die möglichen Folgen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere der Zinsentwicklung und deren Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft, erörtert.

Der vom Aufsichtsrat nach § 107 Abs. 3 AktG eingesetzte Prüfungsausschuss hat den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der Compliance Organisation und der internen Revision überwacht. Es ergaben sich keinerlei Beanstandungen. Die wesentlichen Kennziffern des Jahresabschlusses wurden mit dem Vorstand und den Abschlussprüfern eingehend unter Berücksichtigung von Benchmarks vergleichbarer Gesellschaften diskutiert. Der Prüfungsausschuss hat daher dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 gemäß § 172 AktG festzustellen.

Der für das Geschäftsjahr 2019 vorgelegte Jahresabschluss und der zugehörige Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der zugehörige Konzernlagebericht sind durch den gemäß § 341k HGB bestimmten Prüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, jeweils unter Einschluss der Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems, geprüft worden.

Die Prüfungsgesellschaft hat beiden Abschlüssen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erteilt. Die Abschlussprüfer haben in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die vorgelegten Berichte zu den Prüfungen erhalten und das Ergebnis der Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach Prüfung des ihm vorgelegten Jahresabschlusses und Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes für das Geschäftsjahr 2019 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den Jahres- und den Konzernabschluss 2019. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr bei weiterhin äußerst schwierigen Rahmenbedingungen geleistete Arbeit möchte der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gothaer Konzerngesellschaften und deren Vorständen und Geschäftsführern seine besondere Anerkennung und aufrichtigen Dank aussprechen.

Köln, 29. April 2020

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. Werner Görg

Carl Graf von Hardenberg

Urs Berger

Gabriele Eick

Prof. Dr. Johanna Hey

Jürgen Wolfgang Kirchhoff

Adressen wichtiger Konzerngesellschaften

Gothaer Versicherungsbank VVaG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Finanzholding AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Allgemeine Versicherung AG

Gothaer Allee 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Lebensversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Krankenversicherung AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Gothaer Pensionskasse AG

Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Internet www.gothaer.de

Janitos Versicherung AG

Im Breitspiel 2–4
69126 Heidelberg

Telefon 06221 709-1000
Internet www.janitos.de

S. C. Gothaer Asigurări Reasigurări S. A.

Str. Barbu Delavrancea, nr.6A
Corp. A2, Sector 1, București

Telefon 0040 21 2 000 000
Internet www.gothaer.ro

CG Car-Garantie Versicherungs-AG

Gründlinger Str. 12
79111 Freiburg

Telefon 0761 4548-0
Internet www.cargarantie.de

Gothaer
Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Telefon 0221 308-00
Telefax 0221 308-103
www.gothaer.de